

EINBLICK

BERICHT DER HOCHSCHULLEITUNG
2018 · 2020





EINBLICK

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in den zurückliegenden zwei Jahren konnten wir in unserer Lehre viele wichtige Akzente setzen: Immer mehr E-Learning-Elemente machen das Lernen für Studierende orts- und zeitunabhängiger. Mit dem „Praxis Plus“-Modell wird die KathO NRW auf dem Markt der Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit einen noch praxisorientierteren Weg eröffnen. Seit 2018 können Interessierte bei uns den bundesweit ersten Fernstudiengang Angewandte Theologie mit berufsqualifizierendem und staatlich anerkanntem Hochschulabschluss „Bachelor of Arts“ studieren.

Auch in Forschung und Transfer haben wir große Schritte nach vorn gemacht: Unser „Transfernetzwerk Soziale Innovation – s_inn“ konnte mit innovativen Projekten den Wissensaustausch von Hochschule und Zivilgesellschaft weiter fördern. Das neue „Institut für Forschung und Transfer in Kindheit und Familie“ (foki) nimmt zukünftig in den Blick, was Kinder und Jugendliche für ein gesundes Aufwachsen in unserer Gesellschaft brauchen. Zahllose Teilnahmen an nationalen und internationalen Symposien und Fachtagungen stellten die Kompetenz unserer Wissenschaftler_innen heraus.

Dabei blicken wir immer über den Teller- rand und fragen, wie Hochschulen außerhalb

Deutschlands Studium und Lehre gestalten. Auf diesem Weg hat die KathO NRW weitere 15 neue Partnerschaften mit anderen Hochschulen geschlossen. Seit 2018 gehören Hochschulen in Kroatien, Tschechien und Irland, in der Ukraine und Georgien, Indien, Ecuador und Chile sowie in Ghana und Zimbabwe zu unseren Partnern. Umso größer war die Freude, als 130 Vertreter_innen von kooperierenden Hochschulen aus 19 Ländern im September 2019 unserer Einladung nach Köln folgten und sich aktiv an unserem dreitägigen Internationalen Kongress „Social Glocalisation“ beteiligten.

Der hier vorgelegte „Einblick“ in die Aktivitäten und Entwicklungen unserer Hochschule im Zeitraum von April 2018 bis Februar 2020 zeugt von einem bewundernswerten Engagement und einer hohen Identifikation aller Hochschulmitglieder, für die ich mich nur herzlich bedanken kann. Ich wünsche Ihnen eine spannende und unterhaltsame Lektüre!

Ihr

Prof. Dr. Hans Hobelsberger
Rektor der KathO NRW

INHALT

Editorial	5
------------------------	----------

EINE VIERTELSTUNDE

Interviews mit der Hochschulleitung	
Prof. Dr. Hans Hobelsberger	
Rektor	8
Prof. Dr. Martin Klein	
Prorektor für Studium und Lehre	16
Prof. Dr. Liane Schirra-Weirich	
Prorektorin für Forschung und Weiterbildung	40
Bernward Robrecht	
Kanzler und Geschäftsführer	66
Meinolf Sprink	
Verwaltungsdirektor	70

DANKE

Prof. Dr. Liane Schirra-Weirich	42
---------------------------------------	-----------

SCHLAGLICHTER

#1 KathHO NRW international	10
#2 Transfernnetzwerk	12
#3 100 Jahre Ausbildung in	
Sozialer Arbeit am Standort Aachen	14
#4 Europa-Kongress in Paderborn	15
#5 Digitalisierung in der Lehre	18
#6 Leitlinien der Lehre	20
#7 Erfolgreich akkreditiert	21
#8 Theologie im Fernstudium	22
#9 Das neue Modell „Praxis Plus“	23

#10 Qualitätsmanagement	36
#11 Chancengleichheit und Vielfalt	38
#12 Weiterbilden mit der KathHO NRW	39
#13 Gründung des foki-Instituts	44
#14 20 Jahre DISuP-Institut	45
#15 Karrierewege FH-Professur	46
#16 Promotion an Hochschulen	47
#17 Ausbildung an der KathHO NRW	68
#18 Digitaler Lernort Bibliothek	69

ZEITREISE

Auswahl an Ereignissen	
März 2018 bis Februar 2020	48
Ausblick 50 Jahre KathHO NRW	65

PROFIL UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG DER FACHBEREICHE

Fachbereich Sozialwesen, Abteilung Aachen	24
Fachbereich Sozialwesen, Abteilung Köln	26
Fachbereich Gesundheitswesen, Abteilung Köln	28
Fachbereich Sozialwesen, Abteilung Münster	30
Fachbereich Sozialwesen, Abteilung Paderborn	32
Fachbereich Theologie, Abteilung Paderborn	34

AUF EINEN BLICK

Die KathHO NRW in Zahlen	72
Personalia	78



EINE VIERTELSTUNDE

MIT PROF. DR. HANS HOBELSBERGER REKTOR DER KATHO NRW

Hans Hobelsberger steigt am Kölner Hauptbahnhof in seinen Zug. Als Rektor der KathO NRW gehören Reisen zu seinem Arbeitsalltag, um an allen vier Standorten präsent zu sein. Häufig ist er im Ausland unterwegs, um Partnerschaften und Kontakte zu anderen Hochschulen im Ausland zu vertiefen oder auszubauen.

Als Rektor sind Sie viel auf Reisen, auch um die Internationalisierung der KathO NRW voranzubringen. Ist unsere Hochschule bereits am Ziel angekommen?

Ich bin auch deshalb viel unterwegs, weil es mir wichtig ist, an den Standorten der KathO NRW präsent zu sein. Der Anlass dafür ist hauptsächlich die Besetzung der Professuren, aber ich schaue auch, dass ich an der ein oder anderen Veranstaltung teilnehme. Aber nun zum Internationalisierungsprozess unserer Hochschule, der sich auf zwei Ebenen vollzieht: Internationalisierung nach innen und nach außen. In beiden Bereichen sind wir deutlich vorangekommen. Die Auslandsreisen dienen dazu, für Lehrende, Studierende sowie Mitarbeitende in der Verwaltung spannende und attraktive Partnerinnen und Partner für den Austausch in Lehre, Forschung und Hochschulentwicklung zu finden, für Incomings zu werben und unserer

weltweiten Verantwortung als Teil der katholischen Kirche nachzukommen.

Die KathO NRW wächst. Das zeigen die Anmeldezahlen bei den Studierenden, der Ausbau des akademischen Mittelbaus und die Einrichtung vieler Promotionsstellen. Wo sind der Hochschule Grenzen gesetzt?

Ich beschäftige mich, wenn es um Entwicklungsfragen geht, ungern mit Grenzen. Mein Blick gilt den Möglichkeiten. Und die sind sowohl hinsichtlich unserer Studiengänge – die Nachfrage nach Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit sowie der Pflege- und Gesundheitsberufe ist nach wie vor sehr hoch – wie auch unserer Ressourcen durch den Zukunftspakt Studium und Lehre sehr gut. Gleichwohl sind uns infrastrukturelle Grenzen gesetzt. Perspektivisch wird es nicht weiter um einen quantitativen Aufwuchs gehen, sondern darum, in Lehre, Forschung und Transfer die Qualität sicherzustellen, die Entwicklungen mitzubestimmen und mit ihnen Schritt zu halten.

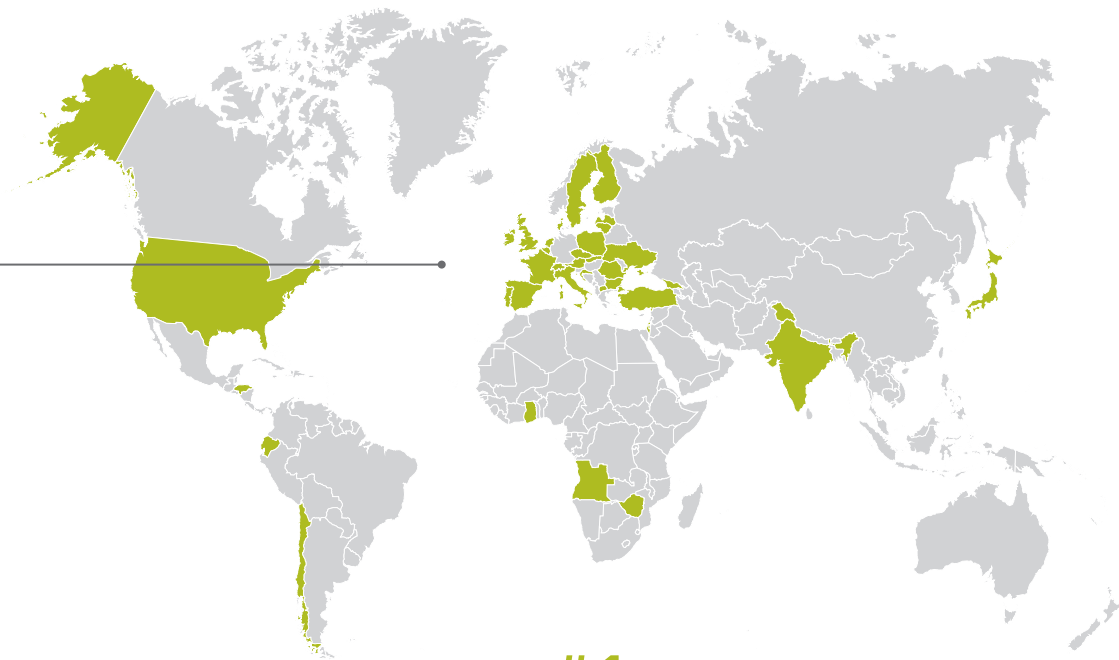
Welche Vision haben Sie für die nächsten Jahre für die KathO NRW?

Auch hier habe ich wiederum einen etwas anderen Ansatz. Ich glaube nicht, dass wir

uns angesichts der sich ständig ändernden Anforderungen und Rahmenbedingungen von einer festen Vorstellung, wie die KathO NRW in zehn Jahren aussehen soll, leiten lassen sollten. Mein Anspruch ist, heute die Anforderungen an Qualität und Entwicklung so zu bewältigen, dass wir die Chance haben, die Aufgaben, die uns zukünftig gestellt werden und die wir heute noch gar nicht kennen, zu bewältigen. Stichworte dazu sind für mich: Entwicklung von Rahmenbedingungen für HAW-Professuren, die den veränderten Aufgaben gerecht werden, Digitalisierung, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit Promotionen und Gewinnung von qualifizierten Lehrenden und Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, Qualität der Lehre, Ressourcen für die Forschung, Verstetigung der Transferstrukturen, Internationalisierung oder Existenzgründungen.

HANS HOBELSBERGER

ist seit April 2016 im Amt des Rektors. Zuvor lehrte er Pastoraltheologie im Fachbereich Theologie in Paderborn, dem er als Dekan vorstand. Nach seinem Theologiestudium in Regensburg arbeitete er am dortigen Lehrstuhl für Pastoraltheologie und für die Deutsche Bischofskonferenz.



#1

KATHO NRW INTERNATIONAL

HOCHSCHULPARTNERSCHAFTEN UND KOOPERATIONEN

(Stand: März 2020)

Angola	Mazedonien
Belgien	Niederlande
Bulgarien	Österreich
Chile	Palästina
Dänemark	Polen
Ecuador	Portugal
Finnland	Rumänien
Frankreich	Schweden
Georgien	Schweiz
Ghana	Slowakei
Honduras	Spanien
Indien	Tschechien
Israel	Türkei
Irland	Ukraine
Italien	USA
Japan	Vereinigtes
Kroatien	Königreich
Lettland	Zimbabwe
Litauen	

„Die katholischen Hochschulen müssen sich zivilgesellschaftlich engagieren, um ihrem politischen Auftrag gerecht zu werden!“ So lautete der Appell von Dr. Isabell Capeloa Gil, als sie im Mai 2019 die Katho NRW am Standort Köln besuchte. Gil ist die Präsidentin der Fédération Internationale des Universités Catholiques (FIUC), einem globalen Netzwerk von 200 katholischen Einrichtungen der Höheren Bildung – seit Anfang 2018 ist auch die Katho NRW Mitglied der FIUC. Bei der Generalversammlung im Sommer 2018 in Maynooth (Irland) hatten Rektor Hans Hobelsberger, Kanzler Bernward Robrecht und Helene Hofmann, die Leiterin des International Office, die Hochschule als Neumitglied vorgestellt, dabei FIUC-Präsidentin Gil kennengelernt und nach Köln eingeladen. Als Teil des Netzwerks bieten sich der Hochschule nun zusätzliche Gelegenheiten, um neue Kooperationen aufzubauen – unter anderem bei zwei Leadership-Konferenzen der FIUC in Rom, an denen die Hochschulleitung bereits teilnahm.

NEUE PARTNERSCHAFTEN UND VERTIEFTE KOOPERATIONEN

Seit 2018 hat die Katho NRW 15 neue Partnerschaften mit anderen Hochschulen geschlossen: in Kroatien, Tschechien und Irland, in der Ukraine und Georgien, in Indien, in Ecuador und Chile sowie in Ghana, Zimbabwe und Angola. Dabei ist Indien mit fünf aktiven Partnerhochschulen vertreten: Die gemeinsamen Kooperationsvorhaben befassen sich inhaltlich mit Kinderrechten, Resilienz und Empowerment beziehungsweise dem interreligiösen und interkulturellen Vergleich. In Ghana gewann die Hochschule einen weiteren Partner für das Erasmus-Austauschprojekt: Neben dem Catholic University College Ghana in Sunyani profitiert auch die University for Development Studies in Tamale vom Austausch von Studierenden, Lehrenden und Verwaltungsmitarbeitenden.

Intensiv ist bereits der Austausch mit dem Gordon Academic College of Education in Haifa, Israel: Von 2017 bis 2019 reisten insge-

samt 53 Hochschulangehörige zwischen den Ländern hin und her, um ihre akademische und managerielle Expertise weiterzugeben und Input zu erhalten. Der Kooperation wurde erneut eine finanzielle Erasmus-Förderung zugesprochen, diesmal bis Sommer 2022. Thematische Schwerpunkte liegen im Wissenstransfer in der IT und dem Blended Learning. Auch ein längerfristiger Personalaustausch, zum Beispiel von Professor_innen, ist möglich.

STUDIUM UND LEHRE

Für das englischsprachige Lehrprogramm an der Abteilung Münster werden im Sommersemester 2020 Gaststudierende aus Ghana, Indien, Ruanda und der Ukraine erwartet. Im Rahmen des Studienprogramms „Social Work and Exclusion“ können sie 30 ECTS-Credits erwerben. Außerdem erweitert der Fachbereich Gesundheitswesen seine Internationalisierung und wirbt intensiv um Studienpraktika im Ausland und Gastdozenturen; der Erfahrungs- und Wissensaustausch soll sich sowohl auf akademischer als auch auf berufspraktischer Ebene verbreitern.

Wertvolle Erfahrungen können Studierende aller Fachbereiche zudem bei Praktika in Ländern des Globalen Südens sammeln; ein fortlaufendes Stipendienprogramm von Engagement Global macht dies möglich. Mit der gemeinnützigen Gesellschaft führt die Hochschule auch Bildungsmaßnahmen zu entwicklungspolitischen Themen durch.

INTERNATIONALER KONGRESS

Im September 2019 lud die Hochschule ihre Partner_innen zum Internationalen Kongress „Social Glocalisation“ nach Köln ein und diskutierte mit ihnen die Auswirkungen der Globalisierung auf die gemeinsamen Handlungsfelder im Sozial- und Gesundheitswesen und der praktischen Theologie. „Die Naht-

stellen zwischen globalen und lokalen Akteuren bei der Durchsetzung von Menschenrechten müssen weiter gestärkt werden“, forderte zum Beispiel Heiner Bielefeldt als ehemaliger Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen in seiner Keynote. In Workshops diskutierten die 130 Teilnehmer_innen, die aus 19 Ländern angereist waren, die „Social Glocalisation“ mit dem Fokus beispielsweise auf Migration, digitale Transformation und lokale Gemeinschaften. Als konsequente Frage folgte: Welchen Herausforderungen hat sich die Hochschulbildung zu stellen?

Nicht nur inhaltlich war der Kongress ein Erfolg – die persönlichen Begegnungen und Gespräche führten zu konkreten Ergebnissen und Vorhaben: So wurden in dessen Folge Erasmus-Partnerschaften mit den Katholischen Universitäten in der Ukraine und in Kroatien geschlossen, eine neue Partnerschaft mit der Universität in Tamale, Ghana, aufgenommen und die Indien-Partnerschaften vertieft. Außerdem erhielt die Hochschule Einladungen zu zwei Pontificalen Katholischen Universitäten in Ecuador (Quito) und Chile (Valparaiso). Im Februar 2020 reisten Hans Hobelsberger, Bernward Robrecht und Helene Hofmann nach Lateinamerika. Es wird nicht ihre letzte Reise gewesen sein. Denn den Appell der FIUC-Präsidentin haben sie gut im Ohr.

Die Gäste des Internationalen Kongresses auf dem Gruppenfoto.





#2 TRANSFERNETZWERK

Beim Social Innovation Camp im Juni 2019 kamen 700 Studierende, Lehrende und Praxisvertreter_innen in Köln zusammen.

➤ Das „Transfernetzwerk Soziale Innovation – s_inn“ besteht seit Anfang 2018 als ein Verbundprojekt der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (KatHO NRW) und der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe (EvH RWL). Es möchte sich als zentraler Akteur von sozialen Innovationen in Nordrhein-Westfalen etablieren. „Mit unserem Netzwerk unterstützen und verstärken wir den bereits bestehenden Wissensaustausch zwischen Gesellschaft und Hochschule“, erläutert Dr. Dirk Johann, Leiter der koordinierenden Transferagentur. „Zusätzlich wollen wir neue Projekte entwickeln, innovative Ideen erproben und bringen dafür die Hochschulen, unsere Partnerinnen und Partner aus der Sozial- und Gesundheitswirtschaft und gesellschaftliche Akteure zusammen.“ Dazu bedarf es lokaler Strukturen wie Innovation-Labs. Diese sind an den vier KatHO-Standorten und an der EvH in Bochum angesiedelt. Sie sind die Schnittstelle zwischen Hochschule und Praxis, tragen Fragen aus der Praxis in die Hochschule, stoßen Transferaktivitäten an und begleiten diese. Die Innovation-Labs knüpfen an die Expertise der örtlichen Fachbereiche an und setzen einen eigenen Themenschwerpunkt.

INNOVATION-LABS

STÄRKEN DIE TRANSFERSTRUKTUREN

Am Standort Aachen geht es darum, Benachteiligungen zu mindern und Teilhabe zu ermöglichen. So wurde in den Entwicklungswerkstätten zu Sexualpädagogik im Kontext Flucht, Kinderschutz und Kindertagespflege Forschungswissen aufbereitet und für Praktiker_innen anwendbar gemacht. In einem weiteren Format namens „Innovation durch Reflexion“ werden kontroverse Standpunkte in der Sozialen Arbeit diskutiert, wie beispielsweise eine gendersensible Sprache.

Beim KölnerSozialKonvent tauschen sich die Führungsebenen der großen Sozialverbände über Transferpotenziale aus. Das Social Innovation Camp stellt eine Plattform für neue Ideen aus der Praxis dar, während der Hashtag #kathoverbindet die Alumni-Arbeit und die berufsfeldspezifischen Bedarfe der Ehemaligen in den Blick nimmt. Die Reihe „KatHO em Veedel“ wendet sich mit Fragen zu Altern und Gesundheit an Bürger_innen. Das Kölner Innovation-Lab sorgt mit diesen Formaten für einen gelingenden wechselseitigen Transfer.

Das Transfernetzwerk wird im Rahmen der Initiative „Innovative Hochschule“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz GWK gefördert.

KatHO NRW



**EVANGELISCHE HOCHSCHULE
RHEINLAND-WESTFALEN-LIPPE**
Protestant University of Applied Sciences



SCHLAGLICHTER

Die Beteiligten am Standort Münster haben ihre Expertise im Feld von Teilhabe und Inklusion: So entsteht derzeit ein Kurzfilm, der die Lebenswelt älterer Menschen mit Behinderung darstellen und die Fachwelt für Teilhabemöglichkeiten Älterer sensibilisieren soll. Eine Themenreihe beschäftigt sich zudem mit Exklusion und wie sich diese auf Betroffene und die Gesellschaft auswirkt. Außerdem präsentieren Studierende ihre Abschlussarbeiten zu gesellschaftsrelevanten Fragestellungen im öffentlichen und vom AStA initiierten Format „Herzblut im Sozialwesen“.

Die einzelnen Fachbereiche und das Innovation-Lab in Paderborn widmen sich den Herausforderungen, die sich aus dem Wandel von gesellschaftlichen Strukturen und Sozialräumen ergeben: Wenn Dörfer und Städte durch Zu- und Wegzug im Umbruch sind, die Bevölkerung älter wird und wenn sich bezahlbarer Wohnraum und die Infrastruktur für Betreuung auf das gesellschaftliche Leben in der Region auswirken. Innovative Lösungsansätze dazu wurden unter anderem in Transferwerkstätten und Utopie-Workshops diskutiert.

PILOTPROJEKTE SETZEN TRANSFER KONKRET UM

Weitere Bausteine von s_inn sind Pilotprojekte, in denen auf Grundlage von Forschungserkenntnissen konkrete Maßnahmen entwickelt, erprobt und überprüft werden. Mit dem Pilot-Charakter verbunden ist der Anspruch, dass die Innovationen auch auf andere Themenfelder übertragen werden können.

Im Projekt FIGEST (Leitung: Prof. Dr. Verena Kломann/Prof. Dr. Angelika Schmidt-Koddenberg) geht es um die Bedarfe von „First Generation Studierenden“: Wie können junge Menschen aus nicht-akademischen Elternhäusern so unterstützt und begleitet werden, dass sie ihre Potenziale entfalten können?

Das Pilotprojekt „Versorgungsbrücken statt Versorgungslücken“ (Leitung: Prof. Dr. Ulrich Feeser-Lichterfeld/Prof. Dr. Rainer Krockauer) betrachtet die Übergänge zwischen Angeboten ambulanter und (teil-)stationärer Versorgung und entwickelt seelsorgerische Ansätze, mit denen die bestehenden Lücken zum Wohl der zu begleitenden Menschen überbrückt werden können. Ein weiteres Projekt, mit dem die Katho NRW betraut ist – hier in Kooperation mit der EvH –, ist der Sozial-Wissenschaftsladen (Leitung: Prof. Dr. Werner Schöning). Bei ihm handelt es sich um eine Anlaufstelle für Personen und Organisationen aus der Zivilgesellschaft, die Ideen für Forschungsprojekte einbringen möchten. Inhaltlich beschäftigt sich der Sozial-Wissenschaftsladen mit Fragen gesellschaftlicher Teilhabe und sozialer Ausgrenzung.

Vor zwei Jahren startete das Projekt „Transfernetzwerk Soziale Innovation“. „Die Strukturen und Themenfelder sind gesetzt, alle Beteiligten sind eingebunden und aktiv, eine Vielzahl an Formaten und Projekten ist im vergangenen Jahr angelaufen.“ Mit dem Blick nach vorn ergänzt Dirk Johann: „Als Schnittstelle von Hochschule und Zivilgesellschaft wollen wir mit unseren Aktivitäten weiterhin einen lebendigen Austausch schaffen und in dessen Folge soziale Innovationen ermöglichen.“

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Gemeinsame
Wissenschaftskonferenz
GWK

#3

100 JAHRE AUSBILDUNG IN SOZIALER ARBEIT IN AACHEN

✚ Vor über 100 Jahren begann die Geschichte des KatHO-Standortes Aachen: 1918 zog die zuvor in Köln gegründete Soziale Frauenschule nach Aachen und leistete als Wohlfahrtsschule Pionierarbeit in der Ausbildung von Frauen für die Gesundheitsfürsorge und Wohlfahrtspflege. 1930 wurde das heutige Hochschulgebäude mit seiner prägenden Bauhaus-Architektur eingeweiht, 1959 erlangte die Ausbildungsstätte den Status als Höhere Fachschule für Sozialarbeit und 1971 begann sie ihren Lehrbetrieb als Abteilung Aachen der neu gegründeten Katholischen Fachhochschule Nordrhein-Westfalen. Unter dem Motto „100 Jahre Tradition – Reflexion – Innovation“ gestalteten die Aachener Lehrenden, Mitarbeitenden und Studierenden das Jubiläumsjahr 2018:

Im Mai 2018 kamen 300 Ehrengäste und Kooperationspartner_innen, Lehrende und Studierende zur Festmesse mit dem Aachener Bischof Helmut Dieser und zum anschließenden Festakt zusammen. Dort würdigte Ministerpräsident Armin Laschet, dass die KatHO NRW am Standort Aachen Besonderes geschaffen habe, und betonte die Leistungen der Gründerinnen, die mitten im Ersten Weltkrieg die Basis für das heutige Hochschulprofil gelegt hatten. Rektor Prof. Dr. Hans Hobelsberger warb für die Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte und Festrednerin Barbara Lochbihler, zu der Zeit Mitglied im Europäischen Parlament, verdeutlichte, dass Soziale Arbeit Menschenrechtsarbeit sei.

Im Juni 2018 folgte das große Ehemaligen-treffen – eine willkommene Gelegenheit für viele, Veränderungen am Hochschulgebäude zu bestaunen und frühere Kommiliton_innen bzw. Kolleg_innen wiederzusehen. An Tischen markiert nach Abschlussjahrzehnt, wurden viele gemeinsame Erinnerungen aufgefrischt. Eingeladen hatte die Abteilung gemeinsam mit dem Aachener Sozialkonvent, der Ehemaligenvereinigung der Abteilung Aachen.

Eine Fachtagung im November 2018 verknüpfte den reflektierenden Rückblick auf die vergangenen hundert Jahre der Profession Sozialer Arbeit mit einem gestalten-den Ausblick: Hochschulvertreter_innen und Gäste aus Praxiseinrichtungen diskutierten zunächst bedeutsame Entwicklungen der letzten hundert Jahre in den Feldern der Sozialen Arbeit. Anschließend nahmen sie aktuelle Herausforderungen in den Fokus und eröffneten das Innovation-Lab Aachen, dessen Aufgabe es ist, Wissen und Austausch zwischen Hochschule, Praxis und Gesellschaft zu fördern.

Zudem befasste sich das Aachener Kollegium intensiv und in thematischer Vielfalt mit der eigenen Hochschule. Ergebnis dessen ist eine Festschrift, die Beiträge unter drei Themenfeldern vereint: die historischen Dimensionen, der Dreiklang von Studium, Praxis und Forschung sowie aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen. Nach dem bewegenden Jubiläumsjahr gilt es nun, an Letzterem weiterzuarbeiten.



Der NRW-Ministerpräsident Armin Laschet bei seiner Rede zum Festakt.



#4

EUROPA-KONGRESS IN PADERBORN

Hochkarätige Referent_innen aus Wissenschaft, Politik und Kirche: Dr. Claudia Nothelle (Moderation), Prof. Dr. Kai G. Sander (KatHO NRW), Dr. Walter Rothschild (ehem. Landesrabbiner), Msgr. Georg Austen (Bonifatiuswerk), Aiman A. Mazyek (Zentralrat der Muslime), Heinz Paus (Bonifatiuswerk), Annette Schavan (ehem. Botschafterin im Vatikan), Bischof Dr. Martin Hein (evang. Landeskirche), Erzbischof Hans-Josef Becker (Paderborn), Prof. Dr. Hans Hobelsberger (KatHO NRW), Dr. Wolfram Eilenberger (Publizist), Dr. Navid Kermani (Publizist), Elmar Brok (MdEP) (v.l.n.r.).

✚ Die Säkularisierung Europas schreitet fort, die Bedeutung von Religion nimmt ab. So stellten die Katholische Hochschule NRW und das Bonifatiuswerk, das sich für Katholiken in Minderheitensituationen einsetzt, die Fragen: Welches gesellschaftliche und friedensstiftende Potenzial haben Religionen? Welche Gestaltungskraft steckt in den christlichen Wurzeln Europas? Zu deren Beantwortung veranstalteten sie vom 21. bis 23. November 2018 einen Kongress in Paderborn. Gut 300 Teilnehmer_innen aus 13 europäischen Ländern beteiligten sich am Programm unter dem Titel „Religiöse Minderheit – kultureller Mehrwert. Wie prägt Religion Europa?“

„Der Dialog der Kulturen und Religionen bereitet den Weg für das Miteinander in Europa und in der Welt.“ Mit diesem Statement eröffnete Dr. Hans-Gert Pöttering, ehemals Präsident des Europäischen Parlamentes, den Europa-Kongress. Auch die beiden Gastgeber Rektor Prof. Dr. Hans Hobelsberger und Monsignore Georg Austen, der Generalsekretär des Bonifatiuswerkes, sind überzeugt von der Bedeutung dieses Dialogs und forderten zu engagierten Diskussionen auf.

Diesem kamen die Teilnehmenden in den Workshops bereitwillig nach. Das Kollegium des Fachbereichs Theologie hatte eine breite Themenpalette erarbeitet, sodass die Gäste

sich mit den Kongressfragen auf religionsphilosophische und theologische Weise auseinandersetzen konnten. Am Abend feierte der Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker mit ihnen die Heilige Messe und lud zum Empfang. Als Schirmherr des Kongresses hob er die Bedeutung von Europa hervor, warnte aber davor, „sich auch in schwierigen Zeiten in den eigenen engen Grenzen einzurichten“.

Der dritte Kongresstag stand im Zeichen des Dialogs der Religionen: Der Schriftsteller und Friedenspreisträger Navid Kermani diskutierte mit Elmar Brok – damals dienstältester Abgeordneter im Europäischen Parlament – über Europas religiöse Identität. Auch das anschließende Podium zu jüdischen, muslimischen und christlichen Wegmarken in Europa war namhaft besetzt – unter anderem mit Annette Schavan als ehemalige Botschafterin im Vatikan.

„Wer von Europa redet, muss vom Christentum reden“ – so Hans Hobelsberger in seinem Schlusswort. „Wir brauchen als Christinnen und Christen aber auch Demut, wenn wir glaubwürdige Stimmen im vielstimmigen europäischen Miteinander sein wollen.“ Nach drei Kongresstagen zeigte sich der Rektor sehr zufrieden: Die gute Kooperation mit dem Bonifatiuswerk und der große Einsatz des Fachbereiches Theologie haben vielfältige Früchte getragen.



EINE VIERTELSTUNDE

MIT PROF. DR. MARTIN KLEIN PROREKTOR FÜR STUDIUM UND LEHRE

Martin Klein sitzt am Tisch, umringt von Scheinwerfern und Kameras. In diesem Setting hatten er und Prof. Dr. Helmut Lambers und das Blended-Learning-Team sieben Monate lang 20 namhafte Wissenschaftler_innen zu deren Theorien interviewt. Die frei verfügbare Videoreihe bereichert nun als Blended-Learning-Bestandteil die Lehre vieler Hochschulen.

Blended Learning – eine Lernform, bei der Präsenzveranstaltungen und E-Learning kombiniert werden – ist ein zunehmend wichtiges Instrument der Lehre an der KathO NRW. Welche Vorteile versprechen Sie sich davon?

Eine strikte Abgrenzung ist wenig zielführend, weil die Grenze zwischen Präsenz- und Online-Lernformen zunehmend verschwimmt. Die Präsenzlehre wird durch digitale Möglichkeiten ergänzt, damit der Kompetenzerwerb für alle Studierenden erleichtert und orts- sowie zeitunabhängiger wird. Zudem sollen Barrieren für Studierende, zum Beispiel mit Fluchtbio-graphie oder in der Familienphase, verringert werden. Dabei vertrauen wir unseren Lehrenden, die selbst entscheiden, ob und welche Lehrveranstaltungen sinnvoll um digitale Inhalte ergänzt werden sollten. Wir stellen dafür den finanziellen und

personellen Rahmen zur Entwicklung, Erprobung und methodisch-didaktischen Umsetzung von unterschiedlichsten Lehr-, Lern- und Prüfungsformaten bereit.

Derzeit erleben private Hochschulen einen Boom. Ist die KathO NRW angesichts der Konkurrenz gut gerüstet?

Es ist erstaunlich, dass an privaten Hochschulen Studiengänge der Sozialen Arbeit wie Pilze aus dem Boden schießen. Manches ist kurios: Eine Akademie für Holztechnik bietet von einem Tag auf den anderen einen Studiengang Soziale Arbeit an. Eine andere wirbt damit, dass dem Dozenten eine Eule auf der Schulter sitzt, damit sich Studierende der Sozialen Arbeit besser konzentrieren können. Wenn es eine Nachfrage gibt, müssen wir das hinnehmen. Gleichzeitig müssen wir auf die dahinterliegenden Probleme schauen. Im ersten Beispiel stellen sich sicherlich Fragen zu Begutachtung und Akkreditierungsverfahren. Das wirkliche Problem ist allerdings der Fachkräftemangel in der Sozialen Arbeit und der Wunsch der Träger nach mehr Praxis im Studium – hier sind wir gut gerüstet. Wir haben neue Formate entwickelt, die weiterhin ein hochwertiges Studium garantieren, aber trotzdem mehr Praxisanteile ermöglichen. Ein „Light-Studium“, das die Theorieinhalte halbiert und mit Praxis

auffüllt, wird es an der KathO NRW nicht geben. Ich wüsste wirklich nicht, auf welche der schon eng begrenzten Inhalte angehende Sozialarbeitende gut verzichten könnten. Zum zweiten Beispiel mit der Eule kann ich mich nur unqualifiziert äußern, daher lasse ich es lieber (*lacht*).

Eines Ihrer wichtigsten Themen ist die Qualität der Lehre. Die KathO NRW ist hier bereits sehr gut aufgestellt. Worin kann sie noch besser werden?

Die KathO NRW ist für die sehr gute Lehre seit Jahrzehnten bekannt. Die studentischen Evaluationen und Rückmeldungen aus der Praxis bestätigen dies. Daher haben wir hier keinen allzu großen Handlungsdruck. Ich würde mir aber wünschen, dass wir abteilungsübergreifend noch mehr in den Austausch kommen. Viele Kolleginnen und Kollegen haben für die Lehre sehr gute Ideen – es wäre bereichernd, wenn wir dem Austausch mehr Zeit und Aufmerksamkeit schenken.

MARTIN KLEIN

lehrt Theorien und Konzepte der Sozialen Arbeit an der Abteilung Münster. Vor dem Amt als Prorektor war er Dekan im Fachbereich Sozialwesen. Zudem leitet er den Weiterbildungsstudiengang Sozialmanagement in Münster und Paderborn.



#5

DIGITALISIERUNG IN DER LEHRE

✚ „Wir wollen viele kleine Maßnahmen erproben, die zu Beginn vielleicht keinem klaren Ziel zugeordnet werden können oder sogar widersprüchlich sind.“ Die Digitalisierungsstrategie der KatHO NRW beschreibt einen unkonventionellen Weg. Denn Strategien sind üblicherweise auf ein großes Ziel, eine Vision hin ausgerichtet – und schon gar nicht widersprüchlich. Doch aufgrund der Komplexität der Digitalisierung und ihrer ungewissen Entwicklungsoptionen setzt die Hochschule auf eine Vielfalt an Ideen, die in der Lehre, Forschung und Verwaltung entstehen, wenn die dortigen Expert_innen ihre Bereiche mithilfe digitaler Formate optimieren wollen. Bereits in die Entstehung der Strategie selbst wurden die Hochschulangehörigen aktiv eingebunden. Nach einem zweijährigen Entwicklungs- und Diskussionsprozess beschloss der Senat im April 2019 die Digitalisierungsstrategie.

BLENDED LEARNING

Für die Beratung zu und die Umsetzung von digitalen Lehrformaten fragen Lehrende das

Blended-Learning-Team an. Mit E-Learning-Elementen werden das Lernen und Erlernen für Studierende nicht nur orts- und zeitunabhängiger, sondern erhalten auch eine neue Qualität. Eine Auswahl an Projekten aus den vergangenen zwei Jahren zeigt innovative und von der Hochschule geförderte Ansätze:

Im **interdisziplinären Lehrprofil Alter(n)** (Prof. Dr. Julia Steinfurt-Diedenhofen) bilden Fallvideos einer fiktiven 70-Jährigen und Interviews von Lehrenden die Grundlage für eine fachliche Auseinandersetzung mit dem Thema Alter(n). In einer Kombination aus Präsenz- und E-Learning-Phasen können die Studierenden überwiegend selbstbestimmt lernen und sich anhand praxisnaher Fallsequenzen fundiertes Wissen aneignen. Aufseiten der Lehrenden zeugte der standort- und disziplinenübergreifende kollegiale Austausch zum Thema Alter(n) von großem Potenzial.

Das **Seminarkonzept „Digitalisierung und Soziale Arbeit“** (Prof. Dr. Sara Remke/Robin Meyer) verfolgt den Ansatz, digitale Medien in der Bildung nicht nur als Lehrmedium, sondern auch als Werkzeug zu sehen.



Die Studierenden setzen sich intensiv mit dem Thema Digitalisierung des Sozialen auseinander und lernen, diese Inhalte in Videoclips für die Soziale Arbeit umzusetzen. Sie entwerfen Skripte, verfilmen Inhalte und reflektieren deren Einsatz.

Im **Lehrvideoprojekt „Theorien Sozialer Arbeit“** (Prof. Dr. Martin Klein/Prof. Dr. Helmut Lambers) wurden 20 namhafte deutschsprachige Wissenschaftler_innen der Sozialen Arbeit zu ihren Theorien interviewt. Die von Studierenden häufig als ‚trocken‘ empfundenen Theorien sind anschaulich aufbereitet und erleichtern so den Zugang. Das Projekt rückt zudem die Theoriebildung einer Wissenschaft Soziale Arbeit stärker ins Zentrum von Lehre und Studium. Die Lehrvideos werden auf einer Webseite präsentiert, Nutzer_innen können diese gezielt nach Fachstichwörtern durchsuchen.

Im **Modul „Rechtliche Grundlagen“** (Prof. Dr. Barbara Schermaier-Stöckl/Prof. Dr. Christof Stock) eignen sich Studierende ihr Wissen online an, sodass der Fokus der Präsenzveranstaltungen auf Fallbesprechungen und Diskussionen liegen kann. Zentrales Element sind Videos, in denen zwei Rechtsprofessor_innen im Dialog vor der Kamera den Lernstoff vermitteln. Die Modulinhalte sind aufgeteilt in sozialarbeiterische Handlungsfelder und ergänzt mit Präsentationen, Literatur, Gesetzestexten und Tests zur Selbstüberprüfung.

Bei dem **Pilotprojekt E-Klausuren** (Prof. Dr. Wolfgang Heffels/Prof. Dr. Volker Großkopf) geht es darum, Erfahrungen in der inhaltlichen Konzeption dieser Prüfungsform, dem technischen Aufwand und den rechtlichen Rahmenbedingungen zu sammeln und zu bewerten. Die ersten E-Klausuren in Form von Single-Choice und Zuordnungsfragen wurden im Januar 2020 im Fachbereich Gesundheitswesen geschrieben.

Es ist schon etwas Besonderes, wenn Lehrende aus allen Fachbereichen in Zusammenarbeit mit dem Blended-Learning-Team diese und andere Lehrprojekte hochschulintern, unkompliziert und auf einem hohen Niveau entwickeln können. Da die Nachfrage nach Blended-Learning-Projekten steigt und diese immer komplexer werden, wurde der Stellenumfang von eins auf 2,25 Stellen aufgestockt.

Zudem hat die KatHO NRW zwei Digitalisierungsprofessuren geschaffen und stärkt damit die inhaltliche und methodische Fachkompetenz in Lehre und Forschung.

WEITERENTWICKLUNG VON ILIAS

Studierende und Lehrende arbeiten mit der Lehr- und Lernplattform ILIAS, die von einem gemeinnützigen Verein und dessen Mitgliedern betrieben wird. Die KatHO NRW gehört seit Dezember 2019 dem ILIAS e.V. an und setzt sich an mehreren Stellen für die Weiterentwicklung der Software ein. Lehrende können ihre Veranstaltungen in ILIAS ähnlich wie eine Webseite darstellen und dort auch Lehrmedien einbinden. Aber auch als hochschulinternes Informationsportal wird ILIAS seit Kurzem eingesetzt: Mit einer gemeinsamen technischen Basis für Lehre und Verwaltung bietet das sogenannte Campusportal sowohl Lehrenden als auch Mitarbeitenden KatHO-interne Informationen und Arbeitstools an.

Die anfangs zitierte Digitalisierungsstrategie ist also bereits sichtbar in diesen vielfältigen Maßnahmen und Vorhaben der KatHO NRW. Weitere Innovationen sollen mit eigenen Ressourcen, aber auch in Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen im Land umgesetzt werden. Die Plattform dafür ist die Digitale Hochschule NRW, bei der die KatHO NRW Mitglied ist.

#6

LEITLINIEN DER LEHRE

✚ Die Katholische Hochschule NRW steht für gute Lehre. Die Dozent_innen orientieren sich bereits seit Jahren an den KathO-eigenen Leitsätzen für die Lehre und – mindestens ebenso bedeutend – die Studierenden bestätigen in ihren Rückmeldungen die Qualität ihres Studiums. Das neue Hochschulgesetz NRW sieht vor, dass jede Hochschule ein Leitbild für ihre Lehre vorweisen soll. Eine Arbeitsgruppe der Senatskommission für Lehre und Studium hat daraufhin erste Leitlinien entworfen, in denen das Selbstverständnis und der Bildungsauftrag der KathO NRW umfangreicher beschrieben sind:

So leitet die Hochschule ihren Auftrag von der Mitverantwortung der Kirche ab, die diese für das Leben der Menschen und die Zukunft der Gesellschaft hat, und macht die Würde des Menschen und die Menschenrechte zu beständigen Bezugspunkten ihrer Lehre. Das Studium an der KathO NRW zielt auf Handlungs- und Urteilskompetenzen ab,

die neben Wissen und Können in gleichem Maße eine reflexive Haltung umfassen. Das Lernen in beruflichen Handlungsfeldern ist eng verbunden mit dem theoretischen Lernen in Lehrveranstaltungen; Studierende setzen sich zudem mit Fragen des Orientierungswissens auseinander und entwickeln sich so als Person weiter.

Auf der Dienstbesprechung im November 2019, zu der alle Lehrenden, wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen und Referent_innen zusammenkamen, wurde der Entwurf der Leitlinien umfassend diskutiert. „Es ist naheliegend, dass die große Expertise unserer Lehrenden die Grundlage des Leitlinien-Prozesses darstellt und wir die Rückmeldungen integrieren“, sagt Prof. Dr. Martin Klein als Prorektor für Studium und Lehre. „Denn die Qualität unserer Lehre bewährt sich jedes Semester neu in der Didaktik und Methodik der Lehrenden – weniger auf dem entstandenen Papier.“





#7

ERFOLGREICH AKKREDITIERT

✚ Es waren wohl über tausend Seiten, die inhaltlich erarbeitet und zur Überprüfung vorgelegt wurden. Denn in den vergangenen zwei Jahren fielen elf Entscheidungen über die Akkreditierung von KatHO-Studiengängen – allesamt erwartungsgemäß positiv. Allein sechs Studiengänge des Fachbereiches Gesundheitswesen wurden in einem gemeinsamen Verfahren überprüft: Diese Bündelakkreditierung umfasste die Pflegepädagogik und das Pflegemanagement (jeweils Bachelor und Master) sowie den Bachelor Hebammenkunde und den Master Schulleitungsmanagement. Nach einem immensen Kraftakt im Fachbereich und im Referat für Evaluation und Hochschulentwicklung wurde der Prozess im Mai 2019 erfolgreich abgeschlossen. Im Fachbereich Sozialwesen erhielten die Weiterbildungsmaster Sozialmanagement, Kooperationsmanagement und Suchthilfe/-therapie die Reakkreditierung; neu zugelassen wurde der Bachelor Kindheitspädagogik, sowohl in seiner grundständigen (Standort Paderborn) als auch seiner dualen Variante (Standort Köln). Für den Bachelor Religionspädagogik gab es eine Erweiterungsakkreditierung, sodass dieser seit dem Wintersemester 2018/19 auch als Fernstudium angeboten wird.

Die Akkreditierungsverfahren in der Lehre gehen natürlich weiter: Ende 2019 und Anfang 2020 nahmen Gutachter_innen acht weitere Studiengänge vor Ort in Augenschein, sodass deren Verfahren kurz vor dem zu erwartenden positiven Abschluss stehen. Bis zu zwei Jahre Vorbereitung lagen da schon hinter den beteiligten Lehrenden und dem Fach-

referat. Zur Reakkreditierung stehen auch die Bachelor- und Masterstudiengänge der Sozialen Arbeit und der Heilpädagogik an, in denen über 80 Prozent aller KatHO-Studierenden eingeschrieben sind. Eine deutlich geringere Anzahl, aber für die Einzelnen nicht weniger bedeutend, haben der Bachelor Religionspädagogik und die Weiterbildungsmaster Supervision/Coaching und Ehe-, Familien- und Lebensberatung, die derzeit überprüft werden.

NEUE VORGABEN

Parallel zu den genannten Verfahren stellten sich alle Beteiligten auf eine neue politische Vorgabe ein: Seit Anfang 2018 entscheidet nach einer bundesweiten Neuregelung ein zentraler Akkreditierungsrat auf Grundlage von Gutachten über die Zulassung von Bachelor- und Masterstudiengängen. Die von der Hochschule beauftragte Agentur setzt jeweils eine Gutachtergruppe ein, die die einzelnen Studiengänge nach fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß der Programmakkreditierung überprüft. „Die Kritik an dem ganzen Verfahren habe ich bereits im letzten Bericht deutlich gemacht. Daran hat sich nichts geändert. Auch nicht daran, dass die Programmakkreditierung für uns weiterhin die beste Variante bleibt“, bekräftigt Prorektor Prof. Dr. Martin Klein das Vorhaben. „Wir werden auch weiterhin statt einer hochschulweiten Systemakkreditierung den Blick auf die Qualität der einzelnen Studiengänge werfen und diese zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen kontinuierlich verbessern.“



#8 THEOLOGIE IM FERNSTUDIUM

✚ Bislang hatten Interessierte im Feld der Religionspädagogik und praktischen Theologie die Wahl zwischen einem entsprechenden Präsenzstudiengang und der „Theologie im Fernkurs“ – Letzteren allerdings ohne die Möglichkeit eines akademischen Abschlusses. Seit dem Wintersemester 2018/19 hat die KathO NRW den bundesweit ersten Fernstudiengang Religionspädagogik mit berufsqualifizierendem und staatlich anerkanntem Hochschulabschluss „Bachelor of Arts“ im Portfolio. Der Studiengang wird in Kooperation mit der Domschule Würzburg, dem Anbieter von „Theologie im Fernkurs“, durchgeführt.

Die Module und Lehrinhalte sind nahezu identisch mit denen des Präsenzstudiengangs „Religionspädagogik B.A.“. Aber natürlich bedarf ein Fernstudiengang neuer didaktischer Formen. Daher hat sich das Kollegium des Paderborner Fachbereichs Theologie intensiv mit dem Blended Learning befasst und die Lehrinhalte in interaktive Studienbriefe, Erklär-

videos und andere E-Learning-Formate gebracht. Zudem wurden für den Fernstudiengang zusätzliche Professor_innen und Wissenschaftliche Referent_innen eingestellt. Im September 2018 starteten schließlich 19 Studierende den „Religionspädagogik B.A. im Fernstudium“, im Jahr darauf schlossen sich ihnen weitere 25 an.

Die KathO NRW erreicht mit dem neuen Fernstudiengang eine Zielgruppe im Altersdurchschnitt von 38,5 Jahren, die aufgrund von Berufstätigkeit oder familiären Bedingungen kein Vor-Ort-Studium absolvieren könnte. So zeigen die Erfahrungen der ersten Semester ein durchaus unterschiedliches Studierverhalten: Der oder die Studierende lernt so intensiv und individuell, wie es ihm oder ihr in der persönlichen Situation möglich ist. Die Lehrenden wiederum erfahren, dass sie mit den neuen didaktischen Elementen auch ihre Präsenzveranstaltungen bereichern, worüber sich die dortigen Studierenden freuen. Präsenzlehre und Fernstudium beeinflussen sich gegenseitig. Mit der Einführung des Fernstudiengangs wurde zugleich die Grundlage für neue Lehrformate im Fachbereich Theologie geschaffen.

Der gelungene Start motiviert alle Beteiligten im Fachbereich, den Studiengang weiterzuentwickeln: In den kommenden Semestern werden sie die Inhalte und Lehrformate ausbauen und an Tools arbeiten, mit denen Lehrende und Lernende kommunizieren.

Zudem erhält der Fernstudiengang – so wie auch der Präsenzstudiengang – ab dem Wintersemester 2020/21 einen neuen Namen, der den Praxisbezug des Erlernten stärker hervorhebt. Er heißt dann „Angewandte Theologie“.





#9

DAS NEUE MODELL „PRAXIS PLUS“

✚ Angebot und Nachfrage auf dem Markt der Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit befinden sich im Wandel: Bewerber_innen wollen ihr Studium flexibel gestalten und mit ihrer Lebenssituation vereinbaren können. Die Berufsfelder der Sozialen Arbeit erfordern neben der fundierten akademischen Ausbildung eine stärkere Integration von Praxiserfahrungen. Einige staatliche und zunehmend private Hochschulen für Angewandte Wissenschaften bieten den Bachelor Soziale Arbeit mittlerweile als dualen Studiengang an oder entwickeln Online-Varianten. Und welche Pläne hat die Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen?

Im Juli 2019 versammelten sich alle Lehrenden aus den vier Fachbereichen Sozialwesen zu einer Klausurtagung und diskutierten über die genannten Anforderungen und passende Studienmodelle. Hier zeigte sich: Eine umfangreiche Präsenzlehre und die damit verbundene Wissensaneignung im Diskurs ist für das Sozialarbeitsstudium weiterhin unerlässlich, ein reines Online-Studium daher keine Option. Aber die Professor_innen werden mehr Blended-Learning-Elemente integrieren, um dem Bedarf an zeit- und ortsunabhängiger Lehre gerecht zu werden. Für ein duales Studium in unveränderter Regelstu-

dienzeit wiederum müssten die theoretischen Inhalte reduziert werden. Doch welche Grundlagen sollten entbehrlich sein, welche Bezugswissenschaften könnten guten Gewissens Module aus dem Curriculum streichen?

Die gemeinsame Diskussion in den Fachbereichen eröffnete einen dritten Weg, den die Hochschule „Bachelor Soziale Arbeit Praxis Plus“ nennt: Studierende absolvieren mehr als die bisherigen hundert Praxistage, die praxisreflektierenden Begleitseminare werden ausgeweitet. Gleichzeitig soll möglichst wenig an der Modulstruktur verändert und keine theoretischen Studienleistungen reduziert werden. Das „Praxis Plus“-Modell beruht auf einem bilateralen Vertrag zwischen den Studierenden und der Hochschule sowie einem weiteren zwischen den Studierenden und einem Arbeitgeber. Die zweite Vereinbarung ist autark von der Hochschule, es können sich aber nur Praxispartner beteiligen, die die Qualitätsstandards der KatHO NRW einhalten. Die Fachbereiche würden anerkannte Praxiseinrichtungen an Studierende vermitteln und diese bewerben sich dann eigenständig.

Das Studienmodell „Bachelor Soziale Arbeit Praxis Plus“ soll, nachdem es die Gremien der Hochschule durchlaufen hat, im Wintersemester 2020/21 an den Start gehen.

AACHEN

FACHBEREICH SOZIALWESEN



Studienangebote

Die Studienangebote im Fachbereich Sozialwesen an der Abteilung Aachen bilden Menschen für die Handlungsfelder im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen aus. Mehr als 1.000 Menschen studieren im Bachelor- und Masterstudiengang Soziale Arbeit, über 150 davon im Kompaktstudiengang Soziale Arbeit für Frauen und Männer neben der Familientätigkeit.

Das Thema Flucht ist sowohl in Lehre und Forschung als auch im Hochschulleben selbst ein zentrales Thema. Neben der Verankerung des Themas in der Lehre werden seit dem Wintersemester 2016/17 im Projekt „Start Now“ zusätzliche Studienplätze für Menschen mit Fluchtbiografie im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit angeboten.

Mit dem postgradualen Studiengang Kooperationsmanagement, M. A. liegt weiterhin ein Schwerpunkt auf Leitungs- und Gestaltungsfunktionen im Sozial- und Gesundheitswesen.

Einen besonderen Schwerpunkt in der Lehre bildet die Auseinandersetzung mit Rechtspopulismus und -extremismus. Bisheriger Höhepunkt dieser Aktivitäten, die in Zukunft fortgeführt werden, war die Veranstaltungsreihe „Rechte Verhältnisse in Hochschule und Gesellschaft“.

Forschung

Das Forschungsprojekt „Flucht – Diversität – Kulturelle Bildung (FluDiKuBi) – Rassismuskritische und diversitätssensible Diskursanalyse kultureller Bildung im Kontext von Flucht und Migration“ verfolgt das Anliegen, Anträge, Vortragstexte und Positionierungen in den Diskursfeldern Flucht, Migration und Kulturelle Bildung zu untersuchen

und auf offene und verdeckte rassialisierende, rassistische und postkoloniale Wissensordnungen und Deutungsmuster hin zu befragen. Zielsetzung ist es, eine rassismuskritische und diversitätssensible Perspektive zu formulieren und daraus handlungsorientierte Kriterien für die Kulturelle Bildung in der Migrationsgesellschaft zu entwickeln. Das Projekt wird von Mitarbeiter_innen des Forschungsschwerpunktes „Bildung und Diversity“ durchgeführt und gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Des Weiteren werden vielfältige Forschungsaktivitäten unter anderem in den Bereichen der Gesundheits-, Bildungs- und Suchtforschung betrieben.

Transfer

Das leitende Interesse des Pilotprojekts „FIGEST – First Generation Studierende begleiten: Teilhabe durch Kompetenzstärkung“ ist es, junge Menschen aus nicht-akademischen Haushalten darin zu unterstützen, ihre Entwicklungspotenziale gezielt entfalten zu können. Durch subjektdifferenzierende und diversitätssensible Ansätze wird der gesamte Bildungsprozess und dessen Übergänge unterstützend begleitet.

Im Mittelpunkt des Pilotprojekts „Versorgungsbrücken statt Versorgungslücken – Potenziale und Limitierungen einer ambulante und stationäre Sektoren verbindenden Begleitung und Seelsorge“ steht die herausfordernde Lebenssituation älterer, alter und hochaltriger Menschen mit Unterstützungsbedarf. Im Fokus des Pilotprojekts sind „Brücken“ ebenso wie „Lücken“ in ambulanten und (teil-)stationären Sorge- und Versorgungsangeboten. Das Ziel des Projektes ist die Intensivierung und Optimierung bestehender Strukturen und Netzwerke ebenso wie die Entwicklung und Erprobung innovativer Ansätze und Projekte – insbesondere in der seelsorglich-spirituellen Begleitung. Beide Pilotprojekte sind in die Struktur des Transfernetzwerkes Soziale Innovation (s_inn) von der Katholischen Hochschule NRW und der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe eingebettet, welches im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Innovative Hochschule“ gefördert wird. Im Kontext dieses Projektes ver-



anstaltet das Innovation-Lab Aachen des Weiteren Entwicklungswerkstätten zu den Themen Sexualpädagogik, Kindertagespflege und Kinderschutz sowie die Veranstaltungsreihe „Sprache – Macht – Soziale Arbeit“.

Theorie-Praxis-Transfer und Weiterbildung

Die Hochschule ist in der Stadt Aachen und der Euregio fest etabliert und gut vernetzt. Dies zeigt sich in zahlreichen produktiven Theorie-Praxis-Kontakten, gemeinsamen Veranstaltungen mit Institutionen des Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesens und vielfältigen Kooperationsprojekten mit den anderen Aachener Hochschulen.

Ferner werden Fort- und Weiterbildungen wie die zertifizierte Fortbildung zur Kinderschutzfachkraft sowie die Fortbildung Theaterpädagogik an der Abteilung Aachen angeboten. Sie stellen eine weitere Möglichkeit des Theorie-Praxis-Transfers und der fachlichen Vertiefung dar.

Internationale Kontakte

Eine Besonderheit an der Abteilung Aachen ist die grenzüberschreitende Vernetzung in der Region Aachen: In enger Kooperation mit Hochschulen in Belgien und den Niederlanden kann das „Euregio-Zertifikat Soziale Arbeit“ erworben werden.

In den kommenden Jahren soll die bestehende Kooperation mit den Universitäten Pittsburgh und Monmouth in den USA weiter ausgebaut werden.

*Prof. Dr. Martin Spetsmann-Kunkel
Dekan Fachbereich Sozialwesen, Abteilung Aachen*

KÖLN

FACHBEREICH SOZIALWESEN



Der demografische Wandel zeigt sich auch im Fachbereich: In den vergangenen zwei Jahren haben einige „Urgesteine“ die Katho NRW verlassen und neue Professor_innen sind hinzugekommen. Zudem wurde die erste Dekanin seit Gründung des Fachbereichs gewählt: Professorin Dr. Tanja Hoff ist seit September 2019 im Amt und wird begleitet von den Prodekan_innen Professorin Dr. Julia Steinfort-Diedenhofen und Professor Dr. Joachim Windolph.

Studium und Lehre

Der Fachbereich bietet zwei Bachelor-, einen konsekutiven Master- und drei Weiterbildungsmasterstudiengänge an.

Derzeit wird die Entwicklung praxisintegrierender Studienplätze im Bachelor Soziale Arbeit intensiv hinsichtlich neuer Studienmodelle und deren Machbarkeit vorangetrieben.

Im Feld der Kindheitspädagogik verändert sich das Studienangebot: Während Bildung und Erziehung im Kindesalter, B.A. im Sommersemester 2020 ausläuft, wird die Zusammenarbeit im dual ausbildungsintegrierenden Studiengang Kindheitspädagogik, B.A. intensiver: Zum Wintersemester 2020 startet die erste Kohorte des Profilstudiums.

Der konsekutive Masterstudiengang Soziale Arbeit wurde mit hohem Engagement überarbeitet und verschaffte dem Fachbereich neue Entwicklungen und Perspektiven: Der Transfer in der Praxisforschung nimmt zu und es gibt viele Bewerbungen.

Die postgradualen Masterstudiengänge „Suchthilfe/-therapie“, „Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Master

of Counseling“ sowie „Interreligiöse Dialogkompetenz“ wurden erfolgreich weitergeführt.

Neben den Studiengängen werden Studierende auf verschiedenen Ebenen begleitet und gefördert:

Im Projekt „Ready, Steady, Go“ sind aktuell 38 Studierende mit Fluchtbiografie immatrikuliert, das Seminarangebot der jährlichen Spring Academy wurde ausgebaut und beim jährlichen Stiftungstag können sich Studierende über Fördermöglichkeiten neben dem BAföG informieren.

Im Rahmen des Bachelorstudiums Soziale Arbeit bietet der Fachbereich Studierenden vier hochschulinterne Zusatzqualifikationen in den Feldern Familie und Familienförderung, Heilpädagogik/Inklusionsbegleitung, Sportsozialarbeit und Erlebnispädagogik, Flucht und Migration.

Auch im Bereich Inklusion entwickelt sich der Fachbereich stetig weiter: So werden zukünftig mehr eingesprochene Vorlesungen zur Verfügung gestellt und Lerninhalte barrierefreier entwickelt.

Außerdem wurde 2019 zum fünften Mal eine Abschlussarbeit mit dem „Thesispreis“ prämiert.

Derzeit gibt es acht Arbeitskreise und studentische Initiativen, in denen sich Studierende engagieren und die von Dozierenden begleitet werden.

Promotionsprojekte werden in Ergänzung zu den regelhaften Qualifikationsstellen zum Beispiel über Schreibseminare durch den Budrich-Verlag unterstützt. Ein Promovend wurde verabschiedet, eine weitere Dissertation ist fertiggestellt.

Über das Blended Learning etablieren sich innovative Lehr-Lern-Konzepte: So findet eine Lehrinheit als „web-based-tool“ zum wissenschaftlichen Arbeiten statt, einige Einführungsveranstaltungen für Erstsemester_innen laufen künftig online.

Kooperationen

Der Fachbereich ist mit 119 zertifizierten Praxiseinrichtungen für die Soziale Arbeit, B. A. und 71 Praxispartnern für die Kindheitspädagogik, B. A. vernetzt. Das Zertifikat „Kooperierende Praxisstelle“ hebt Praxisstellen besonders hervor. Zudem wurden neue Praxisforschungsprojekte in der Lehre verwirklicht: Seit dem Wintersemester 2019/20 ist im Modul 2 des Bachelors Soziale Arbeit ein Forschungsprojekt eingebunden, im Masterstudiengang sind Forschungsprojekte von jeher implementiert.



Internationale Kontakte pflegt der Fachbereich sowohl europa- als auch weltweit. Die Kooperationen mit Hochschulen in Bethlehem, Haifa, Göteborg, Bilbao, Pittsburgh und Japan werden kontinuierlich ausgebaut. Neue Kontakte entstanden zum Beispiel im Iran oder nach Indien.

Forschung, Weiterbildung und Transfer

Das am Fachbereich angesiedelte Deutsche Institut für Sucht- und Präventionsforschung (DISuP) und der Forschungsschwerpunkt Bildung und Diversity warben zahlreiche Projekte ein und sind deutschlandweit anerkannte Forschungspartner. Neu gegründet wurde das Institut für Forschung und Transfer in Kindheit und Familie (foki), dem drei Professor_innen aus unserem Fachbereich Sozialwesen angehören.

Das Kollegium betätigt sich auch in der Weiterbildung und bietet hier unter anderem an: „Sozialgeragogik“, „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“, „Fachkunde Soziale Suchtarbeit“, „Trampolin Plus“ (zur Arbeit mit Kindern aus suchtbelasteten Familien) und „Trauma und Pädagogik“. Eine neu entstandene Weiterbildung ist „MIASA – Mitten-drin im Alter statt Alleine“.

Dem Transfer als Hochschulaufgabe widmet sich der Fachbereich in zwei Projekten des s_inn-Netzwerkes: Der Sozialwissenschaftsladen nimmt sich explizit des Theorie-Praxis-Transfers an und vermittelt unter anderem Themen für Abschlussarbeiten. Das Pilotprojekt FIGEST begleitet First Generation Studierende und stärkt deren Kompetenzen. Zudem entstanden in der Zusammenarbeit mit dem Kölner Innovation-Lab neue Formate wie der Kölner SozialKonvent, das Social Innovation Camp und die Alumni-Events.

Regelmäßige Informationen zu den Entwicklungen im Fachbereich bietet der eigene Newsletter.

Prof. Dr. Tanja Hoff

Dekanin Fachbereich Sozialwesen, Abt. Köln

KÖLN

FACHBEREICH GESUNDHEITSWESEN



Weiterentwicklung der Studiengänge

In den vergangenen zwei Jahren hat es wichtige Entwicklungen im Fachbereich Gesundheitswesen gegeben: Nach der Reorganisation der Bachelor- und Masterstudiengänge Pflegepädagogik und -management und dem abgeschlossenen Akkreditierungsverfahren in 2019 befinden sich die Studiengänge aktuell in der Implementierung. Diese wird mit dem Start des Masterstudiengangs Pflegepädagogik zum Wintersemester 2020/21 abgeschlossen.

Zudem wurde die Studienplatzkapazität in den pflegepädagogischen Studiengängen (Bachelor und Master) des Fachbereiches von je 30 auf 60 Studierende erhöht; somit verdoppelt sich die Gesamtzahl der Pflegepädagogik-Studienplätze von 240 auf 480.

Neben den Entwicklungen in den pflegepädagogischen und manageriellen Studiengängen liegt dem Ministerium der Antrag auf Einrichtung eines praxisintegrierten Bachelorstudiengangs „Angewandte Hebammenwissenschaft“ vor, der zukünftig im Fachbereich Gesundheitswesen integriert werden soll.

Forschung

Aufgabenorientierte Lehr- und Lernsituationen werden in der Pflegebildung häufig durch den Einsatz von Arbeitsblättern unterstützt. An diesen Lehrobjekten manifestieren sich sowohl didaktische, kooperative als auch organisatorische Aspekte der tatsächlichen Lehrpraxis in Pflegebildungseinrichtungen. Die Analyse dieser Objekte ist aus mehreren Perspektiven aufschlussreich:

Als empirisch gestützte Deskription von Aspekten der Lehrpraxis erlaubt sie Rückschlüsse auf die tatsächliche Gestaltung der Unterrichtssituation durch die Lehrpersonen in diesem Bildungsbereich sowohl hinsichtlich fach- als auch mediendidaktischer Aspekte. Dabei berücksichtigt die Analyse auch Formen der Erstellung, Überarbeitung und Distribution der Lernobjekte, um Formen der Kooperation der Lehrenden beschreiben zu können. Eine solche Analyse bildet ferner den Ausgangspunkt für Gestaltungsprozesse. Insbesondere die hochschulische Ausbildung von Lehrenden in der Pflegeausbildung an der KathO NRW kann hierdurch didaktische Innovationen gezielter thematisieren. Das Forschungsvorhaben „Arbeitsblätter im Pflegeunterricht – eine empirisch-rekonstruktive Erhebung an Pflegebildungseinrichtungen in NRW unter pflege- und mediendidaktischer Perspektive“ kombiniert eine breit angelegte Fragebogenerhebung mit einer Artefaktanalyse, um mithilfe qualitativer und quantitativer Auswertungsverfahren sowohl die Lehrobjekte selbst als auch die mit ihnen verbundene Lehrpraxis zu erheben. Je nach Qualität der Artefakte ist auch eine computerbasierte Analyse der Lehrobjekte geplant.

Das Projekt wird von Dezember 2019 bis September 2020 durch Prof. Dr. Roland Brühe, Prof. Dr. Tobias Hölterhof und Daniela Maria Thomas begleitet.

Transfer

Der Fachbereich feiert sein 25-jähriges Bestehen. Mit der Einrichtung eines ersten Diplomstudiengangs für Pflegemanagement zum Wintersemester 1994 am Standort Köln begann eine Erfolgsgeschichte, die bis heute anhält. Der Fachbereich nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, um Impulse und Themen aus der KathO NRW in die Öffentlichkeit zu tragen. Dazu finden seit November 2019 einmal monatlich insgesamt fünf Veranstaltungen unter dem Motto: „KatHO am Veedel“ im Bürgerzentrum Feuerwache im Agnesviertel statt. Wissenschaftler_innen des Fachbereichs stellen gesellschaftsrelevante Themen vor und bieten in einer nachfolgenden dialogischen Begegnung den Austausch mit Bürger_innen an.



Weiterbildung

Bereits seit zehn Jahren bietet der Fachbereich als Ergänzung seiner spezifischen lehrerbildenden Bachelor- und Masterstudienprogramme eine „Pädagogische Basisqualifizierung für Lehrpersonen in Pflegebildungseinrichtungen“ an. Die Weiterbildung basiert auf landesrechtlichen Regelungen in NRW und wird auch unter den rechtlichen Bedingungen des Pflegeberufgesetzes, welches die Pflegeausbildungen seit dem 1. Januar 2020 neu regelt, weiter anerkannt und ausdrücklich vom zuständigen Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW) befürwortet. Aufgrund des begleitungsintensiven Konzeptes ist die Teilnehmer_innenzahl auf 16 Personen pro Lehrgang begrenzt. Circa 150 Personen haben seit 2010 diese Weiterbildung erfolgreich absolviert.

Alumni-Arbeit

Nachdem sich der Verein der Ehemaligen aufgelöst hat, gibt es seit 2019 neue Entwicklungen für die Alumni-Arbeit: In Zusammenarbeit mit der Transferagentur s_inn wird es als erste Auftaktveranstaltung am 17. März 2020 den Alumni-Tag an der KathO NRW Köln für alle ehemaligen Studierenden geben – das Motto lautet „Vernetzen, Wiedersehen, Austauschen“.

Prof. Dr. Wolfgang M. Heffels
Dekan Fachbereich Gesundheitswesen, Abteilung Köln

MÜNSTER

FACHBEREICH SOZIALWESEN



Internationalisierung

Das englischsprachige Curriculum greift verstärkt internationale Themen und ländervergleichende Perspektiven auf. Das Seminarangebot richtet sich an Bachelor- und Masterstudierende der Studiengänge Soziale Arbeit und Heilpädagogik sowie Erasmus- und Erasmus-plus-Studierende weltweit. Studierende der KathO NRW können den Zertifikatskurs „International Social Work“ belegen und erhalten so die Möglichkeit, sich vertiefend im Bereich internationale Soziale Arbeit zu qualifizieren.

Die Abteilung Münster fördert die Mobilität von Studierenden, Dozierenden und Verwaltungsmitarbeiter_innen. In den Jahren 2018 und 2019 fanden unter anderem Aufenthalte an den Hochschulen in Haifa und der Karls-Universität in Prag statt. Die Abteilung versteht sich als Internationaler Campus, der für Forschungs- und Lehraufenthalte von Gastwissenschaftler_innen der Partnerhochschulen regelmäßig genutzt wird.

Kooperation mit Praxis

Die Abteilung Münster kooperiert intensiv mit zahlreichen regionalen und überregionalen Trägern und Einrichtungen in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit und Heilpädagogik. Ein Netzwerk zwischen Praxis-einrichtungen, der Fachhochschule Münster und der Abteilung Münster ist seit einem Jahr im Aufbau und widmet sich unter anderem einer verbesserten Kooperation der Lernorte Hochschule und Praxis. Auch der Praxis- und Forschungstag bringt Praktiker_innen, Studierende und Wissenschaftler_innen in einen fachlichen Austausch.

Durch diese und weitere Dialog-Orte in der Zusammenarbeit von Hochschule und Praxis werden aktuelle Herausforderungen in Gesellschaft, Wissenschaft und Praxis konkretisiert und in die Bachelor- und Masterstudiengänge der Abteilung integriert. Auch die Studieneingangs- und Lehrforschungsprojekte in den Bachelor- und Masterstudiengängen bieten dafür eine wichtige Plattform. Die Abteilung Münster pflegt zudem zahlreiche Kontakte zu Fachverbänden und Anbietern sozialer Dienstleistungen im Kontext der Forschungsprojekte in Forschungsschwerpunkten und Instituten.

Alumni-Arbeit

Die Abteilung Münster und die Ehemaligen der Hochschule möchten miteinander verbunden bleiben. Daher wurde im Jahr 2016 die Alumni-Arbeit ins Leben gerufen. Der wichtigste Schritt war dabei der Aufbau eines Arbeitskreises mit ehemaligen Studierenden, die ihre eigenen Interessen formulieren und gemeinsam mit der Hochschule geeignete Formen der Umsetzung entwickeln. So war es auch der AK Alumni, der das Motto #wirbleiben formuliert und mit dafür gesorgt hat, dass sich aktuelle und ehemalige Studierende und Dozierende miteinander verbinden. Durch die Arbeit kann das persönliche, in der Sozialen Arbeit und Heilpädagogik so wichtige Netzwerk weiter ausgebaut, die stetige fachliche Weiterentwicklung gewährleistet und der soziale Kontakt zu alten Freund_innen und Kommiliton_innen aufrechterhalten werden. Mittlerweile haben sich mehr als 800 Ehemalige registriert.

Forschung

Die im Jahr 2019 geleisteten Forschungsarbeiten der Professor_innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen schlagen sich in vielfältigen deutschsprachigen und internationalen Publikationen und Beiträgen auf wissenschaftlichen Tagungen, in Gutachtertätigkeiten und der Wahl in wissenschaftliche Fachbeiräte, Redaktionen und Vorstände von Fachgesellschaften nieder.



Zu erwähnen sind die vielzähligen drittmittelfinanzierten Forschungsprojekte, in denen sich zahlreiche Kolleg_innen engagieren.

Entwicklung empirischer Forschungskompetenzen

Die Professionen Soziale Arbeit und Heilpädagogik stehen in einer sich stetig verändernden Welt vielfältigen Aufgaben gegenüber. Als noch junge wissenschaftliche Disziplinen haben sie nicht nur die Aufgabe, Erkenntnisse zu ihren Gegenstandsbereichen auf verschiedensten Ebenen zu generieren, ihre eigene Praxis zu reflektieren und zu evaluieren, sondern auch, sich mit Prozessen gesellschaftlichen Wandels auseinanderzusetzen und sich zu diesem zu verhalten. Die Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung empirischer Forschungskompetenzen Studierender“ diskutiert abteilungsübergreifend über Möglichkeiten und Wege der Lehre empirischer Forschungskompetenzen und nimmt deren curriculare Verankerung in den B.A.-Studiengängen in den Blick. Forschungs- und promotionsinteressierte Studierende und Praktiker_innen haben die Möglichkeit, sich im Rahmen eines interdisziplinären Seminars über ihre Forschungsvorhaben auszutauschen, Strategien der Umsetzung zu entwerfen und diese bis zur Exposéreife und darüber hinaus weiterzuentwickeln. Daneben erfolgt die Individualbetreuung laufender Promotionsprojekte durch einzelne Kolleg_innen der Abteilung.

*Prof. Dr. Christopher Beermann
Dekan Fachbereich Sozialwesen, Abteilung Münster*

• PADERBORN

FACHBEREICH SOZIALWESEN



Transfer, Kooperation und Innovation

Mit Blick auf aktuelle Herausforderungen in sozialen Räumen beteiligt sich der Fachbereich in der Regiopolregion Paderborn e.V. und nimmt unter anderem mit Transfer-Werkstätten am Bund-Länder-Program „Innovative Hochschule“ teil. Neu geschaffen wurde eine Professur, die sich mit der Relevanz von Digitalisierung für soziale Lebenswelten und Professionen auseinandersetzt. Die Kooperation mit der Universität Paderborn wurde ausgebaut. Im Rahmen der 2018 geschlossenen Kooperationsvereinbarung können Studierende der Sozialen Arbeit und der Kindheitspädagogik bzw. der Erziehungswissenschaft und der Schulpädagogik Seminare an der jeweils anderen Hochschule belegen und ECTS-Punkte erwerben. Künftig wird ein gemeinsames Zertifikat „Interreligiöse Soziale Arbeit“ angeboten.

Die Lernwerkstatt³ ermöglicht Studierenden der Sozialen Arbeit, der Kindheitspädagogik und der Angewandten Theologie, etablierte spielpädagogische und Beobachtungsmaterialien in der Praxis zu testen, in videografischer Arbeit Spiel- und Lernprozesse zu beobachten und sich selbst in Team- und Elterngesprächen zu reflektieren. Gemeinsam mit dem Kreisjugendamt Paderborn, der Kinderklinik St. Louise und anderen Fachstellen bietet der Fachbereich seit 2019 eine interdisziplinäre Seminarreihe mit 150 Unterrichtseinheiten an, die Studierende der Sozialen Arbeit „Kompetent im Kinderschutz“ machen soll. Mit der Fachstelle für Prävention des Erzbistums wird parallel ein Blended-Learning-Konzept im Pilotdurchgang für Kindheitspädagogik, B. A. entwickelt. Lehrende beider Studiengänge sind an einem standort- und disziplinübergreifenden „Netzwerk Kinderschutz“ beteiligt.

Der Fachbereich bietet ab dem Wintersemester 2020/21 den praxisintegrierten Bachelorstudiengang Soziale Arbeit Praxis Plus an. Der in Franchise-Trägerschaft des Erzbistums Paderborn mit der Katho NRW angebotene postgraduale Masterstudiengang „Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Master of Counseling“ geht 2021 in den zweiten Durchgang.

Jährlich werden zusätzlich bis zu zehn Studierende mit Fluchthintergrund in den Bachelorstudiengängen aufgenommen und über DAAD-finanzierte Programme mit einem Propädeutikum (inklusive C1-Sprachkurs) sowie im Studienalltag begleitet.

In 2019 wurde die Alumni-Arbeit gemeinsam mit dem Förderverein des Fachbereichs intensiviert und neu ausgerichtet. Alumni können nun beispielsweise mit dem Projekt „rent-a-prof“ auf Fachexpertise von Lehrenden zurückgreifen.

Im Studienjahr 2019/20 fanden acht Fachveranstaltungen und Ausstellungen mit rund 500 Teilnehmer_innen im Neu- und Altbau der Abteilung statt – darunter auch die „Kinder-Uni“, die von 45 Kita-Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren besucht wurde.

Internationalisierung

In den Studiengängen sind internationale und migrationsbezogene Studienelemente in Lehre und Forschung sowie durch zusätzliche Arbeitskreise fest etabliert. Beide Bachelorstudiengänge bieten im 5. Semester ein Mobilitätsfenster für das Studienprojekt II im Ausland an. Im Masterstudiengang sind vergleichende gesundheitsbezogene Themen projekt- und forschungsorientiert mit ausgewählten Partnerhochschulen integriert. Jährlich gehen ca. 20 Studierende für ein Semester ins Ausland. Ein englischsprachiges Programm für Incomings mit 30 Credits wird seit 2016 angeboten; seit 2018 ist ein Blended-Learning- bzw. Online-Programm etabliert. Jährlich fin-



det eine Internationale Woche zu einem ausgewählten Fachthema in Abstimmung mit den insgesamt zwölf Partnerhochschulen des Fachbereichs statt. Als Teil der Lehre dient sie dem Ausbau transdisziplinärer Netzwerke und gemeinsamer Forschungsaktivitäten.

Anwendungsbezogene Forschung

Die Vielfalt und Breite der Forschungsaktivitäten zeichnet sich durch ein hohes Maß an Engagement der Hochschullehrenden und der zehn Wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen aus. Mitglieder des Kollegiums sind in zahlreichen auch international vernetzten Fachverbänden, -ausschüssen und wissenschaftlichen Beiräten tätig. Sichtbar wird dies in den nach außen geöffneten interdisziplinären Forschungskolloquien, die zweimal im Semester je unter Beteiligung auswärtiger Wissenschaftler_innen stattfinden. Hieran nehmen sowohl die Studierenden des forschungsorientierten Masterstudiengangs „Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit“ teil als auch die fünf Nachwuchswissenschaftler_innen, die im Fachbereich ein Promotionsprojekt verfolgen. Zudem zeigt es sich in den erweiterten Aktivitäten der zwei etablierten Forschungsinstitute der Gesundheits- und der Teilhabeforschung sowie dem neuen, ebenfalls standortübergreifenden „Institut für Forschung und Transfer in Kindheit und Familie (foki)“, die gemeinsam mit der Transferagentur innenstädtisch am Liboriberg angesiedelt sind.

Prof. Dr. Michael Böwer

Dekan Fachbereich Sozialwesen, Abteilung Paderborn

• PADERBORN

FACHBEREICH THEOLOGIE



Strukturelle Entwicklungen

Der Fachbereich Theologie sieht seit seiner Gründung 1972 seine Zielsetzung vor allem darin, angehende Mitarbeiter_innen im pastoralen und katechetischen Dienst der römisch-katholischen Bistümer des deutschen Sprachgebietes akademisch zu qualifizieren, sodass sie von den Diözesen in den Berufsvorbereitungsdienst übernommen werden können. Mittlerweile ist eine ständige Zusammenarbeit mit 16 der 27 Diözesen Deutschlands etabliert. Der Fachbereich Theologie ist also nicht regional aufgestellt, sondern hält ein Studienangebot vor, das eine bistums- und länderübergreifende Ausrichtung hat und im gesamten deutschen Sprachgebiet wahrgenommen und nachgefragt wird.

Für den langfristigen Erhalt und die Weiterentwicklung des Fachbereichs ist es wichtig, dass die Diözesen an der Katho NRW innovative Angebote und Lehrformate finden können, die ihrem Personalbedarf entsprechen. Damit zusammen hängt auch die Umbenennung des grundständigen Studiums von „Religionspädagogik“ zu „Angewandte Theologie“; diese gilt mit der Reakkreditierung des Bachelors ab dem Wintersemester 2020/21. So wurde die Binnenstruktur des Studiums an die Veränderungen in der pastoralen Praxis angepasst und Studienformen entwickelt, die es an anderen katholischen Hochschulen in dieser Form bisher nicht gibt.

Akademische Entwicklungen

Im Zuge der fortschreitenden Profilierung des Lehrangebotes hat sich im Berichtszeitraum vor allem eine bedeutende Innovation ergeben:



Parallel zum grundständigen Bachelorstudiengang Angewandte Theologie (bisher: Religionspädagogik) in Präsenzform wird derselbe Studiengang seit dem Wintersemester 2018/19 auch als Fernstudium angeboten, was von der Deutschen Bischofskonferenz begrüßt und finanziell gefördert wird. Es handelt sich hierbei um das erste und bisher einzige grundständige hochschulische Fernstudienangebot für die Zielgruppe. Auf diese Weise können auch solche Frauen und Männer ein berufsbezogenes Studium absolvieren und einen staatlich anerkannten akademischen Abschlussgrad erwerben, denen dies aus familiären, beruflichen oder anderen persönlichen Gründen nicht möglich gewesen wäre, weil alle anderen Studienangebote eine umfangreiche zeitliche Präsenz am Studienort voraussetzen.

Die bisherigen Erfahrungen mit den beiden ersten Kohorten (2018/19 mit 19 Studierenden, 2019/20 mit 25 Studierenden) zeigen, dass diese Annahme zutreffend war: Es konnten Studierende auch über den Bereich der schon bisher kooperierenden Diözesen hinaus gewonnen werden.

Um den hohen Mehraufwand an Lehre und Lernbegleitung in der Fernstudiendidaktik zu bewältigen, wurde das Kollegium des Fachbereichs erheblich erweitert. Außerdem haben sich die Lehrenden mit dem Start des Fernstudiums in einen umfassenden Prozess der Weiterqualifikation in Sachen Blended Learning begeben. Dies kommt auch den Präsenz-Studierenden zugute. Gestützt durch eine aufwändige Evaluation, entwickelt das Kollegium derzeit Lehr- und Lernformate, die es bereits in zahlreichen Forschungskolloquien und Fachpublikationen zur Digitalisierung der theologischen Lehre vorstellen konnte.

Forschung und Innovation

Unterstützt durch das 2015 gegründete „Institut für pastorale Praxisforschung und bibelorientierte Praxisbegleitung“ (IbiP) ist der Fachbereich Theologie im

Kontext der derzeitigen Neuorientierung der Pastoral an zahlreichen Prozessen der wissenschaftlichen Begleitung und Beratung in den Diözesen beteiligt. Hier gibt es zunehmend theologischen Unterstützungsbedarf und ein hermeneutisch fundiertes und bibeltheologisch begründetes methodisches Instrumentarium ist notwendig. Einige der laufenden Projekte sind: „Bibelorientierte Unternehmenskultur“, „Methode 3D – bibelhermeneutisch fundierter methodischer Zugang zur Reflexion pastoraler Arbeit“, „Seelsorgliche Gesprächsführung und diakonische Pastoral, Konzeption und Evaluation eines Blended-Learning-Angebots für Präventionsschulungen im Bereich der (Gemeinde-)Pastoral“, „Entwicklung eines Lehrprofils Alter(n)“ und „Exploration und Begleitung von Berufswahlprozessen bei Jugendlichen inkl. der jeweiligen (implizit oder explizit) existentiell-religiösen Dimension („Berufung“) im Prozess der Entscheidungsfindung“.

Zum 1. Januar 2019 startete das zum „Transfernetzwerk Soziale Innovation“ (s_inn) gehörige Pilotprojekt „Versorgungsbrücken statt Versorgungslücken – Potenziale und Limitierungen einer ambulanten und stationären Sektoren verbindenden Begleitung und Seelsorge“. Prof. Dr. Ulrich Feeser-Lichterfeld kooperiert in den von ihm verantworteten Transferinitiativen mit dem Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn sowie dem Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die an vielen Stellen defizitär empfundene Situation alter Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf.

Prof. Dr. Kai G. Sander

Dekan Fachbereich Theologie, Abteilung Paderborn



#10

QUALITÄTSMANAGEMENT

✚ Der Auftrag der Qualitätssicherung an der Katholischen Hochschule NRW ist breit verankert und auf mehrere Personen aufgeteilt. Ein Teil des Personals in Lehre und Verwaltung ist mittlerweile so gut qualifiziert, dass es in diesem Bereich kompetent agieren kann.

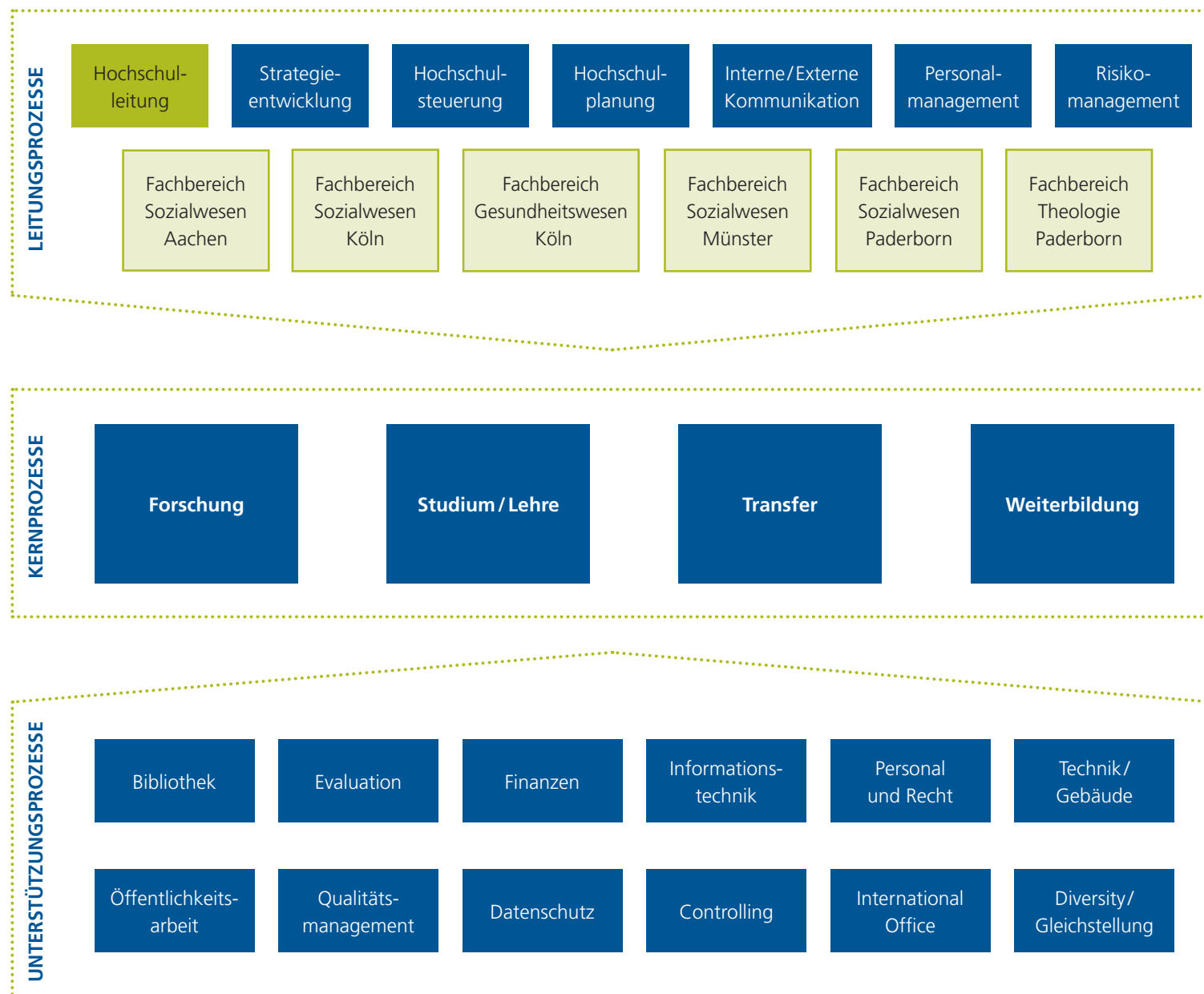
Vom Sommersemester 2017 an bildeten sich 26 Kolleg_innen aus Professorenschaft, wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen und Verwaltung fort. Die Fortbildung qualifizierte sie zu „Qualitätsmanagementbeauftragten Hochschule“ in Anlehnung an die Vorgaben der Europäischen Organisation für Qualität (EOQ). Die inhaltliche Leitung hatte Prof. Dr. Marcus Siebolds aus dem Kölner Fachbereich Gesundheitswesen übernommen. Sieben Kolleg_innen nahmen nach Abschluss der Weiterbildung an einer Personenzertifizierung gemäß den Vorgaben der ISO 17024 teil und bestanden im Januar 2019 die Prüfung durch die DEKRA. Die neuen Qualitätsmanagementbeauftragten der Katho NRW entstammen den Standorten Köln, Münster und Paderborn und der Zentralverwaltung.

Im Fortbildungsverlauf entwickelten die Teilnehmenden eine Prozesslandkarte, in der alle Arbeitsbereiche der Hochschule als Leitungs-, Kern- oder Unterstützungsprozess

definiert sind (siehe Grafik). Den Kern bilden dabei die vier Säulen der Hochschule: Forschung, Studium/Lehre, Transfer und Weiterbildung. Alle drei Ebenen bedingen sich gegenseitig. Der Senat bestätigte die Prozesslandkarte als Grundlage für die weitere Entwicklung des Qualitätsmanagements. Die beiden Fachbereiche Sozialwesen in Münster und Gesundheitswesen in Köln wenden die entwickelte Systematik zur Prozessbeschreibung modellhaft an: Abgebildet werden unter anderem die Lehr- und Semesterplanung, die Einführung neuberufener Professor_innen und das Einstellungsverfahren im wissenschaftlichen Mittelbau, aber auch die Begleitung von Studierenden mit Behinderungen.

Die aus der Fortbildung heraus entstandene gute fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit an QM-Themen der Hochschule wird fortgesetzt: Die Katho NRW veranstaltet für Lehrende und Mitarbeitende, die am Qualitätsmanagement in ihrem Fachbereich weiterarbeiten wollen, zwei Fachtagungen im Jahr. Denn wie sich bereits zeigte: Die Beteiligung und Integration von Perspektiven aus mehreren Fachbereichen und Verwaltungseinheiten führen zu einem deutlichen Qualitätsgewinn.

PROZESSLANDKARTE DER KATHO NRW



CHANCENGLEICHHEIT UND VIELFALT

✚ Die Gender-Mainstreaming-Kriterien beachten, Diversity in Lehre, Forschung und Transfer realisieren und Arbeits- und Studienbedingungen familiengerecht gestalten – das sind die Hauptziele der Gleichstellungsarbeit an der KatHO NRW. Die Gleichstellungsziele werden kontinuierlich überprüft und fortgeschrieben. In den vergangenen Jahren konnten bereits viele Ziele umgesetzt werden:

Gender-Mainstreaming: Der Senat verabschiedete eine Empfehlung zur einheitlichen Verwendung gendergerechter Sprache, die die Nutzung von geschlechtsneutralen Formulierungen und des Gendergaps in allen offiziellen Dokumenten vorsieht.

Stellenbesetzungen: Der Frauenanteil bei den Professuren konnte zwischen 2008 und 2019 von 30,6 auf 42,3 Prozent erhöht werden. Auf Hochschulleitungs-, Dekanats- und Verwaltungsleitungsebene waren im Jahr 2019 jeweils 20 Prozent Frauen vertreten, auf der Ebene der Referent_innen der Zentralverwaltung und der Prodekan_innen waren es 45,8 Prozent. Bei den wissenschaftlichen Mitarbeitenden liegt der Frauenanteil derzeit bei 71,6 Prozent, in der Verwaltung bei 70,1 Pro-

zent. Im CEWS-Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten 2019 erreichte die KatHO NRW in der Gesamtbewertung der Fachhochschulen bei den Professuren einen Platz in der Spitzengruppe.

Familiengerechte Hochschule: Eine konkrete Umsetzung von Familienfreundlichkeit und -gerechtigkeit erfolgt durch Informations- und Beratungsangebote für Studierende mit Kindern und zu pflegenden Angehörigen in der alltäglichen Studienorganisation (zum Beispiel zu Studiengestaltungsoptionen, Kinderbetreuung, Mutterschutz, Finanzierung von Studium mit Kind und Auslandsstudium mit Kind). Studierende mit familiären Aufgaben, mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen haben ein Vorwahlrecht im Sinne eines Nachteilsausgleichs bei der Platzvergabe für ausgewählte Seminare. Der seit 1996 an der Abteilung Aachen etablierte Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit für Frauen neben der Familientätigkeit“ wurde 2016 auch für Männer geöffnet. Für die Mitarbeitenden der KatHO NRW wurde eine Flexibilisierung der Arbeitszeit durch die „Dienstvereinbarung Gleitende Arbeitszeit“ erhöht. Die KatHO NRW ist Mitglied im Verein „Familie in der Hochschule e.V.“ (FidH).

Diese Entwicklungen sind das Resultat der kontinuierlichen Vernetzung und konstruktiven Zusammenarbeit der Gleichstellungsbeauftragten der Fachbereiche. Darüber hinaus spielt die Vernetzung auf Landes- und Bundesebene eine wichtige Rolle. Themenspezifische Veranstaltungen tragen zur Etablierung der Gleichstellungsarbeit bei und geben wichtige Impulse für deren kontinuierliche Weiterentwicklung.





#12

WEITERBILDEN MIT DER KATHO NRW

✚ „Klein, aber fein“ ist ein passendes Etikett für das Weiterbildungsangebot der Katho NRW. Weiterbildungen sind ein Beitrag zum Transfer, der neben Lehre und Forschung die dritte Aufgabe (Third Mission) der Hochschulen beschreibt. Als Prorektorin für Forschung und Weiterbildung verantwortete Liane Schirra-Weirich die Angebote im Bereich der nicht akademischen Weiterbildung wie kurz- und langfristige Weiterbildungen sowie auch Inhouse-Schulungen. Seit dem 1. Februar 2020 ist Prof. Dr. Barbara Schermaier-Stöckl neue Prorektorin.

Die Angebotspalette erstreckt sich über Systemische Beratung und Therapie, Kunsttherapie sowie Gesundheit und Pflege, Trauma und Pädagogik, Kinderschutz, Suchtprävention und Suchthilfe sowie Theologie. Neben den Dauerbrennern wie „Soziale Suchtarbeit“, „Pädagogische Basisqualifizierung“ und „Systemische Beratung/Familienberatung“ kommen stets neue Themen hinzu. Im Jahr 2018 war das zum Beispiel „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“, seit 2019 wird die Weiterbildung „MIASA – Mittendrin im Alter statt allein“ angeboten.

„Es freut mich, dass auch die Weiterbildung ein Feld ist, in dem neue Kolleginnen und Kollegen Akzente und Themen setzen und damit unsere Angebotspalette weiterentwickeln“, sagt Schirra-Weirich. Auch wenn es gelegentlich zu Anlaufschwierigkeiten bei neuen und

auch spezielleren Angeboten kommt, begrüßt die für Weiterbildung zuständige Prorektorin das Engagement außerordentlich und bestärkt, sich nicht von Anlaufschwierigkeiten entmutigen zu lassen. „Damit sich neue Themen etablieren können, braucht es manchmal etwas Zeit und Geduld“, so Schirra-Weirich. Es darf aber auch erwähnt werden, dass gelegentlich bewährte und lang etablierte Weiterbildungen aufgrund fehlender Nachfrage vom Markt gehen. „Manchmal ist die Zeit noch nicht reif für ein Angebot und manchmal ist die Zeit aus den unterschiedlichsten Gründen vorbei“, erläutert Schirra-Weirich.

Um die Sichtbarkeit der Weiterbildung zu erhöhen, hat die Hochschulleitung im November 2019 zudem die „Richtlinie für Weiterbildung an der Katho NRW“ verabschiedet. Einen besonderen Stellenwert haben darin die Fachbereiche. Sie bilden den Rahmen für die Weiterbildungen und werden gleichzeitig von der beruflichen Praxis als profilbildende Elemente wahrgenommen: „Damit sind die Weiterbildungen Aushängeschilder nicht nur der Hochschule, sondern auch der Fachbereiche, und die Teilnehmenden wirken als Multiplikatoren im beruflichen Umfeld“, sagt Schirra-Weirich. Des Weiteren beschreibt die neue Weiterbildungsrichtlinie die Prozessabläufe klarer, damit insbesondere neue Kolleg_innen leichter eine Weiterbildung einrichten können.





EINE VIERTELSTUNDE

MIT PROF. DR. LIANE SCHIRRA-WEIRICH PROREKTORIN FÜR FORSCHUNG UND WEITERBILDUNG

In ihrer Funktion als Prorektorin für Forschung und Weiterbildung an der KatHO NRW und als Vorstandsmitglied im Graduierteninstitut NRW ist Liane Schirra-Weirich an vielen Hochschulen des Landes unterwegs – wie hier an der Technischen Hochschule Köln. In Netzwerktreffen und Arbeitskreisen muss sie viel moderieren und kommunizieren, um die Belange der Hochschule durchzusetzen und neue Projekte anzuschieben.

Als Sie 2010 in die Hochschulleitung eintraten, war Ihr erklärtes Ziel, für die KatHO NRW eine Million Euro Drittmittel einzuwerben. Gut ein knappes Jahrzehnt später sind es zwei Millionen Euro. Kann sich die KatHO NRW zufrieden zurücklehnen?

Die KatHO NRW kann sehr zufrieden sein, sich so gut in der Forschungslandschaft zu platzieren. Sie ist als forschungsstarke Hochschule nicht nur auf Landes-, sondern auch auf Bundesebene sichtbar. Die Drittmittelsumme ist für eine Hochschule im Sozial- und Gesundheitswesen und in der Theologie nicht selbstverständlich. Dafür bedanke ich mich bei meinen forschenden Kolleginnen und Kollegen. Nur durch ihr Engagement gelingt es uns, diese Summen einzuwerben. Auch ohne die administrative Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen des Zentrums

für Forschungsförderung und Weiterbildung bei der Antragstellung könnten wir nicht so erfolgreich an den kompetitiven Ausschreibungsprozessen teilnehmen. Lassen Sie mich abschließen mit der Feststellung: Zufrieden ja, zurücklehnen nein! Forschung lebt von guten Rahmenbedingungen. Diese kann die Hochschule durch forschungsfördernde Strukturen bieten und eingeworbene Drittmittel ermöglichen personelle Ressourcen. Beides lässt ein Zurücklehnen nicht zu.

Die Hochschulleitung hat 2019 die „Richtlinie für Weiterbildung an der KatHO NRW“ verabschiedet, die die Verzahnung zwischen Weiterbildungen und den Fachbereichen stärken soll. Warum war das wichtig?

Weiterbildung gehört laut Hochschulgesetz zu unseren Kernaufgaben und ist daher auch organisational mitzudenken. Die Kolleginnen und Kollegen, die sich in der Weiterbildung engagieren, setzen sich stark für diese Aufgabe ein. Sie stehen für die Third Mission der KatHO NRW und übernehmen wichtige Qualifizierungsfunktionen für die berufliche Praxis. Die Fachbereiche bieten den Rahmen für die Weiterbildungen. Mir war es ein besonderes Anliegen, dieses Aufgabenfeld stärker strukturell und organisational zu verorten und die Weiter-

bildung neben der Kernaufgabe der Lehre und Forschung einzubinden und sichtbar zu machen.

Mit 43,3 Prozent weiblicher Professuren liegt die KatHO NRW beim Frauenanteil in der Spitzengruppe aller Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Verwaltungsfachhochschulen in Deutschland. Was kann getan werden, um diesen guten Wert zu halten oder gar zu steigern?

In einer Hochschule, in der die Studierendenschaft von rund 80 Prozent Studentinnen gestellt wird, ist der Prozentsatz nicht schlecht, hat aber noch Luft nach oben. Um diesen Wert zu halten und auszubauen, ist eine auf Geschlechtergerechtigkeit basierende Berufungspraxis unerlässlich. Hier vertraue ich auf unsere Gleichstellungsarbeit und die von ihr vertretenen Gleichstellungsziele. Nicht zuletzt setzt sich auch die Hochschulleitung dafür ein.

LIANE SCHIRRA-WEIRICH

ist seit 2010 Prorektorin für Forschung und Weiterbildung. Nach 2,5 Amtszeiten beendet sie nun ihre Aufgaben im Rektorat. Seit 2016 ist sie Vorstandsmitglied des Graduierteninstituts NRW. Seit 1999 lehrt sie Soziologie an der Abteilung Aachen.

DANKE,

LIEBE LIANE SCHIRRA-WEIRICH!

Liane Schirra-Weirich, seit dem Jahr 1999 Professorin für Soziologie an der KathO NRW, war neuneinhalb Jahre lang Prorektorin für Forschung und Weiterbildung. Als sie im Februar 2020 den Staffeltab an ihre Nachfolgerin Barbara Schermaier-Stöckl übergab, konnte sie auf eine erfolgreiche Amtszeit zurückblicken: Ein Meilenstein war, dass die KathO NRW unter ihrem Wirken zur „Innovativen Hochschule“ geworden ist. Mit diesem Zuschlag konnte Liane Schirra-Weirich wichtige Drittmittel für fünf Jahre akquirieren. Neue Mitarbeitenden-Stellen wurden eingerichtet, die im Transfernetzwerk Soziale Innovation (s_inn) verankert sind.

Dank ihrer unermüdlichen Arbeit als Prorektorin wurde deutlich, dass es nicht nur an den Universitäten, sondern vor allem auch an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften ein riesiges Innovationspotenzial gibt und dass insbesondere die KathO NRW mit ihren Fachbereichen Sozialwesen, Gesundheitswesen und Theologie für soziale Innovation steht und diese im Verbund mit der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe im Transfernetzwerk fördert.

Ihr Einsatz im Vorstand des Graduierteninstituts und als Beirätin im Hochschul-Netzwerk NRW machte Liane Schirra-Weirich zur starken und hochgeschätzten Vertreterin der Forschung und Entwicklung an den Hochschulen Nordrhein-Westfalens.

Wichtig ist, was alle tun

In ihrem Amt als Prorektorin behielt die promovierte Soziologin stets das Gesamtvorhaben im Blick und bezog das ganze Team in den Prozess mit ein. Hierarchiegefälle waren ihr fremd. Sie war immer bestrebt, alle mitzunehmen. Sie legte Wert darauf, über alles informiert zu sein. Das gelang ihr, ohne den Kolleg_innen das Gefühl zu geben, kontrolliert zu werden – eine Fähigkeit, die die Beschäftigten zu schätzen wussten. Auf diesem Weg war es ihr wichtig, auch diejenigen zu gewinnen, die eine andere Vorstellung vertraten. Alle ins Boot zu holen war ein zeitintensiver Job – am Ende stand jedoch immer das positive Ergebnis, auf das es ihr ankam.

Mehr Mut, Frauen!

Vor allem für die weiblichen Mitarbeiterinnen hatte Liane Schirra-Weirich eine

Vorbildfunktion: Sie schaffte es in eine führende Position in der Hochschulleitung, obwohl sie als Mutter von mittlerweile vier erwachsenen Kindern nach Dienstschluss alle Hände voll zu tun hatte. Beim weiblichen Führungspersonal sieht Schirra-Weirich rückblickend Nachholbedarf: Sie selbst würde sich wünschen, dass sich mehr Frauen trauen, verantwortungsvolle Entscheidungspositionen zu übernehmen. Denn viele weibliche Vorgesetzte hätten ein Talent zum Moderieren und Kommunizieren, das auf der Führungsebene hilfreich ist. Ein Rollenbild, das mehr Frauen vorleben müssten und das noch nicht selbstverständlich ist.

Überall zu Hause

Neben aller Verbundenheit zur Hochschule, die in Nordrhein-Westfalen verankert ist, spürte die Aachenerin seit jeher Fernweh. Große Reisen nach Asien und Lateinamerika unternahm sie während ihrer Amtszeit. Auch die KathO NRW profitierte von ihrer Leidenschaft: Mit Japan, Polen und der Türkei baute sie erfolgreiche Hochschulpartnerschaften auf.

Nach dem Job ist vor dem Job

Jetzt wartet im heimischen Arbeitszimmer ein schöner Schreibtisch auf die engagierte Wissenschaftlerin. Sie hat sich ein Forschungssemester genommen, um ihre Studien zur Behandlung an Demenz erkrankter Menschen voranzutreiben. Wie viel Zeit Liane Schirra-Weirich in ihr Forschungsprojekt investieren kann, bleibt offen, denn ihre Kompetenz ist erneut gefragt: Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW hat im Juli 2019 die Hochschulen für angewandte Wissenschaften beauftragt, das Graduierteninstitut NRW in das Promotionskolleg für angewandte Forschung der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen zu überführen. Ein Umstrukturierungsprozess, in den sie als Vorstandsmitglied im Graduierteninstitut NRW eng eingebunden ist. Aber sie wäre nicht Liane Schirra-Weirich, würde sie diese Mammutaufgabe nicht beherzt und voller Energie anpacken.

Für dieses Projekt und für all ihre weiteren Forschungsaufgaben wünschen ihr die Hochschulleitung sowie alle Lehrenden und Mitarbeiter_innen der KatHO NRW gutes Gelingen und viel Erfolg!



#13

GRÜNDUNG DES FOKI-INSTITUTS



Prof. Dr. Michael Obermaier leitet das foki-Institut.

✚ Die KathO NRW ist um eine wichtige Forschungseinrichtung gewachsen: Seit Juni 2019 leitet Professor Dr. Michael Obermaier das Institut für Forschung und Transfer in Kindheit und Familie (foki). Die Initiative zur Gründung kam von kindheitspädagogisch ausgewiesenen Fachkolleg_innen an den Standorten Köln und Paderborn. Das *foki*-Team nimmt nun verstärkt in den Blick, was Kinder und Jugendliche für ihr gelingendes und gesundes Aufwachsen brauchen: „Früher wurden die Problemlagen meist auf Eltern und Erwachsene projiziert – und nicht auf die Kinder“, erklärt Obermaier. In den letzten zwei Jahrzehnten jedoch hat die Kindheitspädagogik einen enormen Aufwind bekommen. Endlich habe auch die Politik das Entwicklungspotenzial der frühen Lebensjahre erkannt, würdigt die Wichtigkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse und hat einen Perspektivenwechsel vollzogen: Betroffene müssen Beteiligte werden.

diesen Neuerungen gewachsen sind?“, gibt Obermaier zu bedenken. In der Öffentlichkeit werden diese Veränderungen zumeist arbeitsmarktpolitisch legitimiert – die Rechte der Kinder rücken jedoch in den Hintergrund, die gesellschaftlichen Veränderungen ignorieren oft deren Bedürfnisse: „Hier setzen wir als Institut an und fragen kritisch nach, wie es den Kindern eigentlich damit geht“, sagt Obermaier. Mit dem Zuwachs an Fremdbetreuung ist eine Zunahme von wissenschaftlicher Begleitung und Transfer zwingend verbunden – einen Beitrag zur Schließung dieser Lücke wird das *foki*-Institut leisten.

Dabei versteht sich das neue In-Institut als sinnvolle kindheitspädagogische Erweiterung der bestehenden Institute der KathO NRW. Die Liste der Projekte, Aktivitäten und Publikationen des jungen Instituts ist schon jetzt umfassend – ein Zeugnis der langjährigen und engagierten Forschungsarbeit, die die Kolleg_innen der KathO NRW in diesem Feld betreiben. Das *foki*-Team verspricht sich von der institutionellen Rahmung ihrer einschlägigen kindheitspädagogischen Arbeit einerseits eine intensivierte, fachliche und standortübergreifende Zusammenarbeit. Andererseits ermöglicht das *foki*-Institut nun eine klar positionierte Repräsentanz nach außen. Neben aktuellen Forschungsaktivitäten etwa zu Fachkräftemehrbedarf und Kinderschutz, der durchgehenden Akquise von Drittmitteln und der Promotionsförderung vertritt das Institutsteam in Fachtagungen und auf Wissenschaftsmessen die Interessen der Hochschule.



Ein zentraler Grund für diese Entwicklung ist, dass sich Kindheit als Lebensphase von der Familie in öffentliche Institutionen wie Kindertagesstätten oder Ganztagsgrundschulen verschoben hat. „Die Gesellschaft befindet sich in einem großen Transformationsprozess – deshalb gilt es immer wieder zu fragen: Was braucht es denn, damit Kinder, Jugendliche und Familien



✚ Mit einer Jubiläumstagung am 5. Juli 2019 beging das „Deutsche Institut für Sucht- und Präventionsforschung“ (DISuP) an der Katholischen Hochschule NRW sein 20-jähriges Bestehen. Einen ganzen Tag lang diskutierten am Standort Köln interessierte Fachkräfte aus Wissenschaft und Praxis aktuelle Trends und Entwicklungen. „In der deutschen Forschungslandschaft ist das Institut einzigartig“, lobte Referatsleiterin Gaby Kirschbaum vom Bundesministerium für Gesundheit in der Feierstunde das zehnköpfige Team um Institutsleiter Professor Dr. Michael Klein. Er hatte das DISuP im Jahr 1999 als erstes Institut der Katho NRW initiiert. Damals hieß es noch „Forschungsschwerpunkt Sucht“, von 2004 bis 2008 „Kompetenzplattform Suchtforschung“.

Seither hat das DISuP 35 Drittmittelprojekte mit Fördergeldern in Höhe von acht Millionen Euro auf Bundes-, Landes- und EU-Ebene realisiert. Über 40 Publikationen erschienen in wissenschaftlichen Zeitschriften und Fachbüchern. Außerdem hielten die beteiligten Professor_innen und Wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen hunderte Fachvorträge. Seit Gründung haben drei Studierende am DISuP ihre Promotion abgeschlossen, zwei frühere Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen sind als Professorinnen tätig. Insbesondere mit der Erforschung der familialen Risiken für Kinder von Suchtkranken hat sich das DISuP einen Namen gemacht. Herausragende Projektreihe ist das Programm „Trampolin“, für das das Institut seit 2008 im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit Präventionskonzepte für Kinder aus suchtbelasteten Familien entwirft. Auch in

der Weiterbildung von Praktiker_innen ist das DISuP renommiert: Seit 2001 können Berufserfahrene in Köln, Berlin und München „Suchthilfe/Suchttherapie“ mit dem Abschluss „Master of Science“ studieren. Die berufliche Weiterbildung ist von der Deutschen Rentenversicherung Bund anerkannt.



Deutsches Institut für Sucht- und Präventionsforschung

Und das Thema Sucht bleibt aktuell: Obwohl der Tabakkonsum eher rückläufig ist, sterben bundesweit rund 150.000 Menschen jährlich am Missbrauch illegaler Drogen sowie an den Folgen schädlichen Alkoholkonsums und des Rauchens. Und neue Süchte kommen hinzu: „Insbesondere die Glücksspielsucht, die Kaufsucht und die Onlinesucht haben stark zugenommen“, erklärt DISuP-Leiter Michael Klein.

Auch 20 Jahre nach der Gründung dieses „Leuchtturms in der Suchtforschung“ (Kölner Stadt-Anzeiger) bleibt für das Team viel zu tun: „Durch die Tatsache, dass die Drogengesetzgebung tendenziell immer liberaler wird, wird dem Einzelnen immer mehr Verantwortung für seinen Konsum übertragen“, beschreibt Michael Klein die größte Herausforderung der künftigen Drogenprävention. „Die Menschen müssen in der Steuerung ihres Drogenkonsums viel kompetenter und mündiger werden – angesichts der immer komplexer designten Substanzen, die auf den Markt kommen, und der neuen Verhaltenssüchte ist dies das Riesensproblem des 21. Jahrhunderts.“



SCHLAGLICHTER

#15

KARRIEREWEGE FH-PROFESSUR



„Seit meinem Studium bin ich mit der KathO NRW verwachsen“, sagt Guido Grasekamp. Dass er heute als Professor für Sozial- und Pflegemanagement am Standort Köln arbeitet, hat er seinem Fleiß, aber auch dem Programm „Karrierewege FH-Professur“ zu verdanken. Damit unterstützte das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW von 2017 bis 2019 qualifizierten Nachwuchs auf dem Weg zur FH-Professur. Ebenso wie Dr. Julia Höke, Dr. Ulrike Kuhn und Dr. Markus Baum, die über die KathO NRW auch dieses Programm durchliefen, brachte Guido Grasekamp gute Voraussetzungen mit: Seinen Doktor hatte er bereits in der Tasche und als ausgebildeter Gesundheits- und Krankenpfleger mit Management-erfahrung verfügte er über einen Teil der vorgeschriebenen dreijährigen Berufserfahrung ausserhalb der Hochschule. Sein heutiger Kollege Roland Brühe machte ihn zunächst auf das Programm aufmerksam. Auf Vorschlag seines Doktorvaters Heribert Gärtner, bei dem Grasekamp Pflegemanagement, B.Sc. und Pflegewissenschaft, M.A. studierte, bewarb er sich und bekam die Zusage für die dreijährige Förderung einer 100-Prozent-Stelle.

In dieser Zeit arbeitete Guido Grasekamp je zur Hälfte in Lehre und Praxis: als Praxisbeauftragter im Fachbereich Gesundheitswesen an der KathO NRW und als Assistent der Geschäftsführung am Rhein-Maas-Klinikum in Würselen. Viel Arbeit wartete auf ihn – und nach Feierabend seine Frau und seine beiden Kinder. „Mein Terminplaner war sehr wichtig, um terminlich alles unter einen Hut zu bekommen“, erinnert sich der 44-Jährige, „aber alle Seiten haben flexibel reagiert und meine Arbeitgeber haben mich anfangs nicht mit

Aufgaben überfrachtet.“ So gelang es, dass er an der KathO NRW die Praktika seiner Studierenden manage und in der Rhein-Maas-Klinik erfolgreich Physician Assistants (PA) etablierte. Rückblickend war das eine Win-Win-Situation: Die Studierenden profitierten von Grasekamps Praxiszeit, weil er in den Lehrveranstaltungen aus allen hierarchischen Stufen einer Klinik heraus berichten konnte. Umgekehrt nutzte die Geschäftsführung den wissenschaftlichen Background des angehenden Professors, um das Case Management der Klinik zu reflektieren.

Guido Grasekamp reizte beides – Hochschule und Praxis: „Der Pflegeberuf hat mir immer Spaß gemacht, aber das Denkerische ließ mich nie los“, erinnert er sich. „Meine Assistententätigkeit am Klinikum hat mir vor Augen geführt, dass es nicht die Entscheiderrolle im Klinikbetrieb ist, die ich dauerhaft spielen will, sondern dass Forschung und Lehre das Richtige für mich sind.“ Nachdem er im Dezember 2018 in die Fußstapfen von Heribert Gärtner getreten ist, der unerwartet verstarb, möchte er nun die Professur bestmöglich gestalten. Seine Ziele: als Praxisbeauftragter die informellen Kontakte, die er in seiner Berufstätigkeit in Kliniken geknüpft hat, ausbauen und in feste Strukturen überführen sowie sich verstärkt in der Selbstverwaltung der KathO NRW engagieren. Ebenso möchte er die Lehre innovativ weiterentwickeln. Die Grundvoraussetzung hierfür stimmt schon mal: „An der KathO habe ich mich schon als Student wohlfühlt“, sagt Grasekamp, „deshalb bin ich froh, mein Wissen nun als Professor an meine Studierenden weiterzugeben.“



#16

PROMOTION AN HOCHSCHULEN

✚ Das Land Nordrhein-Westfalen hat durch eine Änderung im Hochschulgesetz im Juli 2019 politisches Neuland betreten. Denn die Möglichkeit, neben der kooperativen Promotion auch die eigenständige Promotion am Promotionskolleg durchführen zu können, ist für die Hochschulen für angewandte Wissenschaften eine bahnbrechende politische Option. Dazu hat das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW diese beauftragt, das Graduierteninstitut NRW in das Promotionskolleg für angewandte Forschung der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen zu überführen. Das Ministerium kann dem Promotionskolleg als Körperschaft des öffentlichen Rechts beziehungsweise einzelnen Fachbereichen nach erfolgreicher Evaluation durch den Wissenschaftsrat oder eine vergleichbare Einrichtung das Promotionsrecht verleihen – gegebenenfalls auch auf Zeit. Damit erhält das Promotionskolleg die Möglichkeit, neben der kooperativen auch die eigenständige Promotion durchzuführen.

NEUE WEGE DER AKADEMISCHEN QUALIFIZIERUNG

Eng eingebunden in diesen Umstrukturierungsprozess ist Prorektorin Liane Schirra-Weirich. Sie ist seit Gründung des Graduierteninstituts für angewandte Forschung der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2016 Vorstandsmitglied. „Die Möglichkeit, im Promotionskolleg künftig kooperative oder eigenständige Promotionen durchzuführen, wird für Absolventinnen und Absolventen der KatHO NRW neue Wege der akademischen Qualifizierung bieten“, betont sie. Berufsrollenträger_innen erhalten künftig die Möglichkeit,

in der Fachwissenschaft und nicht – wie vielfach bisher – in den Bezugswissenschaften zu promovieren. „Das wird auch zu einer Veränderung der Professorenschaft in unseren Disziplinen führen“, merkt die Prorektorin an.

ALLE BUNDESLÄNDER SCHAUEN NACH NRW

Im Umstrukturierungsprozess ist Aufbauarbeit zu leisten: „Ich bin in Themen gefordert, die für mich teilweise neu und spannend sind“, sagt Schirra-Weirich. Eine Verwaltungsvereinbarung in Abstimmung mit dem LRK-Vorstand und dem Ministerium, Funktionsordnungen sowie Kooperationsvereinbarungen mit den beteiligten Trägerhochschulen müssen entwickelt und erstellt werden. Für die Prorektorin ein interessanter Prozess, in dem die Akteure vom Ministerium über die Hochschulleitungen bis hin zu den Fachbereichen inhaltlich und strategisch zusammengebracht werden müssen.

„Die größte Aufgabe der nächsten Wochen und Monate wird sein, den Prozess so zu gestalten, dass alle Akteure mit ihren unterschiedlichen Interessen auf den gemeinsamen Weg mitgenommen werden“, so Schirra-Weirich, die diesen Prozess auch nach ihrer Amtszeit im Rektorat begleiten wird. Sie sieht ihre Aufgabe darin, mit Überzeugung und Fingerspitzengefühl diesen Weg zu gestalten: „Ich freue mich, an der Erreichung dieses Ziels mitwirken zu können“, betont Schirra-Weirich und gibt zu, dass es auch eine besondere Herausforderung ist: „Alle Bundesländer schauen derzeit nach NRW – wir haben bundesweit Modellcharakter und für das, was wir aufbauen, gibt es keine Blaupause.“

ZEITREISE

AUSWAHL AN EREIGNISSEN
APRIL 2018 – FEBRUAR 2020



APRIL 2018

6. APRIL 2018

JUNGE STUDIERENDE STÜRMEN DIE KINDERUNI

Erneut beteiligten sich die Kölner Fachbereiche an der KinderUni. In den Veranstaltungen ging es zum Beispiel um Mobbing unter Kindern, warum eine Demenz wie Honig im Kopf sein kann, Clowns im Krankenhaus oder wieso Alkohol schädlich für den Körper ist. Die 7- bis 12-jährigen Studierenden waren sehr wissbegierig und erhielten nach jeder Vorlesung einen Stempel in ihr Studienbuch.

17. APRIL 2018

VIelfALT AN FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Beim 2. Stiftungstag der Abteilung Köln informierten 13 Förderwerke rund um ihre Stipendien und stellten sich den Fragen der interessierten Studierenden. Neben intensiven Gesprächen an allen Infoständen gab es auch Kurzvorträge. Ein Fazit: Gute Noten sind gern gesehen, aber ein Engagement entsprechend der Stiftung sei weitaus wichtiger.

18. APRIL 2018

ZUR BEDEUTUNG VON RELIGION IN DER ENTWICKLUNGS- ZUSAMMENARBEIT

Zum Auftakt der Reihe #socialworkgoes-global, einer Kooperation mit Engagement Global, gab es das 17-Ziele-Mobil, eine Ausstellungseröffnung und eine anregende



Foto: Martin Karski

Diskussionsrunde. Karin Kortmann (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit), Pater Martin Üffing (Steyler Mission) und Nuri Köseli (Islamic Relief) (v.l.n.r.) erläuterten, worin die Motivation in ihrem jeweiligen Glauben liegt, andere zu unterstützen.

26. APRIL 2018

„FORUM AN DER PIUSALLEE“ MIT ROMANI ROSE

Der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma sprach im Münsteraner Hörsaal über die fünf Jahrzehnte Bürgerrechtsarbeit deutscher Sinti und Roma. Die Gäste waren von seinem Engagement für den Schutz aller Sinti und Roma vor Diskriminierung beeindruckt. Sein Appell: „Rassismus richtet sich gegen unsere Demokratie.“

27. APRIL 2018

AUFKLÄRUNG ÜBER SEXUELLE GEWALT

Ein interaktiver Präventionsparcours des PETZE-Instituts machte drei Wochen lang Station in der Abteilung Paderborn. An fünf Lernstationen holten sich Studierende und Lehrende Anregungen, wie das Thema an eine jugendliche Zielgruppe auf innovative Weise vermittelt werden kann. Titel des Parcours: „Echt krass – wo hört der Spaß auf?“

MAI 2018

10. MAI 2018

KIRCHENTAG IN MÜNSTER: „SUCHE FRIEDEN“

Die KatHO NRW zeigt in drei Veranstaltungen und auf der Kirchenmeile ihr Engagement und ihre Fachlichkeit für das soziale Miteinander. Die Hochschulangebote wurden getragen vom Fachbereich Sozialwesen in Münster und der Theologie in Paderborn.

10. MAI 2018

BLENDED-LEARNING-PROJEKT IM JAHRBUCH DER RECHTSDIDAKTIK

Das Filmprojekt „Freiheitsentziehende Maßnahmen in der Pflege am Beispiel demenziell erkrankter Menschen“ ist Teil des Jahrbuch 2017 – eine besondere Auszeichnung. Dr. Volker Großkopf, Jura-Professor im Gesundheitswesen hatte das Lehr-Lern-Konzept zur rechtlichen Betrachtung sogenannter Freiheitsentziehender Maßnahmen entwickelt.

15. MAI 2018

FESTAKT „100 JAHRE SOZIALE ARBEIT IN AACHEN“

Mit der 1916 als Soziale Frauenschule in Köln gegründeten und 1918 nach Aachen umgezogenen Abteilung existiert seit einhundert Jahren eine Ausbildungsstätte für Soziale Arbeit in Aachen. Seit 1971 ist sie Teil der KatHO NRW. 300 Gäste, unter ihnen Ministerpräsident Armin Laschet, feierten dies in der Aula Carolina. Zur gleichen Zeit erschien die zugehörige Festschrift.

17. MAI 2018

EXKURSION STARTET NACH JAPAN

Studierende der Sozialen Arbeit in Köln bereisten mit Prof. Dr. Tanja Hoff (links) und einer Praxisvertreterin aus dem Erzbistum Paderborn das Land im Fernen Osten. Auf dem Programm standen vier Universitäten und sieben Praxiseinrichtungen. Die Universitäten in Tokio und Hyogo sind seit vielen Jahren Partner der Katho NRW. Eine neue Kooperation wurde mit der Hiroshima Bunka Gakuen University geknüpft.



Foto: Hiroshima Bunka Gakuen University

17. MAI 2018

WISSENSCHAFT IN KÖLNER HÄUSERN

Das Format der Kölner Wissenschaftsrunde verknüpft außergewöhnliche Orte mit fachlichen Themen. Dr. Angelika Schmidt-Koddenberg, Professorin für Soziologie an der Katho NRW, sprach zum Thema „(Aus-)Bildungswege – Zukunft nach Herkunft?“. Fachkräfte und Laien kamen für ihren Vortrag in das Zentrum des IN VIA-Verbandes.

europäischen Partnerhochschulen aus Belgien, Finnland, Großbritannien, Bulgarien, Slowakei und Makedonien mit Vertreter_innen von Menschenrechtsorganisationen und Katho NRW-Studierenden zusammen. Das diesjährige Thema Kinderschutz führte zu einer hohen Resonanz.

8. JUNI 2018

EHEMALIGENTREFFEN IM JUBILÄUMSJAHR

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums lud die Aachener Abteilung zusammen mit dem Aachener Sozialkonvent ihre ehemaligen Lehrenden, Studierenden und Mitarbeiter_innen ein. Viele von ihnen waren über Jahre nicht an der Hochschule gewesen und freuten sich, einander wiederzutreffen.

13. JUNI 2018

LERNWERKSTATT³ ERÖFFNET

Zahlreiche Interessierte besichtigten das neue Projekt der Paderborner Fachbereiche Sozialwesen und Theologie beim „Tag der offenen Lernwerkstatt³“ und erprobten die Spiel-, Lern- und Beobachtungsmaterialien. Für die Lernwerkstatt wurde in neueste pädagogische Materialien, Beobachtungsverfahren und videographische Technik investiert. Sie eignet sich für die Arbeit mit 0- bis 10-jährigen Kindern in Kindertagesstätten und Grundschulen.

27. JUNI 2018

FORSCHUNGSTAG IM MASTERSTUDIENGANG

Studierende des Masterstudiengangs Soziale Arbeit an der Abteilung Köln präsentierten ihre Forschungsprojekte, an denen sie im vergangenen Jahr gearbeitet hatten. Themen waren zum Beispiel Qualitätsstandards in der Flüchtlingsarbeit, die Institutionalisierung von Kindheit und die Wirksamkeit von kirchlicher Jugendarbeit.

29. JUNI 2018

SCHULLEITUNGSFORUM DISKUTIERT PFLEGEAUSBILDUNGSREFORM

Zum achten Mal lud der Masterstudiengang Schulleitungsmanagement des Fachbereichs Gesundheitswesen zu seinem Forum ein. 150 Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet kamen nach Köln und setzten sich mit den Strategien zur Umsetzung der neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Pflegeberufe auseinander.

JUNI 2018

4. JUNI 2018

KINDERSCHUTZ IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

Zur internationalen Begegnungswoche des Paderborner Sozialwesens kamen Dozent_innen und Studierende von

JULI 2018

3. JULI 2018

BESUCH AUS PITTSBURGH

Bereits zum fünften Mal seit Beginn der gemeinsamen Kooperation machten sich Studierende und eine Dozentin der University of Pittsburgh auf den Weg nach Aachen. Sie nahmen an Lehrveranstaltungen und Diskussionsrunden an der KatHO NRW teil und besuchten ausgewählte Einrichtungen der Sozialen Arbeit.

9. JULI 2018

KICK-OFF DES TRANSFERNETZWERKS S_INN

Gemeinsam mit der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe stellte die KatHO NRW das neue Transfernetzwerk in Düsseldorf der Öffentlichkeit vor. Vertreter_innen aus Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft sowie der Sozial- und Gesundheitswirtschaft folgten den Reden und Podiumsdiskussionen. Bundesforschungsministerin Anja Karliczek und die zahlreichen Gäste zeigten sich gespannt auf die Arbeit von s_inn, dem Transfernetzwerk für Soziale Innovation.



Foto: Julia Gottschick

23. JULI 2018

FIUC-VERSAMMLUNG IN IRLAND

Bei der Generalversammlung der Fédération Internationale des Universités Catholiques (FIUC) in Maynooth stellten Rektor Hans Hobelsberger, Kanzler Bernward Robrecht und Helene Hofmann (Leiterin International Office) die KatHO NRW als Neumitglied vor. Seit Anfang 2018 gehört die Hochschule der FIUC an. In ihr sind weltweit über 200 katholische Universitäten vertreten.

SEPTEMBER 2018

5. SEPTEMBER 2018

AUF DEM BUNDESKONGRESS SOZIALE ARBEIT

„Der Wert des Sozialen – Der Wert der Sozialen Arbeit“ lautete der Titel des Bundeskongresses in Bielefeld, zu dem die Hochschule zahlreiche Programmbeiträge beisteuerte. Die KatHO-Expert_innen referierten unter anderem zu den Themenfeldern Kinderschutz, Arbeit in der Suchthilfe und zur Professionalisierung der Sozialen Arbeit.

6. SEPTEMBER 2018

NEUES MODULHANDBUCH FÜR MEHR KULTURSENSIBILITÄT IM GESUNDHEITSWESEN

Da die interkulturelle Kompetenz in den Gesundheitsfachberufen immer wichtiger wird, hatte die KatHO NRW ein Modulhandbuch für eine kompetenzorientierte, wissenschaftsbasierte und multiprofessio-

nelle Aus-, Fort- und Weiterbildung entwickelt. Die Projektgruppe im Fachbereich Gesundheitswesen übergab ihre Arbeit dem auftraggebenden Landesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales.

23. SEPTEMBER 2018

KONFERENZ DER FÜHRENDEN KATHOLISCHEN HOCHSCHULEN IN ROM

Auf Einladung der FIUC nahmen Kanzler Bernward Robrecht und Prorektor Martin Klein an einer Leadership-Konferenz in Rom teil. Thema waren die Herausforderungen und Chancen für katholische Hochschulen im 21. Jahrhundert und der Aufbau eines Leadership-Netzwerkes. Der Austausch mit anderen Hochschulleitungen aus beispielsweise Brasilien, Indien und Zimbabwe war eine gute Grundlage für nachfolgende Kooperationen.



Foto: privat

24. SEPTEMBER 2018

FERNSTUDIENGANG RELIGIONSPÄDAGOGIK GESTARTET

Mit 19 Teilnehmer_innen startete der bundesweit erste Fernstudiengang Religionspädagogik, der zu einem berufsqualifizierenden und staatlich anerkannten Hochschulabschluss führt. Der Bachelorstudiengang wurde komplett nach der Methode des Blended Learning entwickelt und kombiniert wenige, hochwertige Präsenzelemente mit dem E-Learning in Gruppen- und Eigenarbeit.

26. SEPTEMBER 2018

GRADUIERTENFEIER IM GESUNDHEITSWESEN

Rund 500 Familienangehörige, Freunde und Arbeitskolleg_innen kamen in Köln zusammen, um den 184 Absolvent_innen zu gratulieren. Ihre Bachelor- bzw. Masterabschlüsse erlangten sie in den Studiengängen Angewandte Pflegewissenschaft, Hebammenkunde, Pflegemanagement und Lehrerinnen Pflege und Gesundheit.



Foto: Irene Breitenbach



Foto: Alexander Feldhaus

28. SEPTEMBER 2018

INTERNATIONALE TAGUNG ÜBER DAS CHRISTSEIN

Gemeinsam mit der Internationalen Deutschen Newman Gesellschaft begrüßte der Fachbereich Theologie Wissenschaftler_innen aus Deutschland, Österreich, Mexiko und Nigeria zu einer Tagung in Paderborn. Unter dem Titel „Die Leichtigkeit des Evangeliums neu leben“ diskutierten sie Fragen zum Christsein in einer posttraditionalen Gesellschaft.

OKTOBER 2018

2. OKTOBER 2018

FAIRTRADE UNIVERSITY: DIE KATHO NRW IN AACHEN

Die Auszeichnung des TransFair e. V. würdigt das Engagement der Studierenden und Lehrenden für den Fairen Handel: Ein Arbeitskreis macht thematische Angebote, zudem sind Kaffee, Tee und Knabberien bei Sitzungen und der Inhalt des Snackautomaten in der Cafeteria fair gehandelt. Die Teilnahme an der Kampagne „Fairtrade University“ beruht auf der Initiative einer Studierenden.

2. OKTOBER 2018

IMMATRIKULATIONSFEIER MIT 300 ERSTIES

Rund 300 Erstsemester kamen zur Immatrikulationsfeier an der Abteilung Münster zusammen. Sie beginnen ihre Bachelor- bzw. Masterstudiengänge in der Sozialen Arbeit und der Heilpädagogik. Auch in Aachen, Köln und Paderborn fanden Erstsemesterwochen mit zahlreichen Neulingen statt.

12. OKTOBER 2018

DEKANATSÜBERGABE IN MÜNSTER

Der Fachbereich Sozialwesen wird von einem neuen Team geleitet: Neuer Dekan ist Christopher Beermann, er wird unterstützt von den Prodekan_innen Johannes Nathschläger und Marion Menke. In einer feierlichen Stunde übergaben ihnen Hans-Rüdiger Schwab als Beermanns Vorgänger und Heinrich Greving, ehemals Prodekan, die Fachbereichsleitung.

17. OKTOBER 2018

ERSTE STUDIERENDE DER KINDHEITSPÄDAGOGIK BEGRÜSST

Der neue ausbildungsintegrierende Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik ist an der Abteilung Köln mit rund 30 Studierenden gestartet. Das Besondere dieses Studienganges ist, dass die Studierenden an drei Lernorten zugleich lernen: an der Hochschule, an einer der fünf kooperierenden Fachschulen und in einer kindheitspädagogischen Praxis-einrichtung.

NOVEMBER 2018

5. NOVEMBER 2018

PRAXISBÖRSE MIT REKORDBETEILIGUNG

Für die Kölner Studierenden der Bachelor-Studiengänge Soziale Arbeit und Bildung und Erziehung im Kindesalter gibt es jährlich eine Praxisbörse. 120 Einrichtungen – ein Rekord – nutzten die Chance, sich den Studierenden zu präsentieren. Vertreten waren Arbeitsfelder wie die Jugend-, Alten- und Behindertenhilfe, die Wirtschaftssozialarbeit und die interkulturelle Soziale Arbeit.

8. NOVEMBER 2018

DIENSTBESPRECHUNG IN AACHEN

170 Professor_innen, wissenschaftliche Mitarbeiter_innen und Referent_innen aus allen Standorten versammelten sich zur jährlichen Dienstbesprechung. Das Treffen in Aachen stand unter dem Motto „Wandel gestalten“. Wichtige Themen waren die Digitalisierungsstrategie der Hochschule, der Datenschutz und der Bericht der Hochschulleitung.

19. NOVEMBER 2018

TRANSFERPOTENZIALE BEIM 1. KÖLNER SOZIALKONVENT

Auf Einladung des Kölner Innovation-Lab und des Fachbereichs Sozialwesen kamen im gut gefüllten Senatssaal Dezentern_innen, Geschäftsführungen und Vorstände sowie Vertreter_innen aus Politik und

Gesellschaft miteinander ins Gespräch. In ungezwungener Atmosphäre eröffneten sich ihnen erste Potenziale zur Zusammenarbeit und zeigten, wie wertvoll diese Art von Austausch mit Entscheidungsträger_innen ist.

20. NOVEMBER 2018

INNOVATION-LAB MÜNSTER GESTARTET

Mit der Veranstaltung „Sinnvoll Transfer gestalten – Austausch zu aktuellen sozialen Fragen zwischen Hochschule, Praxis und Zivilgesellschaft“ hat sich das Innovation-Lab Münster vorgestellt. Als Schnittstelle zwischen Hochschule und Gesellschaft unterstützt es den Austausch im Themenfeld „Inklusion und Teilhabe“.

21. NOVEMBER 2018

EUROPAKONGRESS ÜBER DEN BEITRAG DER RELIGIONEN

Gut 300 Gäste kamen zum Europakongress in Paderborn zusammen und diskutierten die titelgebende Frage „Religiöse Minderheit – kultureller Mehrwert. Wie prägt Religion Europa?“. Das Programm war mit hochkarätigen Referent_innen aus Wissenschaft, Politik und Kirche besetzt, unter anderem Navid Kermani (links) und Elmar Brok (rechts) sowie Annette Schavan. Ausrichter des Kongresses waren die Katho NRW und das Bonifatiuswerk.



Foto: Karl-Martin Flüter/Bonifatiuswerk

27. NOVEMBER 2018

KATHO NRW FESTIGT KOOPERATION MIT DEM GORDON COLLEGE

Auf Einladung des Gordon Academic College of Education reiste eine sechsköpfige Delegation der Katho NRW nach Haifa, Israel. Getreu dem Motto „voneinander und miteinander lernen“ tauschten sich die Mitarbeiter_innen in Work Shadowings über gemeinsame Fachthemen aus. Die Leitungen beider Hochschulen unterzeichneten ein Kooperationsabkommen.

29. NOVEMBER 2018

TAG DER OFFENEN TÜR IN PADERBORN

Zahlreiche Schüler_innen und andere Studieninteressierte besuchten die Abteilung Paderborn und nahmen an den offenen Lehrveranstaltungen der Fachbereiche Sozialwesen und Theologie teil. Auch an den Standorten Aachen, Köln und Münster erlebten Interessierte in ähnlichem Rahmen, wie es ist, an der Katho NRW zu studieren.



Foto: Gordon College

29. NOVEMBER 2018
FACHTAGUNG ZU 100 JAHREN
TRADITION – REFLEXION –
INNOVATION

Mit der Fachtagung zum Jubiläum verband die Abteilung Aachen zwei Perspektiven: Zum einen den Rückblick auf die vergangenen hundert Jahre der Profession Soziale Arbeit und die eigene Geschichte – zum anderen den Ausblick, Zukunft durch Transfer und soziale Innovationen zu gestalten. Denn der Fachtag war gleichzeitig der Start des Innovation-Lab in Aachen.

DEZEMBER 2018

5. DEZEMBER 2018
SOZIALE INNOVATIONEN IN
OSTWESTFALEN-LIPPE

Das Innovation-Lab an der Abteilung Paderborn startete seine Aktivitäten mit einer Fachtagung. Dort tauschten sich rund 100 Teilnehmende aus Politik, Praxis und Gesellschaft zu aktuellen Entwicklungen in der Region aus und diskutierten Herausforderungen zum Thema Demografie. Die Fachtagung war eine Kooperation mit der regiopolREGION Paderborn.

12. DEZEMBER 2018
ERSTSEMESTER STELLEN
FORSCHUNGSERGEBNISSE VOR

Bereits zum 13. Mal fand in Münster der Präsentationstag der Studieneingangsprojekte statt. 62 Projektgruppen aus der Heilpädagogik und der Sozialen Arbeit

stellten die ersten Ergebnisse ihrer Forschungen vor. Im wissbegierigen Publikum waren neben den Kommiliton_innen und Lehrenden auch Praxispartner_innen und Münsteraner Schüler_innen.

JANUAR 2019

15. JANUAR 2019
LEHRFORSCHUNGSPROJEKTE IN
DEN MASTERSTUDIENGÄNGEN

Auch die Studierenden der Münsteraner Masterstudiengänge präsentierten Ergebnisse aus ihren Lehrforschungsprojekten. Zuvor hatten sie sich in Kleingruppen ein Jahr lang einer praxisrelevanten Frage aus der Sozialen Arbeit beziehungsweise der Heilpädagogik gewidmet. Themenfelder waren zum Beispiel die Jungenarbeit, das Ambulant Betreute Wohnen und die Frühpädagogik.



Foto: Alexander Feldhaus



Foto: Julia Jung

19. JANUAR 2019
FACHTAGUNG TANZ
IN DER KINDHEIT

In den Vorträgen, Diskussionen und Expert_innenrunden verbanden sich wissenschaftliche, kulturelle und pädagogische Zugänge zum Thema Tanz in der Kindheit. Abgerundet wurde dies durch Performances. Kooperationspartner der zweitägigen Fachtagung in Köln war unter anderem die Deutsche Sporthochschule.

23. JANUAR 2019
DEKANATSÜBERGABE IN AACHEN

Danksagungen, Wünsche und ein musikalischer Gruß des Kollegiums: In diesem feierlichen Rahmen übergab Ute Antonia Lammel nach sechs Jahren Amtszeit die Leitung des Fachbereiches an Martin Spetsmann-Kunkel. Dem neuen Dekan zur Seite stehen Petra Ganß als Prodekanin und Joachim Söder als Prodekan.

25. JANUAR 2019
„STULLENSTUNDE“ FÜR ALUMNIS
40 ehemalige Studierende trafen sich in Münster, um gemeinsam bei Stullen und Kaffee mit Aloys Schepers zu sprechen. Dieser war von 1971 bis 2000 Fachlehrer für Soziale Arbeit an der KFH NW, der heutigen Katho NRW. Gebannt folgten die Alumni ihrem ehemaligen Dozenten – fast wie damals in den Seminaren.

30. JANUAR 2019
**PADERBORNER SYMPOSIUM
ZU PASTORALEN LEHR-LERN-
PROZESSEN**

Der Praktikumsort Schule und die religionspädagogische Identität waren die Themen des Symposiums, zu dem der Fachbereich Theologie eingeladen hatte. Denn in der Ausbildung von pastoralen Mitarbeiter_innen spielt das „Lernen aus der Praxis für die Praxis“ eine große Rolle.

30. JANUAR 2019
**EHRENPREIS WISSENSCHAFT
FÜR KATHO NRW-ABSOLVENTIN**

Juliane Lübbert, Absolventin des Masterstudienganges Pflegemanagement, erhielt in Berlin den Ehrenpreis Wissenschaft des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes. Dieser wird jährlich an Nachwuchswissenschaftler_innen vergeben, die sich um eine Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung verdient gemacht haben.

FEBRUAR 2019

22. FEBRUAR 2019
**ENTWICKLUNGSWERKSTATT:
WISSENSCHAFT TRIFFT PRAXIS**

„Professionelle Einschätzungsprozesse im Kinderschutz zwischen Wunsch und Wirklichkeit?!“ – so lautete das Thema der Entwicklungswerkstatt. Das Format des Innovation-Lab Aachen verbindet Wissenschafts- und Praxiswissen eines Arbeitsfeldes miteinander. Dieses Mal:

Kinderschutz. Die Werkstattergebnisse geben den Fach- und Leitungskräften Anregungen für ihre jeweilige Praxis.

MÄRZ 2019

11. MÄRZ 2019
**ZERTIFIKATE FÜR QUALITÄTS-
MANAGEMENTBEAUFTRAGTE**

26 Kolleg_innen aus Professorenschaft, wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen und Verwaltung haben sich gemeinsam zum Thema Qualitätsmanagement an der Hochschule fortgebildet. Nach der Weiterbildung nahmen sieben von ihnen erfolgreich an einer Prüfung teil und sind nun Qualitätsmanagementbeauftragte der Katho NRW. Die Hochschulleitung überreichte ihnen die Zertifikate.



Foto: Holger Walz

11. MÄRZ 2019
**JAHRESTAGUNG DES INSTITUTS
FÜR TEILHABEFORSCHUNG**

Wie sehen die Lebenssituationen versorgender Angehöriger aus und welche Lösungsansätze gibt es, um bestehende Herausforderungen zu bewältigen? Mit diesen Fragen beschäftigte sich die 2. Jahrestagung des Instituts für Teilhabeforschung. Eingeladen nach Köln waren Vertreter_innen aus Wissenschaft und Praxis, aber auch versorgende Angehörige als Expert_innen in eigener Sache.

13. MÄRZ 2019
**PILOTPROJEKT ZU FIRST
GENERATION STUDIERENDEN**

Was bedeutet es, als Erste_r aus einer nicht-akademischen Familie zu studieren? Benötigen diese First Generation Studierende besondere Angebote an der Hochschule? Das Pilotprojekt FIGEST startete mit einem Kick-off-Treffen in die Umsetzung und wird nun in Aachen und Köln durchgeführt. Kooperationspartner sind Arbeiterkind.de, Coach e.V. und die Agentur für Arbeit Aachen-Düren.

13. MÄRZ 2019

BARCAMP

„KATHO MEETS ALUMNI“

Um die Kooperation zwischen Absolvent_innen, den zugehörigen sozialen Diensten und der KatHO NRW zu fördern, veranstaltete der Fachbereich Sozialwesen in Paderborn ein Barcamp für aktuelle und ehemalige Studierende. Die Teilnehmenden gestalteten das Programm selbst, indem sie ihre Themen als tagesaktuelle Sessions vor Ort einbrachten.

27. MÄRZ 2019

SOMMERCAMPUS

KINDHEIT GESTARTET

Im zweiwöchigen Rhythmus stellten in Paderborn acht Wissenschaftler_innen praxisrelevante Themen rund um das Themenfeld Kindheit vor. Den Auftakt machte Prof. Dr. Lilian Fried von der TU Dortmund mit ihrem Vortrag zur Entwicklung der Frühpädagogik in Deutschland.

APRIL 2019



Foto: Georgios Kourgiantakis

12. APRIL 2019

FORTBILDUNGSKOLLOQUIUM MEDIENPÄDAGOGIK

Das erste von insgesamt sechs Fortbildungsmodulen für Praxisvertreter_innen befasste sich mit dem Nutzungsverhalten bis hin zur Medienabhängigkeit von Kindern und Jugendlichen und wurde von Paderborner Lehrenden geleitet. Veranstalter ist das Bündnis Mediensucht Paderborn, dem auch die KatHO NRW angehört.

17. APRIL 2019

STUDENTISCHE FORSCHUNGSPROJEKTE AUF EUROPÄISCHER KONFERENZ

Die 9. European Conference for Social Work Research tagte an der Partnerhochschule KU Leuven in Belgien. Auch Kölner Studierende präsentierten ihre Arbeiten, zum Beispiel eine Forschung zur Gesundheit und Arbeit von Sozialarbeiter_innen im Jugendamt.

18. APRIL 2019

BESUCH VON DER MONMOUTH UNIVERSITY

Einen guten Eindruck von Aachen erhielten Master-Studentinnen und ihre Professorin von der Partnerhochschule in New Jersey (USA). Sie besuchten die dortige KatHO NRW-Abteilung und Einrichtungen der Sozialen Arbeit. In den Gesprächen zeigten sich deutlich die ähnlichen Ansätze der beiden Hochschulen.

29. APRIL 2019

INSTALLATION

„LICHT DER RELIGIONEN“

An der Abteilung Münster wurde eine Installation der Künstlerinnen Ivna Mavrinac und Andrea Klič eingeweiht. Sie steht vor dem Eingang zur Kapelle und präsentiert die Symbole der fünf großen Weltreligionen auf weißen, beleuchteten Wandelementen. Die Offenheit für religiöse Vielfalt ist auch an der KatHO NRW wichtig.

11. APRIL 2019

FACHFORUM

„BILDUNG UND DIVERSITY“

Professor_innen, wissenschaftliche Mitarbeiter_innen und Studierende trafen sich in Münster zum jährlichen Fachforum des abteilungsübergreifenden Forschungsschwerpunkts „Bildung und Diversity“. Sie erhielten Einblick in die aktuellen Projekte und diskutierten die aufgestellten Thesen.

Foto: Alexander Feldhaus



15. MAI 2019

FIUC-PRÄSIDENTIN AN KATHO NRW

Dr. Isabell Capelo Gil (Mitte) kam als Gast der Hochschulleitung nach Köln. Die Präsidentin der Fédération Internationale des Universités Catholiques (FIUC) stellte der KatHO NRW die Arbeit der internationalen Vereinigung, die 200 katholische Universitäten und Hochschulen vertritt, vor. „Unsere Aufgabe ist es, die katholische Hochschulbildung global zu stärken und für das Gemeinwohl eng zusammenzuarbeiten.“



Foto: Holger Walz

16. MAI 2019

FÖRDERPREIS FÜR MASTERARBEIT „SEKTENKINDER“

Der gemeinsame Förderpreis des Deutschen Berufsverbands für Soziale Arbeit und des Fachbereichstags Soziale Arbeit für herausragende Abschlussarbeiten geht an Kathrin Kaufmann und Laura Illig. Für ihre Master-Thesis „Sektenkinder“ haben die beiden Absolventinnen der Abteilung Aachen Menschen interviewt, die in einer religiösen Sekte aufgewachsen sind und später den Ausstieg geschafft haben.

16. MAI 2019

AUSTAUSCH MIT BANGALORE VERABREDET

Die KatHO NRW und das Dharmaram College in Bangalore (Indien) haben eine akademische Kooperation vereinbart, bei der sie unter anderem Dozierende zwischen den theologischen Fachbereichen austau-

schen. Dies war das erfreuliche Ergebnis eines Gesprächs in Paderborn zwischen dem Präsidenten der Partnerhochschule, Prof. Dr. Kurian Kachappilly, und dem Kollegium der Theologie.

24. MAI 2019

KATHO-CAMP FÜR DIE GEMEINSCHAFT

Die Studierendenvertretungen der Abteilung Münster organisierten zum dritten Mal das KatHO-Camp. Mit Kreativworkshops, Geländespielen, Live-DJ und Lagerfeuer bereiteten sie ihren 230 Kommiliton_innen ein unvergessliches Wochenende in Ankum (Niedersachsen) und entfachten ein großes Gemeinschaftsgefühl.

27. MAI 2019

STUDIERENDENMAGAZIN „EBBE UND FLUT“

Studierende der Abteilung Köln haben ein eigenes, selbstveraltetes Magazin mit dem Titel „Ebbe und Flut“ veröffentlicht. Die erste Ausgabe enthält Beiträge zu den Themen Interreligiösität, Kultur, Sport und Europa.

28. MAI 2019

FACHKOLLOQUIUM ZUM CHRISTLICHEN IN DER POSTMODERNE

Über 40 Teilnehmer_innen aus Hochschule, Kirche, der Caritas und sozialen Einrichtungen beschäftigten sich in Impulsvorträgen und Diskussionsrunden mit einer kirchlichen Unternehmenskultur in Zeiten des Wandels. Das Institut für pastorale Praxisforschung und bibelorientierte Praxisbegleitung (IbiP) hatte sie in die Abteilung Paderborn eingeladen.

JUNI 2019

12. JUNI 2019

SPIRITUALITÄT IN DER PALLIATIVVERSORGUNG

Die KatHO NRW-Abteilung Aachen und der diözesane Caritasverband luden Vertreter_innen aus Altenhilfeeinrichtungen zu einem intensiven, transdisziplinären Austausch über Spiritualität in der Palliativversorgung. Mit der Veranstaltung startete das Pilotprojekt des s_inn-Transfernetzwerks zu „Versorgungsbrücken statt Versorgungslücken“ in der Altenhilfe.

12. JUNI 2019

KUNSTAUSSTELLUNG VON STUDIERENDEN

Der Paderborner Fachbereich Sozialwesen eröffnete die Ausstellung „Menschenbilder – wir sehen uns“ mit Werken seiner Studierenden. Im Mittelpunkt der Maleien und Fotografien standen der Mensch und die Spuren seines schöpferischen und kulturellen Schaffens.

13. JUNI 2019

ERSTES SOCIAL INNOVATION CAMP

700 Studierende, Lehrende und Praxisvertreter_innen beteiligten sich am Social Innovation Camp des Kölner Fachbereichs Sozialwesen und des Innovation-Lab. Das neue Veranstaltungsformat ist eine Plattform für innovative Praxisideen und -konzepte. Im Fokus von Innovation und Transfer standen die vier großen Lebensphasen des Menschen.

15. JUNI 2019

HOCHSCHULFEST IN PADERBORN

Über 170 Beschäftigte und viele Paderborner Studierende folgten der Einladung der Hochschulleitung und feierten in der Abteilung Paderborn das erste Hochschulfest der KatHO NRW. Bei Musik und Buffet ergaben sich viele anregende Gespräche und neue Kontakte.

18. JUNI 2019

„WIE VIEL UNGEHORSAM VERTRÄGT SOZIALE ARBEIT?“

Unter diesem Titel diskutierten die Teilnehmenden einer Fachtagung in Aachen über den Auftrag der Sozialen Arbeit, bei Ungerechtigkeiten und Unterdrückung zu intervenieren. Was bedeutet dies für eine widerständige Praxis? Veranstalter waren unter anderem die KatHO NRW-Abteilung in Aachen und das Bistum Aachen.

26. JUNI 2019

PFLEGEAUSBILDUNGSPLÄNE FÜR DIE BUNDESREGIERUNG

Eine Fachkommission übergab die erarbeiteten Rahmenlehr- und Rahmen-

ausbildungspläne für die neuen Pflegeausbildungen an Bundesfamilienministerin Franziska Giffey (2. v.l.) und Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (3. v.l.). Mitglied der Expert_innenrunde war auch KatHO NRW-Professorin Gertrud Hundenborn (rechts) aus dem Kölner Fachbereich Gesundheitswesen.

JULI 2019

5. JULI 2019

FACHTAGUNG

ZU 20 JAHREN DISUP-INSTITUT

Zu seinem Jubiläum richtete das Deutsche Institut für Sucht- und Präventionsforschung (DISuP) eine Fachtagung an der Abteilung Köln aus. Es wurden Forschungsprojekte vorgestellt und aktuelle Entwicklungen in der angewandten Suchtforschung diskutiert. Das DISuP wurde 1999 als erstes Institut der Hochschule initiiert – damals hieß es noch „Forschungsschwerpunkt Sucht“.



Foto: BMG/Thomas Ecke

12. JULI 2019

EINE DEKANIN FÜR DAS SOZIALWESEN IN KÖLN

Als Nachfolge von Prof. Dr. Michael Ziemons hat der Fachbereichsrat Prof. Dr. Tanja Hoff zur Dekanin gewählt. Das Sozialwesen in Köln wird damit zum ersten Mal von einer Frau geleitet. Tanja Hoff zur Seite stehen Prof. Dr. Julia Steinfort-Diedenhofen als Prodekanin und Prof. Dr. Joachim Windolph als Prodekan.



Foto: Lisa Kieselmann

29. JULI 2019

KINDER IN DER HOCHSCHULE: „WAS IST EIGENTLICH SOZIAL?“

45 Kinder einer Tageseinrichtung sammelten in Paderborn erste Hochschulerfahrungen: Nach dem Auftakt im Hörsaal und ausgestattet mit Studierendenausweisen beschäftigten sich die Kinder in Kleingruppen mit den zehn Geboten und den dahinterstehenden Werten. Nach den positiven Erfahrungen wird der Fachbereich Sozialwesen den Kinderunitag wiederholen.



Foto: Anselm Kugelmeier

AUGUST 2019

29. AUGUST 2019

NACHHALTIGKEIT IN PADERBORN

Seit Mai 2018 arbeiteten die Paderborner Fachbereiche und die Verwaltung an der Umsetzung eines nachhaltigen Umweltprogramms. Zahlreiche Maßnahmen zum Beispiel in der Materialbeschaffung und dem Energiesparen wurden umgesetzt, aber auch ein Umwelt-Leitbild entwickelt. Nun wurde die Abteilung Paderborn erfolgreich als ÖKOPROFIT-Betrieb zertifiziert.

SEPTEMBER 2019

8. SEPTEMBER 2019

TAG DES OFFENEN DENKMALS

An diesem bundesweiten Termin öffnete auch die Abteilung Aachen ihr Hochschulgebäude im Rahmen von Führungen. Die ehemalige Soziale Frauenfachschule wurde 1930 von Rudolf Schwarz im Bauhaus-Stil errichtet und verbindet radikale Schlichkeit und spirituelle Praxis miteinander.

16. SEPTEMBER 2019

WILLKOMMEN AN DER HOCHSCHULE!

Die Abteilung Aachen begrüßte 215 Erstsemester im Bachelorstudiengang der Sozialen Arbeit. Begleitet wurden sie neben den Lehrenden auch von Studierenden höheren Semesters. So konnten sie sich gut in die Hochschule und die Studienorganisation einfinden. Auch in Köln, Münster und Paderborn begannen zahlreiche Neulinge ihr Studium mit besonders gestalteten Erstsemesterwochen.

19. SEPTEMBER 2019

SOCIAL GLOCALISATION

Unter diesem Titel lud die Katho NRW ihre weltweiten Partner_innen zum dreitägigen Internationalen Kongress nach Köln ein. Die 130 Teilnehmenden aus 19 Ländern diskutierten die Auswirkungen der Globalisierung auf die gemeinsamen Handlungsfelder im Sozial- und Gesundheitswesen und der praktischen Theologie. Die Keynote von Kurienkardinal Peter Turkson behandelte die Verantwortung der Kirche als globale und lokale Akteurin. Der ehemalige UN-Sonderberichterstatter Heiner Bielefeldt erläuterte, inwiefern lokale Menschenrechtsorganisationen globale Organisationen beeinflussen.

28. SEPTEMBER 2019

ALUMNI AUS NAHEN UND FERNEN ABSCHLUSSJAHREN

Zum 2. Alumni-Tag der Abteilung Münster kam sogar eine Ehemalige, die 1975 ihren Abschluss gemacht hatte. Die Alumni aus zahlreichen weiteren Jahrgängen holten sich in Workshops, die ebenfalls von Ehemaligen vorbereitet worden waren, neue Impulse und nutzten die Pausen für Gespräche und gemeinsame Erinnerungen.

OKTOBER 2019

2. OKTOBER 2019

DISKUSSION ÜBER ARBEITSBEDINGUNGEN IN DER PFLEGE

„Um den Personalnotstand in Deutschland zu beheben, brauchen wir auch ausländische Pflegekräfte“, sagte Sabine Weiss, Staatssekretärin beim Bundesministerium für Gesundheit. Dies sei aber nur ein Mosaikstein unter vielen, um die Pflegesituation zu verbessern. Weiss diskutierte an der Abteilung Köln mit über 70 Studierenden des Fachbereichs Gesundheitswesen über die Gesundheits- und Sozialpolitik der Großen Koalition.

2. OKTOBER 2019

GRATULATION ZUM THESISPREIS

Für ihre Bachelorthesis „Einsatz von VR-Technologie in der Senior_innenarbeit – Chancen und Risiken der Nutzung aus Sicht der Sozialen Arbeit“ erhielt Milena Feldmann den Thesispreis des Fachbereichs Sozialwesen in Köln. Die ausgezeichnete Arbeit entstand in Kooperation mit dem Sozial-Wissenschaftsladen, einem Pilotprojekt des Transfernetzwerks. Der Thesispreis wird jährlich verliehen.



Foto: Uta Wagner

22. OKTOBER 2019

GASTVORLESUNG VON BISCHOF DR. FRANZ-JOSEF OVERBECK

Im vollbesetzten Paderborner Hörsaal sprach der Essener Bischof über „Kirche auf ihrem Weg in die Zukunft“ und die

Anliegen des synodalen Weges, den die katholische Kirche in Deutschland geht. Mit dem Kollegium des Fachbereichs Theologie sprach er anschließend über aktuelle Fragen zu Gesellschaft, Kirche und Hochschule.

23. OKTOBER 2019

VISITATION DES ERZBISCHÖFLICHEN GENERALVIKARS

Bei seinem Besuch der Abteilung Köln wurde Monsignore Dr. Markus Hofmann von Dekanin Tanja Hoff, Dekan Wolfgang Heffels und Kanzler Bernward Robrecht herzlich empfangen. Die Fachbereichsleitungen informierten den Kölner Generalvikar über aktuelle Entwicklungen im Sozial- bzw. Gesundheitswesen.

29. OKTOBER 2019

PROFESSOR BERICHTET ÜBER UKRAINE-MISSION

Beim „Forum an der Piusallee“ in Münster berichtete Prof. Dr. Georg Albers über seine Arbeit für die Special Monitoring-Mission in der Ukraine. Seine Hauptaufgabe war es, Dialoge mit und in der zivilen Bevölkerung zu konzipieren und Kontakte zwischen zerstrittenen Gruppen zu ermöglichen. Die Hochschule hatte Georg Albers für diese OSZE-Mission beurlaubt.

30. OKTOBER 2019

BISCHOF DR. FRANZ-JOSEF BODE IN PADERBORN

Der Oberhirte des Bistums Osnabrück sprach mit dem Kollegium des Fachbereichs Paderborn über die Möglichkeiten, Gemeindeleitung umzustrukturieren. Auch mit den Katho NRW-Studierenden, die aus seinem Bistum stammen, traf sich Bischof Bode.

NOVEMBER 2019

5. NOVEMBER 2019

FIUC-KONFERENZ IN ROM

Universitäten müssen „überlegen, welchen Beitrag sie zur integralen Gesundheit des Menschen und zu einer integrativen Ökologie leisten können und müssen“, sagte Papst Franziskus zu den Teilnehmenden einer Konferenz der Fédération Internationale des Universités Catholiques (FIUC) in Rom. Für die Katho NRW nahmen Prorektor Martin Klein und Michael Isfort, Prodekan im Gesundheitswesen, teil.



Foto: Servizio Fotografico Vaticano

12. NOVEMBER 2019

GUT BESUCHTER

HOCHSCHULINFOTAG

In Veranstaltungen und persönlichen Beratungen bekamen Schulklassen, deren Lehrer_innen und viele weitere Interessierte einen guten Eindruck vom Studieren an der Katho-Abteilung Köln. Die Fachbereiche Sozialwesen und Gesundheitswesen informierten umfangreich über ihre Bachelor- und Masterstudiengänge. Auch in Aachen, Münster und Paderborn gibt es die jährlichen Infotage.



Foto: Diana Braun

12. NOVEMBER 2019

BESUCH VON BISCHOF

DR. MICHAEL GERBER

Der neue Bischof von Fulda besuchte den Fachbereich Theologie in Paderborn. Er sprach mit dem Kollegium über den Wandel in der Pastoral und wie sich diese Veränderungen auch im vorbereitenden Studiengang widerspiegeln können.

16. NOVEMBER 2019

STUDIERENDE DES

GESUNDHEITSWESENS

PRÄSENTIEREN

FORSCHUNGSERGEBNISSE

Beim Hochschultag der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP) in Bochum waren auch Katho NRW-Studierende des Fachbereichs Gesundheitswesen mit ausgewählten Beiträgen vertreten. In ihren Arbeiten hatten sie sich mit verschiedenen Handlungsfeldern des Pflegeberufs beschäftigt und stellten die

Schlussfolgerungen ihrer Forschung einem größeren Publikum vor. Der DGP-Hochschultag dient der Förderung des pflegewissenschaftlichen Nachwuchses.

19. NOVEMBER 2019

„HERZBLUT IM SOZIALWESEN“

Unter diesem Titel organisierten die studentischen Vertretungen der Katho NRW-Abteilung Münster und der Fachschaft Sozialwesen der FH Münster eine gemeinsame Abendveranstaltung. Absolvent_innen beider Hochschulen stellten ihre Abschlussarbeiten vor und diskutierten diese mit den interessierten Gästen. Denn – so die Organisator_innen – viele der Erkenntnisse aus den Arbeiten seien viel zu gut, um im Regal zu verstauben.

20. NOVEMBER 2019

VERANSTALTUNGSREIHE ZU

25 JAHREN GESUNDHEITSWESEN

Bei „KatHO em Veedel“ stellten Wissenschaftler_innen des Fachbereichs Gesundheitswesen ihre Themen rund um Gesundheit, Pflege und Altern bürgernah vor. Mit dieser fünfteiligen Reihe in Kooperation mit dem Transfernetzwerk begibt der Fachbereich gleichzeitig sein 25-jähriges Bestehen. Der erste Abend in einem Kölner Bürgerzentrum startete mit der Frage „Sind die Alten heute anders alt?“

21. NOVEMBER 2019

WUCHERPFENNIG ÜBER

MACHTMISSBRAUCH IN KIRCHE

In seinem Vortrag „Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt in der katholischen Kirche und die Botschaft Jesu“ analysierte und diskutierte Prof. Ansgar Wucherpfennig, Rektor der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen, die systemischen Ursachen des Machtmissbrauchs in der katholischen Kirche. Sein Vortrag in Münster war Teil der Reihe „Forum an der Piusallee“.

25. NOVEMBER 2019

JAHRESTAGUNG

ZU TEILHABE IM ALTER

Das Institut für Teilhabeforschung widmete sich auf seiner dritten Jahrestagung der Unterstützung und Pflege älterer Menschen mit Migrationshintergrund. Die Gäste diskutierten deren Teilhabemöglichkeiten aus den Perspektiven der Wissenschaft, der Praxis und der Betroffenen. Die Tagung fand an der Abteilung Paderborn statt.



Foto: Annika Börm

27. NOVEMBER 2019

FILM- UND DISKUSSIONSABEND ZU FLUCHTURSACHEN

Wie kann die Agenda 2030 der Vereinten Nationen zur Bekämpfung von Fluchtursachen beitragen? Der Dokumentationsfilm „We exist“, die Podiumsdiskussion und eine begleitende Fotoausstellung boten den Gästen mögliche Antworten und Impulse. Der Paderborner Fachbereich und Engagement Global – Service für Entwicklungsiniciativen hatten eingeladen.

28. NOVEMBER 2019

DIENTSBESPRECHUNG IN MÜNSTER

Schwerpunktthema der zweitägigen Dienstbesprechung waren die Qualität der Lehre, zu der eine Vielzahl an Perspektiven und Faktoren beitragen, sowie die zu entwickelnden Leitlinien der Lehre. 180 Professor_innen, wissenschaftliche Mitarbeiter_innen und Referent_innen aus allen Standorten waren an die Abteilung Münster gekommen.

DEZEMBER 2019

4. DEZEMBER 2019

EXKLUSION UND INKLUSION – FRÜHER UND HEUTE

Den Auftakt der neuen Themenreihe des Instituts für Teilhabeforschung und des Innovation-Lab in Münster machte der Historiker Dr. Götz Aly. Er beleuchtete die Frage, warum in der Zeit des Nationalsozialismus 200.000 behinderte und kranke Menschen ermordet wurden – ohne Widerstand der deutschen Bevölkerung.

12. DEZEMBER 2019

JUBILÄUMSKONZERT VON „CHORSONANT“

Seit fünf Jahren kommen Studierende und Mitarbeitende der KatHO NRW-Abteilung Aachen und Bewohner_innen des Vinzenz-Heims zum inklusiven „ChorSonant“ zusammen. Beim Musizieren und Singen werden gesellschaftliche Grenzen



aufgehoben und gemeinsame Freude gelebt. Dies zeigte der Chor auch bei seinem Jubiläumskonzert in der Aachener Aula.

18. DEZEMBER 2019

RECHTE VERHÄLTNISSE IN HOCHSCHULE UND GESELLSCHAFT

Mit einer Veranstaltungsreihe beleuchten das Dekanat und die Studierendenvertretung an der Abteilung Aachen den Rechtspopulismus und die Extreme Rechte und positionieren sich damit deutlich als rassismuskritische Hochschule. Teil dieser Reihe war eine Fachtagung mit Vorträgen und Workshops.

JANUAR 2020

7. JANUAR 2020

#KATHOVERBINDET – VOL. 1

60 Ehemalige kamen zur ersten Alumni-Veranstaltung des Kölner Sozialwesens, erfuhren die neuesten Entwicklungen im

Fachbereich und erhielten praxisbezogene Impulse: Prof. Dr. Karla Verlinden referierte und diskutierte mit den Alumni über die Rolle von Sexualität in der Sozialen Arbeit. Auch die Workshops zu Ehrenamtsmanagement und Mitarbeitendenakquise waren praxisnah gestaltet.

13. JANUAR 2020

BEWÄLTIGUNG VON TRAUMATA

Die Podiumsveranstaltung und Lesung „Was hat das mit mir zu tun?“ widmete sich generationsübergreifenden Traumata im Kontext von Krieg und Gewalt. Deren Bewältigung ist auch heute für Fachkräfte des Sozial- und Gesundheitswesens relevant. Veranstalter waren der Fachbereich Sozialwesen in Köln und der Verein medica mondiale, der sich für vergewaltigte Frauen und Mädchen in Kriegs- und Krisengebieten einsetzt.

17. JANUAR 2020

ERFOLGREICHE PROMOTION

Die Paderborner Master-Absolventin Marei Lunz hat erfolgreich an der Universität Luxembourg promoviert. Ihre Dissertation trägt den Titel „Handlungsfähigkeit junger Erwachsener in Übergängen aus der Heimerziehung – eine qualitative Längsschnittstudie“.

21. JANUAR 2020

DAAD-PREIS FÜR KATHO NRW-STUDIERENDEN

Amir Tadres (2. v.l.), der im fünften Semester an der Abteilung Paderborn Soziale Arbeit studiert, hat für sein vorbildliches Engagement im Studium und in der interkulturellen Arbeit den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes erhalten. Er wird jährlich an ausländische Studierende für deren besondere Leistungen verliehen. Amir Tadres kam 2013 aus Ägypten nach Deutschland.



23. JANUAR 2019

TAG DER PRAXIS FÜR STUDIERENDE

Im Rahmen eines Begegnungstages mit Messe-Charakter konnten Studierende der Sozialen Arbeit Praxiskontakte, insbesondere für ihre Studienprojekte, knüpfen. Der jährliche Tag der Praxis an der Abteilung Paderborn dient als Begegnungsplattform für Träger der Sozialen Arbeit sowie für Studierende und Lehrende.

30. JANUAR 2020

NATIONAL PEACE CONVENTION IN BANGALORE

Im Rahmen der bestehenden Hochschulpartnerschaft mit der Christ University in Bangalore (Indien) war Prorektor Dr. Martin Klein zur 6th National Peace Convention mit 500 Teilnehmenden und dem Urenkel von Mahatma Gandhi, Tushar Gandhi, eingeladen. In Bangalore berichtete er über die aktuellen sozialpolitischen Entwicklungen in Deutschland. Außerdem plante Klein mit den indischen Kooperationspartnern den künftigen Studierendenaustausch und gemeinsame Projekte.

31. JANUAR 2020

BESUCH AUS INDIEN

Der Präsident des St. Albert's College in Kochi (Indien), Rev. Fr. Antony Arackal, besuchte die Abteilung Münster und traf dort die Hochschulleitung und das International Office der Katho NRW. Wenige Wochen zuvor war Prof. Grit Höppner von Münster nach Kochi gereist, um gemeinsame Lehr- und Forschungsperspektiven auszuloten und mögliche Stellen für Auslandspraktika zu akquirieren. Eine nachhaltige Kooperation mit dem St. Albert's College ist nun gefestigt.

FEBRUAR 2020

10. FEBRUAR 2020

KONTAKTSEMINAR

„OPTION FÜR DIE ARMEN“

Eine Woche lang arbeiteten Ordensleute, Sozialarbeiter_innen und Katho NRW-Studierende zu dem Thema „Armut, Arbeitsbedingungen und Konsum“. Neben den Referaten und Einrichtungsbesuchen gehören auch Bibelarbeiten und die Gemeinschaft im Glauben zum Konzept. Es war bereits die 30. Ausgabe des Kontaktseminars „Option für die Armen“ an der Abteilung Münster.

20. FEBRUAR 2020

AUSZEICHNUNG

FÜR SOCIAL-STARTUP

Tim Neumann, Absolvent des Masterstudiengangs Heilpädagogik in Münster, wurde mit seinem inklusiven Unternehmen PIKSL als eines von 75 Social-Startups weltweit ausgezeichnet und durfte sein Projekt auf der Zero-Project-Conference 2020 in Wien vorstellen. Im PIKSL-Büro in Düsseldorf beraten Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung andere im Gebrauch von Smartphones, Tablets und PCs.



Foto: Theresa Frye

16. FEBRUAR 2020

REISE NACH LATEINAMERIKA

Auf Einladung der Pontificia Universidad Católica de Ecuador und der Pontificia Universidad Católica de Valparaíso reisten Rektor Prof. Dr. Hans Hobelsberger, Kanzler Bernward Robrecht und Helene Hofmann (Leitung International Office) nach Quito in Ecuador sowie nach Santiago de Chile und Valparaíso.

29. FEBRUAR 2020

LEHRE IN LAVASA

Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr reiste Prof. Dr. Rolf Jox auf Einladung der Christ University nach Indien. Dieses Mal lehrte er am Campus in Lavasa zu aktuellen Fragen des Familienrechts und des Datenschutzes. Jox sprach zudem mit der Campus-Leitung über die Fortsetzung der Aktivitäten.



AUSBLICK AUF... **50 JAHRE KATHO NRW**

Im Wintersemester 1971/72 startete die Katholische Fachhochschule NW – die heutige Katholische Hochschule NRW – mit 1.374 Studierenden in drei Fächern den Vorlesungsbetrieb. Sie ist die Nachfolgeeinrichtung von 15 Ausbildungsstätten für Sozialarbeit /Sozialpädagogik und Religionspädagogik in Nordrhein-Westfalen. Träger der Fachhochschule sind die fünf (Erz-)Bistümer in NRW.

Im Jahr 2021 feiert die Hochschule ihr 50-jähriges Bestehen vor allem mit drei Veranstaltungen:

11. – 12. MÄRZ 2021

HOCHSCHULHISTORISCHE TAGUNG

50 Jahre nach Gründung der Katholischen Fachhochschule NW wird deren Geschichte in einer wissenschaftlichen Tagung in Münster beleuchtet und Bilanz gezogen: Hat sich das Konzept der Hochschule als erfolgreich erwiesen? Waren die umstrittenen Strukturen einer privaten, katholischen und staatlich refinanzierten Fachhochschule an vier Standorten Hemmnis oder Chance? Welchen Platz wird die Katho NRW zukünftig in der Hochschullandschaft Nordrhein-Westfalens einnehmen?

4. JUNI 2021

JUBILÄUMSPARTY

Mit einer großen Party im Kölner Tanzbrunnen-Theater werden Studierende und Absolvent_innen das Jubiläum ihrer Hochschule feiern. Ein musikalischer Hauptact und das anschließende DJ-Set werden für ausgelassene Stimmung sorgen. Die Studierendenvertretungen aus den vier Standorten gestalten die Party und deren Vorbereitungen aktiv mit.

24. SEPTEMBER 2021

FESTAKT ZU

50 JAHREN KATHO NRW

Der Festakt in der Kölner Flora bildet den Höhepunkt des 50-jährigen Jubiläums, zu dem Studierende, Lehrende und Mitarbeiter_innen sowie Gäste aus Kirche, Politik und Gesellschaft eingeladen werden. Der feierliche Tag beginnt mit einem Festgottesdienst in der St. Agneskirche, anschließend wird die Bühne der Flora mit namhaften Persönlichkeiten, Einblicken in die Zeitgeschichte und unterhaltender Kultur bespielt. Im weiteren Abendverlauf wird sich bei den Jubiläumsgästen alles ums Wiedersehen und Neukennenlernen und den Austausch über gemeinsame Erinnerungen drehen.

Zeitgleich zum Festakt wird die Festschrift zu 50 Jahren Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen erscheinen.



EINE VIERTELSTUNDE

MIT **BERNWARD ROBRECHT** KANZLER UND GESCHÄFTSFÜHRER DER KATHO NRW

Besprechungen gehören untrennbar zu Bernward Robrechts Arbeitsalltag dazu, denn als Geschäftsführer und Kanzler der KathO NRW verhandelt er mit Geldgebern und Trägern, um den Fortbestand der Hochschule zu sichern. Oft reicht ein Termin nicht aus und viel Verhandlungsgeschick sowie langjährige Erfahrung sind gefragt.

In Besprechungen sind Sie auch für die Finanzierung und den Haushalt der KathO NRW zuständig. Was war hier Ihr größter Erfolg in den vergangenen zwei Jahren?

Der größte Erfolg war, dass mit den Qualitätsverbesserungsmitteln für die Hochschulen – kurz QVM – und den Hochschulpaktmitteln elementare Finanzierungssäulen dauerhaft zur Grundfinanzierung hinzugekommen sind. Insbesondere die bislang befristeten Hochschulmittel, die jetzt dauerhaft durch die „Zukunftsvereinbarung Studium und Lehre stärken“ gewährt werden, sind für alle Hochschulaufgaben unerlässlich. Konkret bedeutet das die Entfristung Dutzender Arbeitsverträge in Verwaltung und Wissenschaft, sodass die bislang befristet beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diesbezüglich sorgenfrei in die Zukunft schauen können.

Wenn Sie zurückblicken: Wie hat sich die KathO NRW entwickelt – und wo sehen Sie ihre Perspektiven?

Vor gut zehn Jahren war unsere Hochschule nur halb so groß wie heute. Das liegt auch daran, dass wir uns dem Land und der Hochschulentwicklung des Landes NRW gegenüber stets loyal gezeigt haben. So haben wir dem steigenden Bedarf an Pflegepädagoginnen und -pädagogen entsprochen oder stehen für die Akademisierung des Hebammenberufs bereit. Mit Blick auf die Zukunft werden wir nur erfolgreich sein, wenn wir uns dem Lernverhalten und den digitalen Nutzungsgewohnheiten der jüngeren Generation annähern. Dazu gehören insbesondere familienorientierte Teilzeit-Studiengänge, aber auch Duale sowie Online-Studiengänge. Auch Innovationen der Lern- und Lehrformate spielen eine Rolle: Anfang 2020 wurde die erste E-Klausur geschrieben. Das Blended-Learning-Team ist gut aufgestellt. Perspektivisch ist es auch von großer Bedeutung, dass wir Mitglied im Promotionskolleg sind und sich dadurch neue Perspektiven für unsere Absolventinnen und Absolventen auftun.

Sie haben an der KathO NRW ein Führungskräftemanagement initiiert. Seither sind die Referate enger an

die Hochschulleitung angebunden. Wie geht es hier weiter?

Weil die Beschäftigtenzahl in der Hochschulverwaltung in den vergangenen Jahren stetig gestiegen ist, werden wir an der KathO NRW eine hochschulübliche Dezernatsstruktur einführen. Dadurch vergrößern sich die Gestaltungsmöglichkeiten auf der zweiten Führungsebene, denn in einem Dezernat sitzen die richtigen Expertinnen und Experten zusammen, die ihre Anliegen und Fähigkeiten gewinnbringend bündeln können, und jedes Dezernat wird für sein Handeln selbst verantwortlich sein. Gleichzeitig entlastet das die Hochschulleitung, die heute noch in viele, zum Teil für sie unerhebliche Entscheidungsprozesse involviert ist. Diese Bündelung, aber auch die Kompetenzerweiterung entsprechen einer modernen Governance mit kooperativer Führung. Diese Dezernatsstruktur muss über Jahre wachsen und als Kanzler werde ich diesen Prozess intensiv begleiten.

BERNWARD ROBRECHT

ist seit 2009 Kanzler der KathO NRW und Geschäftsführer der Trägerschaft KFH gGmbH. Nach seinem Studium an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung arbeitete er für verschiedene Ministerien. Seit 1999 ist er an der KathO NRW tätig, zunächst als Verwaltungsdirektor.

#17

AUSBILDUNG AN DER KATHO NRW

✚ Fachkräfte sichern, die Innovationsfähigkeit erhalten, die Attraktivität als Arbeitgeber steigern – es gibt viele gute Gründe, ein Ausbildungsbetrieb zu sein. Auch die KathO NRW ermöglicht jungen Menschen einen Blick hinter die Kulissen des Hochschulbetriebs und bildet aus. Erst im August 2019 haben Jana Marie Stefer und Johanna Ott ihre Berufsausbildung zur Kauffrau für Büromanagement begonnen und sind mit ihrer praktischen Tätigkeit im Studierendensekretariat und in der Buchhaltung gestartet. Im September 2019 kam Lara Hartmann hinzu, die in der Hochschulbibliothek ihre Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste aufgenommen hat. Vier Auszubildende

haben in den vergangenen zwei Jahren ihre Ausbildung an der KathO NRW erfolgreich abgeschlossen.

„Berufsausbildung ist uns ein wichtiges Anliegen“, sagt Kanzler Bernward Robrecht, „dabei möchten wir kein Durchlauferhitzer sein, sondern wir versuchen, allen jungen Menschen nach Abschluss ihrer Ausbildung eine Perspektive an unserer Hochschule zu bieten.“ In der Vergangenheit konnte die KathO NRW schon viele Azubis in eine befristete Anschlussbeschäftigung übernehmen und somit ein Stück Nachwuchssicherung betreiben. Denn mit der anstehenden Pensionierungswelle der sogenannten Babyboomer – das sind alle zwischen 1955 und 1965 Geborenen – werden Fachkräfte in allen administrativen Bereichen mehr denn je gefragt sein.

Bisher können Interessierte ihre Ausbildung nur in der Zentralverwaltung Köln absolvieren – das soll sich aber ändern: Zukünftig soll ein_e dual Studierende_r den integrierten Praxiseinsatz im Referat für Informations- und Kommunikationstechnik am Standort Paderborn durchlaufen. Kooperationen mit der Universität Paderborn oder der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe sind denkbar. „Die Hochschule möchte den motivierten Auszubildenden einen sehr guten Berufseinstieg und eine gute fachliche Basis für ihre berufliche Zukunft ermöglichen“, sagt Manuela Busch. Die Referentin für Planungs-, Organisations- und Rechtsfragen in der Zentralverwaltung ist Ansprechpartnerin für alle Azubis. „Und das ist uns in der Vergangenheit bereits gut gelungen“, ergänzt Robrecht.





#18

DIGITALER LERNORT BIBLIOTHEK

✚ Besonders an der Hochschulbibliothek kann man ablesen, wie schnell sich der Wandel zum digitalen Zeitalter vollzieht. So bevorzugen sowohl Studierende als auch Lehrende zunehmend E-Books, Online-Zeitschriften und Fachdatenbanken. „Heute sind E-Books gefragt – vor fünf Jahren überwog noch der Bedarf nach einem gedruckten Buch“, erinnert sich die Leiterin der Hochschulbibliothek Petra Gehrken. Mittlerweile verfügen die vier Abteilungsbibliotheken über 54.000 E-Books (2018: 26.000) und haben Zugriff auf über 1.000 lizenzierte Online-Zeitschriften sowie weitere Zugriffe über die Zeitschriftendatenbank (EZB).

Auch die Publikationsformen änderten sich in den vergangenen zwei Jahren weiter hin zum Digitalen: Kaum eine Doktorarbeit wird noch im Copyshop gedruckt und gebunden und landet fein säuberlich im Bibliotheksregal. Forschungsberichte, Aufsätze, Vorträge und qualifizierte Bachelor- und Masterarbeiten werden vielmehr mithilfe des Hochschulschriften-servers KiDokS digital veröffentlicht. Beim Erwerb von weiteren elektronischen Angeboten stehen den Hochschulbibliotheken zusätzliche finanzielle Mittel des Landes NRW zur Lizenzierung von elektronischen Datenbanken bereit. Gelder, mit denen die KathO NRW bibliografische Datenbanken verschiedener Anbieter erwirbt. Einen Rekord konnte das Bibliotheksteam beim Zugriff auf seinen Online-Katalog verzeichnen: 1.114.450 Recherchen unternahmen die Bibliotheksnutzer_innen, die sich aus Studierenden, Lehrenden und Fremdnutzer_innen zusammensetzen, im Jahr 2019.

Ein Schwerpunkt der Arbeit von Petra Gehrken und ihrer 23 Mitarbeiter_innen war erneut die Schulung der Studierenden. In Bibliotheksführungen, Einführungsveranstaltungen und Kurzschulungen erfuhren sie, wie sie die vorhandene Literatur und elektronischen Angebote auffindbar machen. Im Jahr 2019 durchliefen 2.300 Interessierte das umfassende Schulungsangebot, 2018 waren es 1.140.

Eine wichtige Unterschrift konnte die KathO NRW im September 2019 machen, als sie gemeinsam mit 41 weiteren Hochschulbibliotheken den Vertrag mit der Fima ExLibris unterzeichnete. Damit ist der Weg frei für die vom Land NRW geförderte cloudbasierte und einheitliche Bibliothekssoftware (CBMS). Damit wird die bisherige Server-Client-Struktur abgelöst. Die Datenmigration für die KathO NRW wird voraussichtlich im Juli 2022 starten.

Der Service für die Benutzer_innen in Köln wurde im November 2019 mit einem neuen Buchungssystem verbessert: Durch RFID-Etiketten, die nun an jedem Medium angebracht sind, können Benutzer_innen ihre Ausleihobjekte selbst verbuchen oder am Terminal ihr Konto eigenständig führen. Das wird zu Stoßzeiten die Ausleihtheke entlasten und Wartezeiten reduzieren. In Münster und Paderborn sorgen neue Möbel für eine ansprechende Atmosphäre des Arbeitens, Lesens und Lernens. Neue Bestuhlung und neue Recherche-arbeitsplätze sowie Buchscanner in allen Abteilungsbibliotheken, die im Jahr 2018 angeschafft wurden, machen die Arbeit am Lernort Bibliothek zusätzlich attraktiv.



EINE VIERTELSTUNDE

MIT **MEINOLF SPRINK** VERWALTUNGSDIREKTOR

Verwaltungsdirektor Meinolf Sprink empfängt seine Gäste nicht nur in der Zentralverwaltung in der Kölner Wörthstraße 10, sondern auch am Konrad-Adenauer-Ufer 79–81. Die KathO NRW hat dort in der vierten Etage zahlreiche Räume angemietet: Das Deutsche Institut für Sucht- und Präventionsforschung (DISuP), das Institut für Forschung und Transfer in Kindheit und Familie (foki), das Zentrum für Forschungsförderung und Weiterbildung (ZFW) und das Prüfungsamt haben hier seit Juli 2019 ihren Sitz.

Der Platzbedarf unserer wachsenden Hochschule am Standort Köln ist mit den neuen Räumen am nahegelegenen Rheinufer fürs Erste gedeckt. Wie sieht es an den anderen drei Standorten aus?

In Paderborn haben wir seit einigen Jahren den Liboriberg 23 angemietet – ein Gebäude, das näher zur Innenstadt liegt und quasi unsere erste Visitenkarte ist. Wie in Köln ist hier die Fläche primär für die Forschungsinstitute vorgesehen. In Münster konnten wir in unmittelbarer Nachbarschaft Räumlichkeiten des Bistums anmieten, die bislang vom „Institut für Diakonat und pastorale

Dienste“ des Bistums Münsters genutzt wurden. Neben der Forschung konnten in dieser Liegenschaft auch Räume für studentisches Lernen geschaffen werden. In Aachen ist der neue Verwaltungsleiter Thomas Mießen in Kontakt mit dem Bistum, um bei Bedarf auch für die Aachener Abteilung weitere Flächen vom Bistum Aachen anzumieten.

Bei Einstellungsgesprächen lernen Sie alle Bewerberinnen und Bewerber persönlich kennen. Mit welchen Angeboten kann die KathO NRW bei potenziellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern punkten?

Neben den Gestaltungsmöglichkeiten des Tarifvertrags versuchen sicherlich alle Vorgesetzten in ihren Teams, gute Arbeitsbedingungen zu schaffen, sodass die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in der KathO NRW bleiben. Mit unserer Mitarbeitervertretung sind wir seitens der Geschäftsführung im regen Austausch, um die Rahmenbedingungen der Arbeit wie eine Gleitzeitordnung kontinuierlich zu verbessern. Zudem ermöglichen wir über Fortbildungsprogramme, dass sich unsere Beschäftigten regelmäßig qualifizieren können, damit sie die sich wandelnden Anforderungen meistern können und auf neue Aufgaben bestens vorbereitet sind.

Auch die KathO NRW muss seit Mai 2018 die Bestimmungen der neuen Datenschutz-Grundverordnung umsetzen. Ist im Datenschutz das Wichtigste geschafft oder wird uns das Thema dauerhaft begleiten?

Das Wichtigste zum Datenschutz ist gewiss geschafft. Aber das Thema wird uns trotzdem dauerhaft begleiten: Zum einen werden regelmäßig neue Beschäftigte in Lehre und Verwaltung eingestellt, die in Sachen Datenschutz sensibilisiert werden müssen. Zum anderen hat jede Organisation nachzuweisen, dass sie ständig prüft, wie sie sich verbessern kann. So sind seitens der KathO NRW in den vergangenen Wochen Datenschutzkoordinatoren und -koordinatorinnen ernannt worden, die in den Abteilungen erste Ansprechpersonen für die Lehrenden und Verwaltungsbeschäftigten sind.

MEINOLF SPRINK

ist seit 2009 Verwaltungsdirektor der KathO NRW und steht den Verwaltungsleiter_innen der vier Standorte vor. Zuvor arbeitete der Verwaltungswirt für das Bundesfamilienministerium und in der beruflichen Erwachsenenbildung.



AUF EINEN BLICK

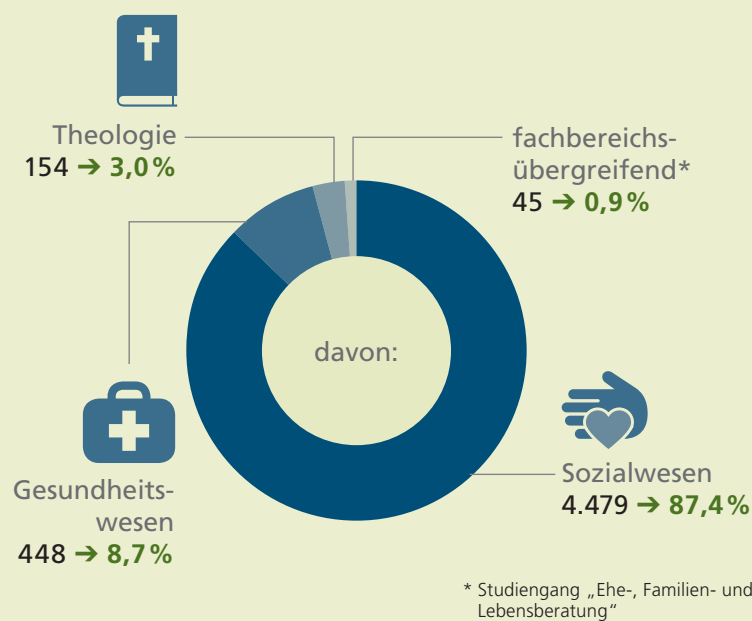
DIE KATHO NRW IN ZAHLEN



KONSEKUTIVE MASTERSTUDIENGÄNGE	
Aachen, Köln, Münster, Paderborn	→ Soziale Arbeit, M. A.
Aachen	Schwerpunkt Bildung und Teilhabe
Aachen	Schwerpunkt Klinisch-therapeutische Soziale Arbeit
Köln	Schwerpunkt Innovationsmanagement in der Sozialen Arbeit
Münster	Schwerpunkt Netzwerkmanagement in der Sozialen Arbeit
Paderborn	Schwerpunkt Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit
Köln	→ Pflegemanagement, M. A.
Köln	→ Pflegepädagogik, M. A.
Münster	→ Heilpädagogik, M. A. (Schwerpunkt Teilhabeorientierte Netzwerke)

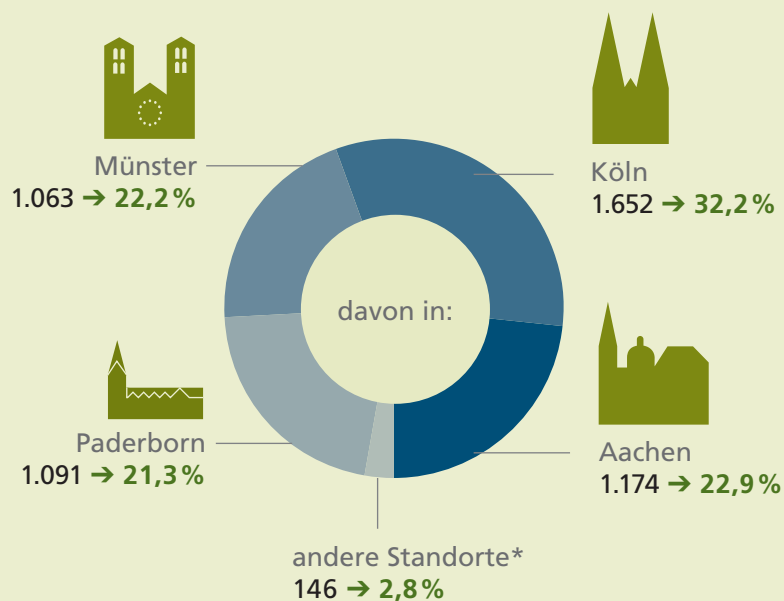
POSTGRADUALE MASTERSTUDIENGÄNGE	
Aachen, Köln, Münster, Paderborn	→ Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Master of Counseling
Münster, Paderborn	→ Sozialmanagement, M. A.
Aachen	→ Kooperationsmanagement, M. A.
Köln	→ Interreligiöse Dialogkompetenz, M. A.
Köln	→ Suchthilfe/Suchttherapie, M.Sc.
Köln	→ Schulleitungsmanagement, M. A.
Münster	→ Supervision/Coaching, M. A.
Paderborn	→ Theologische Bildung, M. A.

STUDIERENDENZAHLEN 2019



davon Frauen: 3.990 → 77,8 %
davon Männer: 1.136 → 20,7 %

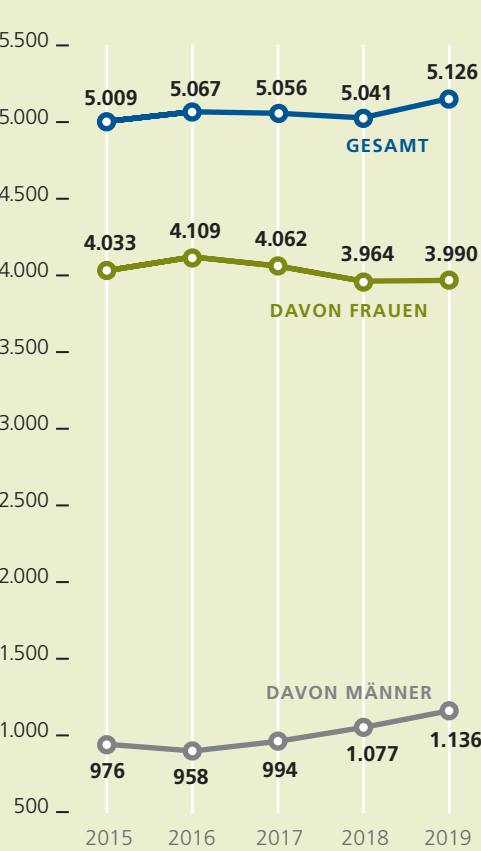
davon
ausländische
Studierende:
311 → 6,1 %



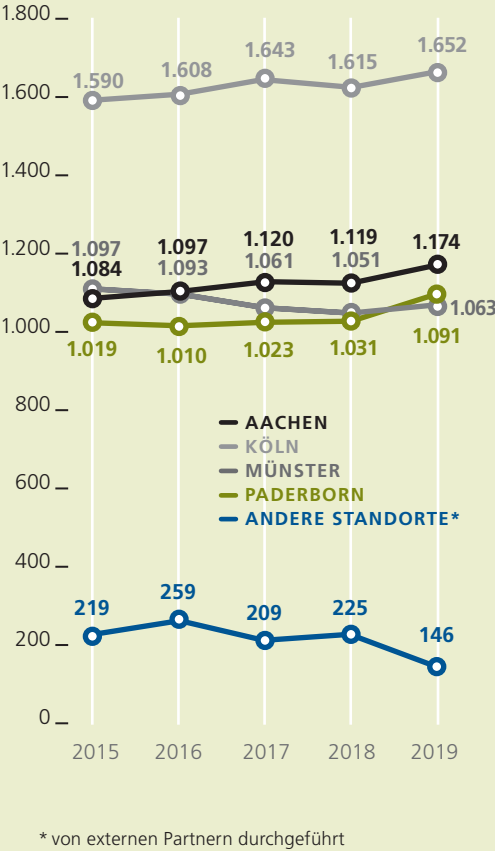
* von externen Partnern durchgeführt

STUDIERENDENZAHLEN: ENTWICKLUNG 2015 – 2019

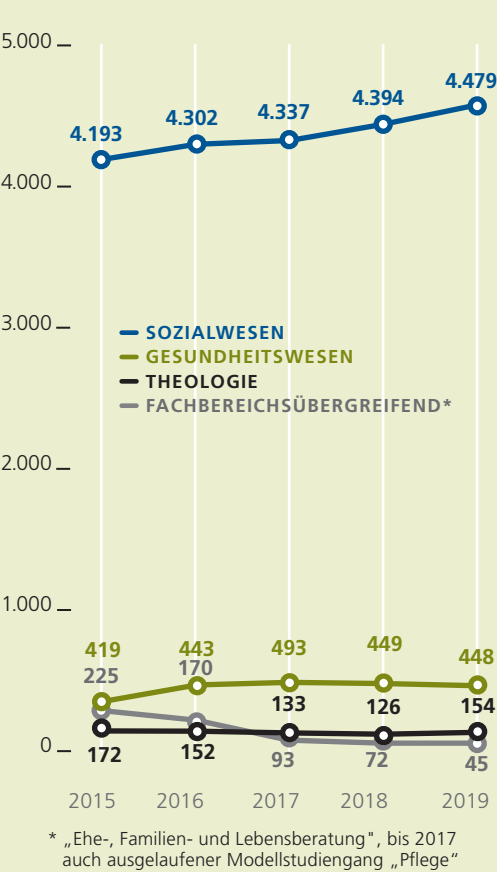
STUDIERENDE, GESAMT



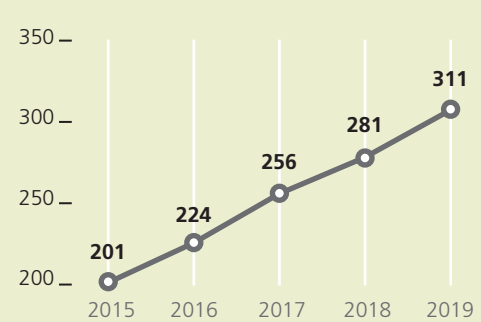
DAVON IN DEN STANDORTEN:



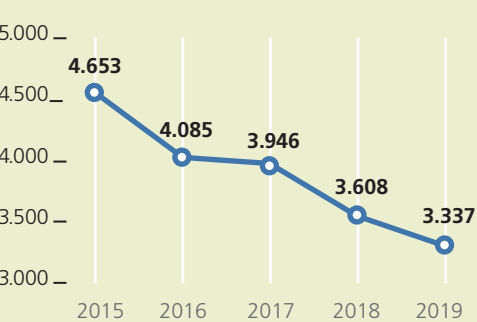
DAVON IN DEN FACHBEREICHEN:



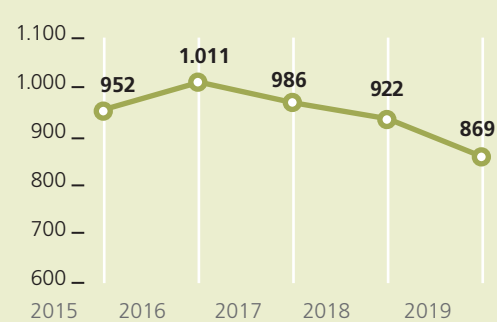
AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE



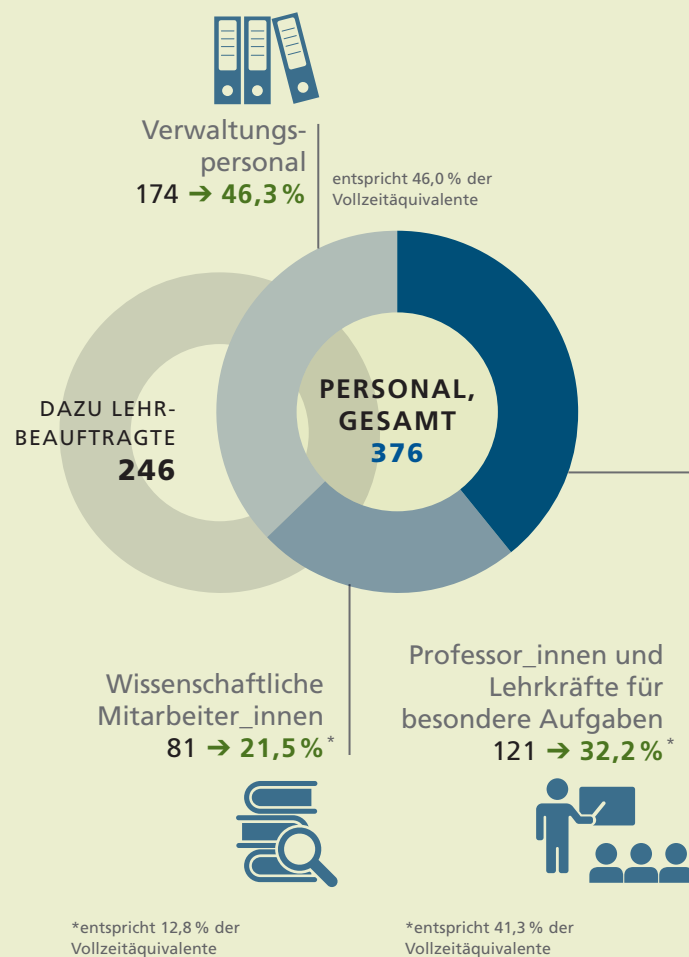
BEWERBER_INNEN



ABSOLVENT_INNEN

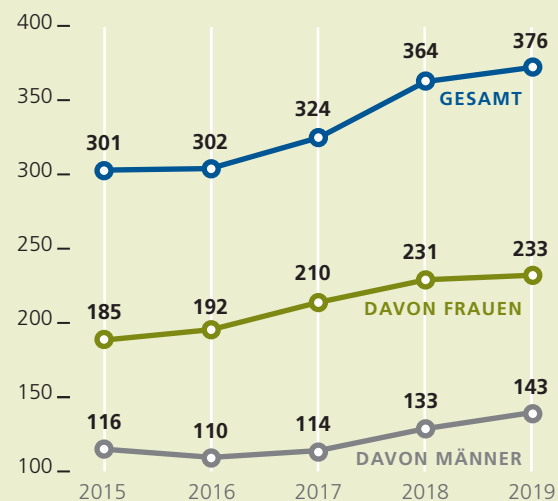


PERSONALZAHLEN 2019

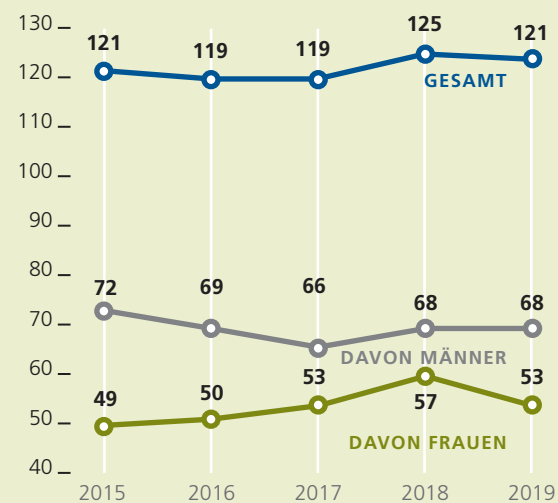


PERSONALZAHLEN: ENTWICKLUNG 2015 – 2019

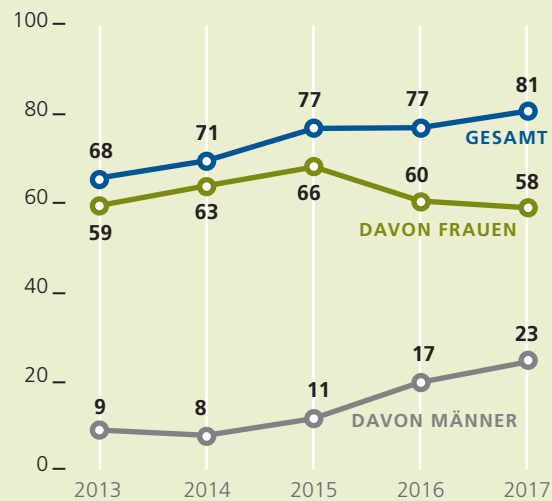
MITARBEITER_INNEN, GESAMT



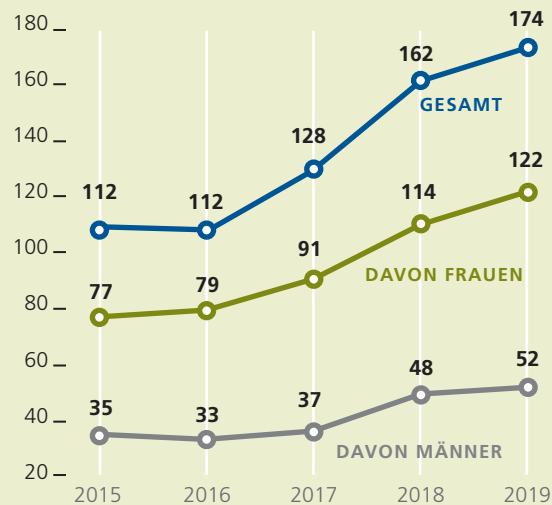
PROFESSOR_INNEN UND LEHRKRÄFTE FÜR BESONDERE AUFGABEN



WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER_INNEN



VERWALTUNGSPERSONAL

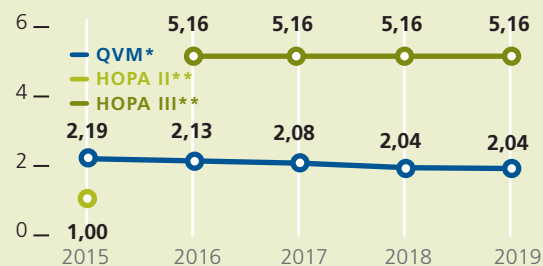


FINANZEN: ENTWICKLUNG 2015 – 2019

JAHRESBUDGET (IN MIO. EURO)



ZUSÄTZLICHE MITTEL FÜR STUDIUM UND LEHRE (IN MIO. EURO)



* Qualitätsverbesserungsmittel ** Hochschulpaktmittel II & III

DRITTMITTELAUSGABEN (IN MIO. EURO)



PERSONALIA

NEUBERUFENE PROFESSOR_INNEN



PROF. DR. MATHIAS BERG

Professor für Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit. Seit September 2019 im Fachbereich Sozialwesen der Abteilung Aachen.



PROF. DR. SEBASTIAN BÖHM

Professor für Soziologie. Seit März 2019 im Fachbereich Sozialwesen der Abteilung Köln.



PROF. DR. URSULA BÖING

Professorin für Heilpädagogik und Teilhabe. Seit September 2018 im Fachbereich Sozialwesen der Abteilung Münster.



PROF. DR. JOCHEN BONZ

Professor für Kulturpädagogik. Seit September 2019 im Fachbereich Sozialwesen der Abteilung Münster.



PROF. DR. DOMINIK FARRENBURG

Professor für Theorien und Konzepte Soziale Arbeit. Seit März 2019 im Fachbereich Sozialwesen der Abteilung Aachen.



PROF. DR. CHRISTINE FIRK

Professorin für Psychische und Entwicklungsstörungen des Kindes- und Jugendalters. Seit Januar 2018 im Fachbereich Sozialwesen der Abteilung Aachen.



PROF. DR. GUIDO GRASEKAMP

Professor für Sozial- und Pflegemanagement. Seit Dezember 2018 im Fachbereich Gesundheitswesen der Abteilung Köln.



PROF. DR. TOBIAS HÖLTERHOF

Professor für Erziehungswissenschaft. Seit März 2019 im Fachbereich Gesundheitswesen der Abteilung Köln.



PROF. DR. ANJA KANNEGIESSER

Professorin für Rechtswissenschaft. Seit September 2018 im Fachbereich Sozialwesen der Abteilung Münster.



PROF. DR. HEIKO LÖWENSTEIN

Professor für Theorien, Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit mit Schwerpunkt Inklusion. Seit März 2019 im Fachbereich Sozialwesen der Abteilung Köln.



PROF. DR. SWANTJE NOTZON

Professorin für Medizinische Grundlagen der Sozialen Arbeit/Heilpädagogik. Seit Oktober 2019 im Fachbereich Sozialwesen der Abteilung Münster.



PROF. DR. JÖRG RÖVEKAMP-WATTENDORF

Professor für Theorien, Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit. Seit September 2018 im Fachbereich Sozialwesen der Abteilung Münster.



PROF. DR. SABRINA SCHMIDT

Professorin für Theorien, Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe. Seit September 2018 im Fachbereich Sozialwesen der Abteilung Köln.



PROF. DR. STEFAN SILBER

Professor für Systematische Theologie. Seit September 2018 im Fachbereich Theologie der Abteilung Paderborn.



PROF. DR. KARLA VERLINDEN

Professorin für Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Resilienz. Seit März 2019 im Fachbereich Sozialwesen der Abteilung Köln.



PROF. DR. THOMAS WIENHARDT

Professor für Didaktik der Theologie im Fernstudium mit Schwerpunkt Praktische Theologie. Seit September 2018 im Fachbereich Theologie der Abteilung Paderborn.



PROF. DR. MARTIN WINANDS

Professor für Soziale Arbeit mit den Schwerpunkten Abweichendes Verhalten und Soziale Kontrolle. Seit September 2018 im Fachbereich Sozialwesen der Abteilung Paderborn.

NEUE WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER_INNEN, LEHRKRÄFTE FÜR BESONDERE AUFGABEN, WISSENSCHAFTLICHE REFERENT_INNEN

MARKUS BANZ

Deutsches Institut für Sucht-
und Präventionsforschung, Köln

DR. MARKUS NORBERT BAUM

Lehrkraft für besondere
Aufgaben
Sozialwesen, Aachen

FRANK FRANCESCO BIRK

Internationalisierung
Sozialwesen, Köln

JULIA BREUER-NYHSEN

Studiengangskoordination
Sozialwesen, Aachen

VERONIKA EDER

Studiengangskoordination
Sozialwesen, Köln

LINA-SOPHIA FALKENBERG

Deutsches Institut für Sucht-
und Präventionsforschung, Köln

LAURA FISCHER

Deutsches Institut für Sucht-
und Präventionsforschung, Köln

NIELS GRAF

Deutsches Institut für Sucht- und
Präventionsforschung, Aachen

INES HIEGEMANN

Studiengangskoordination
Sozialwesen, Münster

ANNA MARIE HORSTMAYER

Lehrkraft für besondere
Aufgaben
Sozialwesen, Paderborn

DANNY KRÖGER

Lehrkraft für besondere
Aufgaben
Sozialwesen, Köln

KATHRIN KÜRSTEN

Studiengangskoordination
Gesundheitswesen, Köln

DOROTHEE LEBEDA

Lehrkraft für besondere
Aufgaben
Gesundheitswesen, Köln

STEFANIE LEERS

Studiengangskoordination
Sozialwesen, Aachen

MELISA MOIK

Forschung
Sozialwesen, Köln

ANNA LENA ROEMER

Institut für Teilhabeforschung,
Münster

MICHELLE ROHDE

Deutsches Institut für Sucht-
und Präventionsforschung, Köln

MARLEEN SCHÄPER

Studiengangskoordination
Sozialwesen, Paderborn

LAURA SCHLACHZIG

Studiengangskoordination
Sozialwesen, Paderborn

WOLFGANG THIEMS

Institut für Teilhabeforschung,
Köln

LISA-MARIE VERHAERT

Institut für Teilhabeforschung,
Köln

NEUE VERWALTUNGSANGESTELLTE

DIANA BRAUN

Fachbereichsreferentin
Gesundheitswesen, Köln

EIKE BREUSTEDT

Agentur für Transfer
und Soziale Innovation
Abteilung Paderborn

KATJA BRITTIG

Öffentlichkeitsarbeit
Zentralverwaltung

NADINE BROCHHAUS

Bibliothek
Abteilung Köln

DR. MARINA-RAFAELA BUCH

Agentur für Transfer
und Soziale Innovation
Zentralverwaltung

CHRISTINA CLEVER

Auszubildende
Zentralverwaltung

LAURA VERENA CORSTEN

Agentur für Transfer
und Soziale Innovation
Zentralverwaltung

STEFANIE DI LORENZO

Praxisbüro
Sozialwesen, Köln

BERND DAHMEN

Informationstechnologie
Zentralverwaltung

LARA DULIGE

Internationalisierung
Sozialwesen, Paderborn

MARLENE EBERLE

Studierendensekretariat
Sozialwesen, Köln

DR. JULIANE FENDEL

Bibliothek
Abteilung Köln

JULIA FLEISSIG

International Office
Zentralverwaltung

LARA HARTMANN

Auszubildende
Zentralverwaltung

MARINA HERMENS

Prüfungsamt
Theologie, Paderborn

MALOU HERMANN

Fachbereichsreferentin
Abteilung Aachen

DIANA HILMER

Bibliothek
Zentralverwaltung

JULIA HOFFMANN

Agentur für Transfer
und Soziale Innovation
Zentralverwaltung

KARIN JAZRA

Agentur für Transfer
und Soziale Innovation
Abteilung Aachen

MATTHIAS KAUFMANN

International Office
Zentralverwaltung

ULF KESSLER

Bibliothek
Abteilung Köln

LISA KIESELMANN

Fachbereichsreferentin
Sozialwesen, Paderborn

REBECCA KNECHT

Fachbereichsreferentin
Sozialwesen, Köln

KATHARINA LUTZ

Agentur für Transfer
und Soziale Innovation
Zentralverwaltung

DENIZ MADELUNG

Dekanatssekretariat
Sozialwesen, Köln

JULIAN MCGREADY

Bibliothek
Abteilung Köln

JOHANNES MERTENS

Agentur für Transfer
und Soziale Innovation
Abteilung Aachen

THOMAS MIESSEN

Verwaltungsleiter
Abteilung Aachen

**STEPHANIE
MÖRS-HOFFMANN**

Auszubildende
Zentralverwaltung

CÄCILIA MÜHL

Agentur für Transfer
und Soziale Innovation
Abteilung Paderborn

NATALIE NEUFELD

Bibliothek
Abteilung Paderborn

JOHANNA OTT

Auszubildende
Zentralverwaltung

MARION RIESE

Agentur für Transfer
und Soziale Innovation
Abteilung Paderborn

TINA ROGOZINSKI

Fachbereichsreferentin
Sozialwesen, Münster

JULIA SELKE

Empfang
Abteilung Köln

TANJA SEIDINGER

Studierendensekretariat
Gesundheitswesen, Köln

JACQUELINE SLUYTERMAN

VAN LANGEWYDE
Agentur für Transfer
und Soziale Innovation
Zentralverwaltung

JANA MARIE STEFER

Auszubildende
Zentralverwaltung

TRISTAN STEINBERGER

Agentur für Transfer
und Soziale Innovation
Abteilung Köln

EVA TADDAY

Referentin des Rektors
Zentralverwaltung

PATRICIA TOUPS

Studierendensekretariat
Sozialwesen, Köln

STEFANIE WEBER

Zentrum für Forschungs-
förderung und Weiterbildung
Zentralverwaltung

KIRSTIN WEISER

Empfang
Abteilung Köln

SANDRA WIEBENS

Dekanatssekretariat
Sozialwesen, Münster

CAROLIN WOHLERT

Agentur für Transfer
und Soziale Innovation
Abteilung Köln

ANNA ZEIEN

Agentur für Transfer
und Soziale Innovation
Abteilung Aachen

IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET

URSULA GALONSKA

Zentralverwaltung

UTE GÄS-ZEH

Fachbereich Sozialwesen,
Abteilung Aachen

PROF. DR. JOHANN-MICHAEL GLEICH

Fachbereich Sozialwesen,
Abteilung Köln

ANNETTE HACKERT

Verwaltung, Abteilung Köln

PROF. GERTRUD HUNDENBORN

Fachbereich Gesundheitswesen,
Abteilung Köln

PROF. DR. THOMAS HÜLSHOFF

Fachbereich Sozialwesen,
Abteilung Münster

PROF. DR. HELMUT LAMBERS

Fachbereich Sozialwesen,
Abteilung Münster

PROF. DR. STEFAN SCHAUB

Fachbereich Sozialwesen,
Abteilung Köln

DR. HANS-RÜDIGER SCHWAB

Fachbereich Sozialwesen,
Abteilung Münster

PROF. DR. WOLFGANG SCHWARZER

Fachbereich Sozialwesen,
Abteilung Köln

DR. JOHANN MARTIN WEIKMANN

Fachbereich Theologie,
Abteilung Paderborn

IRMGARD WINTGEN

Fachbereich Sozialwesen,
Abteilung Köln

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Rektor Prof. Dr. Hans Hobelsberger
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Wörthstraße 10
50668 Köln
Telefon + 49 221 7757-605
Telefax + 49 221 7757-631
rektor@katho-nrw.de
katho-nrw.de

KONZEPTION UND REDAKTION

Katja Brittig, Holger Walz

TEXTE

Katja Brittig, Holger Walz
Fachbereichsleitungen (Seiten 24 – 35)

FOTOS

Marion Koell (S. 5, 8, 16, 40, 43, 46, 66, 69, 70),
Uta Wagner (S. 11), Tristan Steinberger (S. 12),
Anselm Kugelmeier (S. 14), Karl-Martin Flüter
(S. 15), Jens Wenzel (S. 20, 21, 27, 48), Andre Zelck
(S. 3 Mitte, S. 22, 25, 28, 31, 35, 39, 47), Maurice
Cox (S. 24, 29, 30), Martin Karski (S. 26), Lisa-Marie
Voß (S. 33, 34), Holger Walz (S. 32), Uwe Weiser
(S. 44), Katja Brittig (S. 45), privat (S. 78 – 79),
SFIO CRACHO/stock.adobe.com (S. 18), pressmaster/
stock.adobe.com (S. 23), Bulat Silvia/istockphoto.com
(S. 38), kallejipp/photocase.de (S. 68), gremlin/
istockphoto.com (S. 74)

GESTALTUNG

satzanstalt Medienagentur | satzanstalt.de

DRUCK

Brinkmann DruckService | brinkmann-druck.de

April 2020

Diese Broschüre ist gedruckt auf
100% Recyclingpapier, zertifiziert mit
dem Blauen Engel (RAL-ZU 14a).



Aachen | Köln | Münster | Paderborn

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences